



Begleitung und Bewertung des Europäischen Sozialfonds, Ziel 2,
im Zeitraum 2007-2013
in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens

Bewertungsbericht 2008

Vorgestellt durch
ACORD International sa / G.E.A. mbH

Im Auftrag des
Ministeriums der Deutschsprachigen Gemeinschaft und der
Europäischen Kommission

Verabschiedet
durch den ESF-Begleitausschuss
der Deutschsprachigen Gemeinschaft
am 15. Dezember 2009

Inhaltsverzeichnis

Liste der Abkürzungen	5
„Einleitung	6
„Kapitel 1 : Relevanz der ESF-Maßnahmen im Jahr 2008	8
1.1. Prioritätsachse 1 : Stärkung der Anpassungsfähigkeit der Arbeitnehmer/innen und der Unternehmen	8
1.2. Prioritätsachse 2 : Investition in eine aktive Arbeitsmarktpolitik	9
1.3. Prioritätsachse 3 : Förderung der sozialen Integration.....	10
1.4. Prioritätsachse 4 : Strukturelle Maßnahmen.....	11
„Kapitel 2 : Kohärenz der ESF-Maßnahmen im Jahr 2008.....	12
2.1. Kohärenz innerhalb des Operationellen Programms	12
2.2. Komplementarität mit anderen geförderten Maßnahmen der Bildungs- und Beschäftigungspolitik in der DG	12
„Kapitel 3 : Wirksamkeit der ESF-Maßnahmen im Jahr 2008.....	16
3.1. Auf Ebene des Operationellen Programms	16
3.2. Auf Ebene der Prioritätsachsen	22
3.2.1. Prioritätsachse 1 : Stärkung der Anpassungsfähigkeit der Arbeitnehmer/innen und der Unternehmen	22
3.2.2. Prioritätsachse 2 : Investition in eine aktive Arbeitsmarktpolitik	26
3.2.3. Prioritätsachse 3 : Förderung der sozialen Integration.....	29
3.2.4. Prioritätsachse 4 : Strukturelle Maßnahmen.....	33
„Kapitel 4 : Effizienz der ESF-Maßnahmen im Jahr 2008	36
4.1. Quantitative Effizienzmessung.....	36
4.2. Qualitative Effizienzmessung.....	38
4.2.1. Prioritätsachse 1 : Stärkung der Anpassungsfähigkeit der Arbeitnehmer/innen und der Unternehmen	38
4.2.2. Prioritätsachse 2 : Investition in eine aktive Arbeitsmarktpolitik	38
4.2.3. Prioritätsachse 3 : Förderung der sozialen Integration.....	39
4.2.4. Prioritätsachse 4 : Strukturelle Maßnahmen.....	40
„Kapitel 5 : Erste Auswirkungen der ESF-Maßnahmen des Jahres 2008	41
5.1. Prioritätsachse 1 : Stärkung der Anpassungsfähigkeit der Arbeitnehmer/innen und der Unternehmen	41
5.2. Prioritätsachse 2 : Investition in eine aktive Arbeitsmarktpolitik	41
5.3. Prioritätsachse 3 : Förderung der sozialen Integration.....	45
5.4. Prioritätsachse 4 : Strukturelle Maßnahmen.....	47
„Kapitel 6 : Mehrwert der ESF-Maßnahmen im Jahr 2008	48
6.1. Deckungsgrad der ESF-Mittel im Jahr 2008	48
6.2. Deckungsgrad der ESF-Teilnehmer/innen im Jahr 2008	49
„Kapitel 7 : Qualität der Durchführung und Begleitung der „ESF-Maßnahmen im Jahr 2008.....	50
7.1. Administrative und finanzielle Abwicklung auf Ebene des Operationellen Programms und der ESF-Projekte	50
7.1.1. Antragsverfahren.....	50
7.1.2. Auswahlverfahren.....	52
7.1.3. Abrechnungsverfahren.....	52
7.1.4. Auszahlungsverfahren	53
7.1.5. Finanzkontrollverfahren.....	53
7.2. Begleitung und Überwachung des Operationellen Programms und der ESF-Projekte	53
7.3. Informations- und Öffentlichkeitsarbeit.....	54

„Kapitel 8 : Umsetzung der horizontalen Prioritätsachsen im Jahr 2008.....	55
„8.1. Transnationalität.....	55
„8.2. Chancengleichheit.....	55
„8.3. Nachhaltigkeit : Evaluierung und Nachbetreuung.....	56
„8.4. Innovation.....	56
„Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen.....	58
„Literaturverzeichnis.....	64
„Anlagen.....	65

Abbildungsverzeichnis

„Abbildung 1	„Anteil der ESF-Förderung an den Gesamtkosten der Jahre 2007 und 2008.....	16
„Abbildung 2	„Vergleich zwischen Anteil an ESF-Realisierung und Anteil an OP nach Prioritätsachsen für 2007 und 2008.....	18
„Abbildung 3	„Zusätzlichkeit in den Jahren 2007 und 2008.....	48

Tabellenverzeichnis

„Tabelle 1	„Finanzieller Realisierungsgrad der ESF-Programmierung im Jahr 2008 und in den Jahren 2007-2008, aufgeschlüsselt nach Prioritätsachsen.....	17
„Tabelle 2	„Finanzieller Realisierungsgrad der vorrangigen Themen im Jahr 2008 im Vergleich zu den Jahren 2007-2008, aufgeschlüsselt nach Prioritätsachsen.....	20
„Tabelle 3	„Finanzieller Realisierungsgrad der Gesamtkosten 2008 der PA 1 nach Finanzierungsquelle.....	22
„Tabelle 4	„Realisierungsgrad der Teilnehmer/innen der PA 1 im Jahr 2008.....	23
„Tabelle 5	„Entwicklung der erreichten Arbeitnehmer/innen und Selbstständigen in ESF-geförderten Weiterbildungsmaßnahmen bzw. Beratungen nach Geschlecht und Sektor im Vergleich zum Vorjahr.....	24
„Tabelle 6	„Realisierungsgrad der Zielsetzungen der ESF-Projekte der PA 1 im Jahr 2008.....	24
„Tabelle 7	„Finanzieller Realisierungsgrad der Gesamtkosten 2008 der PA 2 nach Finanzierungsquelle.....	26
„Tabelle 8	„Realisierungsgrad der Teilnehmer/innen der PA 2 im Jahr 2008.....	26
„Tabelle 9	„Realisierungsgrad der Zielsetzungen der ESF-Projekte der PA 2 im Jahr 2008.....	27
„Tabelle 10	„Finanzieller Realisierungsgrad der Gesamtkosten 2008 der PA 3 nach Finanzierungsquelle.....	29
„Tabelle 11	„Realisierungsgrad der Teilnehmer/innen der PA 3 im Jahr 2008.....	29
„Tabelle 12	„Realisierungsgrad der Zielsetzungen der ESF-Projekte der PA 3 im Jahr 2008.....	30
„Tabelle 13	„Anteil Teilnehmer/innen aus benachteiligten Personengruppen an der Gesamtzahl der Teilnehmer/innen der PA 3 im Jahr 2008.....	33
„Tabelle 14	„Finanzieller Realisierungsgrad der Gesamtkosten 2008 der PA 4 nach Finanzierungsquelle.....	33
„Tabelle 15	„Realisierungsgrad der Teilnehmer/innen der PA 4 im Jahr 2008.....	34
„Tabelle 16	„Realisierungsgrad der Zielsetzungen der ESF-Projekte der PA 4 im Jahr 2008.....	34
„Tabelle 17	„Durchschnittskosten 2007 und 2008 pro ESF-Projekt.....	36
„Tabelle 18	„Erfolgreiche Unternehmensgründungen innerhalb von 12 Monaten nach einer ESF-geförderten Beratung oder Begleitung.....	41

.Tabelle 19	<i>Vermittlungsquote in Beschäftigung der Abgänger/innen von Qualifizierungsmaßnahmen 6 Monate nach Abschluss oder Abbruch der Maßnahme – pro Projekt aufgeschlüsselt nach Geschlecht, Alter, Ausbildungsniveau und Nationalität</i>	42
.Tabelle 20	<i>Vermittlungsquote in Beschäftigung der Abgänger/innen von Qualifizierungsmaßnahmen 6 Monate nach Abschluss oder Abbruch der Maßnahme – pro Projekt aufgeschlüsselt nach Geschlecht, Alter, Ausbildungsniveau und Nationalität</i>	43
.Tabelle 21	<i>Vermittlungsquote in Beschäftigung der Abgänger/innen von Qualifizierungsmaßnahmen 6 Monate nach Abschluss oder Abbruch der Maßnahme –Gesamt aufgeschlüsselt nach Geschlecht, Alter, Ausbildungsniveau und Nationalität</i>	44
.Tabelle 22	<i>Vermittlungsquote in eine höhere Stufe der Abgänger/innen von Prioritätsachse 3-Maßnahmen 6 Monate nach Abschluss oder Abbruch der Maßnahme – pro Projekt aufgeschlüsselt nach Geschlecht, Alter, Ausbildungsniveau und Nationalität</i>	46
.Tabelle 23	<i>Vermittlungsquote in eine höhere Stufe der Abgänger/innen von Prioritätsachse 3-Maßnahmen 6 Monate nach Abschluss oder Abbruch der Maßnahme – Gesamt aufgeschlüsselt nach Geschlecht, Alter, Ausbildungsniveau und Nationalität</i>	47
.Tabelle 24	<i>Deckungsgrad der ESF-Teilnehmer/innen des Jahres 2008 nach Geschlecht und Arbeitsmarktstatut</i>	49

Liste der Abkürzungen

ABEO	Arbeitsmarktbeobachtungsstelle
ADG	Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft
AG	Arbeitsgruppe
AFSH	Ausbildung zum/zur Familien- und Seniorenhelfer/in
AFPK	Integrierte Ausbildung zum/zur Familien-, Pflegehelfer/in und Kinderbetreuer/in
BA	Begleitausschuss (hier: ESF-Begleitausschuss der DG)
BRF	Belgischer Rundfunk
Bez.	Bezüglich
Bzw.	Beziehungsweise
DG	Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens
DPB	Dienststelle für Personen mit Behinderung
ESF	Europäischer Sozialfonds
EU	Europäische Union
GABB	Gemeinschaftliches Ausbildungs- und Beschäftigungsbündnis
IAWM	Institut für Aus- und Weiterbildung im Mittelstand
IHK	Industrie- und Handelskammer und der Allgemeine Arbeitgeberverband Eupen-Malmedy-St Vith
LSS	Landesamt für Soziale Sicherheit
LISVS	Landesinstitut der Sozialversicherungen für Selbstständige
OP	Operationelles Programm
ÖSHZ	Öffentliche Sozialhilfezentren
PA	Prioritätsachse
PCM	Project cycle management - Projektzyklusmanagement
RZKB	Regionalzentrum für Kleinkindbetreuung
SLL	Statistisches Landesamt
TH	Technische Hilfe
TN	Teilnehmer/in
REK	Regionales Entwicklungskonzept der Deutschsprachigen Gemeinschaft
UNAU	Abteilung Unterricht und Ausbildung des Ministeriums der DG
WFG	Wirtschaftsförderungsgesellschaft Ostbelgiens

Einleitung

Das vorliegende Dokument stellt den zweiten Bewertungsbericht der Umsetzung des Operationellen Programms für den Europäischen Sozialfonds in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens für den Zeitraum 2008-2013 dar.

Um die Vergleichbarkeit der Bewertungen von Jahr zu Jahr zu vereinfachen haben wir die gleiche Struktur wie im Bewertungsbericht des Jahres 2007 angewandt.

In den folgenden Kapiteln werden daher folgende **Bewertungsaspekte** untersucht:

- **Relevanz der ESF-Maßnahmen im Jahr 2008:** Dabei gilt es v.a. die Angemessenheit der Zielsetzungen und die Triftigkeit der im Jahr 2008 durchgeführten ESF-Projekte im Vergleich zum Bedarf, der sich aus der rezenten Entwicklung des sozial-wirtschaftlichen Kontextes in der DG ergibt, zu beurteilen.
- **Kohärenz der ESF-Maßnahmen im Jahr 2008:** Ziel dieses Kapitels ist die Beurteilung der Kohärenz der ESF-Angebote untereinander und in Bezug auf andere geförderte Maßnahmen der Bildungs- und Beschäftigungspolitik in der DG.
- **Wirksamkeit der ESF-Maßnahmen im Jahr 2008:** Dabei werden die effektiven Verwirklichungen und Ergebnisse im Vergleich zu den im Operationellen Programm und in den Projektanträgen vorgesehenen bzw. erwarteten Verwirklichungen und Ergebnissen überprüft.
- **Effizienz der ESF-Maßnahmen im Jahr 2008:** Neben der quantitativen Effizienzmessung anhand der Durchschnittskosten der Projekte pro Prioritätsachse werden bewährte Praktiken zur Steigerung der Effizienz der ESF-Projekte als Indikatoren qualitativer Effizienzmessung dokumentiert.
- **Erste Auswirkungen der ESF-Maßnahmen des Jahres 2008:** Anhand ausgewählter Indikatoren pro Prioritätsachse werden die ersten Auswirkungen der ESF-geförderten Maßnahmen auf die Maßnahmeteilnehmer/innen (Existenzgründer/innen, Arbeitsuchende, benachteiligte Personen) und auf die Beschäftigungs- und Bildungsstrukturen in der DG (durch die Umsetzung der Ergebnisse von Pilotprojekten in strukturelle Maßnahmen) untersucht.
- **Mehrwert der ESF-Maßnahmen im Jahr 2008:** Zur Beurteilung der Zusätzlichkeit und damit der Hebelwirkung der ESF-Förderung in der DG werden einerseits die Zusätzlichkeit der ESF-Ausgaben im Verhältnis zu den Gesamtausgaben der DG für die spezifischen Bereiche und andererseits der Deckungsgrad der Teilnehmer/innen in ESF-geförderten Maßnahmen im Verhältnis zum potentiellen Zielpublikum beleuchtet.
- **Qualität der Durchführung und Begleitung der ESF-Maßnahmen im Jahr 2008:** Besonderes Augenmerk wird dabei der Qualität der administrativen und finanziellen Abwicklung, der Qualität der Begleitung und Überwachung auf Ebene des Operationellen Programms und der Projekte und der Qualität der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit gewidmet.
- **Umsetzung der horizontalen Prioritätsachsen im Jahr 2008:** Dabei untersuchen wir insbesondere die Umsetzung der projektbezogenen Indikatoren bez. Netzwerk und Partnerschaften, Transnationalität, Chancengleichheit, Nachhaltigkeit und Innovation.

Bei der vorliegenden Bewertung haben wir uns sowohl auf quantitative als auch auf qualitative Indikatoren und entsprechende Informationen gestützt.

Als Datenquellen haben insbesondere die Unterlagen der ESF-Verwaltungsbehörde¹, die Angaben des Arbeitsamtes der DG und der Dienststelle für Personen mit Behinderung bez. der Verbleibe der Abgänger/innen und die Kontextdaten der ABEO und des Arbeitsamtes der DG sowie andere Informationsquellen² gedient. Ergänzend dazu haben die Gespräche mit dem Verantwortlichen der ESF-Verwaltungsbehörde, mit den Mitgliedern der Arbeitsgruppe „Bewertung“ und mit verschiedenen Projektträgern die Bewertungsarbeit wertvoll unterstützt.

Allen Personen, die uns die entsprechenden Informationen zur Verfügung gestellt haben, möchten wir an dieser Stelle für ihre konstruktive Mitarbeit danken.

¹ u.a. Operationelles Programm 2007-2013, Durchführungsbericht 2008, ESF-Projektanträge und –Jahresabrechnungen inkl. Kontrollberichte, Teilnehmerstatistik und Berichte der Projektträger, Protokolle des ESF-Begleitausschusses, des Auswahlkomitees und der Arbeitsgruppe Bewertung, Konventionen, Geschäftsordnung des ESF-Begleitausschusses und des Auswahlkomitees,...

² u.a. Regionales Entwicklungskonzept der DG, Maßnahmen OP Ziel 3 „grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rahmen der Euregio Maas-Rhein“, Maßnahmen OP Ziel 3 „grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rahmen der Großregion Saar-Lor-Lux“

Kapitel 1 : Relevanz der ESF-Maßnahmen im Jahr 2008

Dabei vergleichen wir die Zielsetzungen und Realisierungen der ESF-Maßnahmen des Jahres 2008 mit dem Bedarf, der sich aus der Arbeitsmarktlage im gleichen Jahr sowie aus der rezenten Entwicklung des sozialen und wirtschaftlichen Umfelds in der DG ergibt.

1.1. Prioritätsachse 1 : Stärkung der Anpassungsfähigkeit der Arbeitnehmer/innen und der Unternehmen

Die im OP für diesen Schwerpunkt vorgesehenen Zielvorgaben, d.h. die Förderung des lebenslangen Lernens und der beruflichen Weiterbildung, die Förderung der Gründung und Sicherung von Existenzen, der Abbau des Fachkräftemangels, die Erschließung neuer Berufsbilder, die Absicherung der Arbeitsplätze älterer Arbeitnehmer/innen sowie die Nutzung des Beschäftigungspotentials und die Förderung der Mobilität der Arbeitnehmer/innen waren im Jahr 2008 relevant angesichts der Entwicklung folgender Beschäftigungs- und Weiterbildungsindikatoren:

- **Rückgang der Zahl der Selbstständigen:** Im Vergleich zum Vorjahr sank die Zahl der Selbstständigen um 120 Personen (von 6.683 im Jahr 2006 auf 6.563 im Jahr 2007, d.h. -1,8%). Der Rückgang betraf alle Sektoren, mit Ausnahme der Freien Berufe.
- **Leichter Rückgang der Beschäftigungsrate:** Die Beschäftigungsrate sank von 63,8% im Jahr 2006 auf 61,7% im Jahr 2007 (Lissabon Zielwert für 2010: 70%). Mit einer Beschäftigungsrate von 52,0% lag die Erwerbstätigenquote Älterer (über 50 Jahren) im Jahr 2007 leicht über den Lissabon-Vorgaben für 2010 von 50%. Dagegen war die Beschäftigungsquote der Frauen mit 53,2% in 2007 noch weit vom Lissabon-Ziel von 60% entfernt.
- **Weiterhin bedeutender Anteil Kleiner Unternehmen in der DG:** Rund 82% der Betriebe in der DG beschäftigten weniger als 10 Personen im Jahr 2007. Diese Betriebe galt es durch gezielte Beratung und Qualifikation der Belegschaft zu fördern und zu unterstützen.
- **Weiterhin Bedarf nach Förderung der beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen in der DG:** Mit 13% Anteil der effektiven Beschäftigten und Arbeitslosen an der Gesamtzahl der potentiellen Teilnehmer/innen von beruflichen Weiterbildungen (inkl. Doppelzählungen) hat die DG im Jahr 2008 zwar die Lissabon-Zielvorgaben für 2010 (Weiterbildungsquote von 12,5%) erreicht, dennoch bestand weiterhin ein Bedarf nach weiterer Förderung der beruflichen Weiterbildung in der DG im Hinblick auf die Förderung der Anpassungsfähigkeit der Arbeitnehmer/innen und Unternehmen an den technologischen Wandel.
- **Weiterer Fachkräftemangel in kritischen Berufen:** Die im Jahr 2008 vom ADG erstellte Liste der kritischen Berufe, d.h. der Berufsgruppen, in denen es besonders schwierig ist, passende Bewerber/innen zu finden, wies weiterhin einen Mangel an hoch qualifizierten Fachkräften im technischen, administrativen und kommerziellen Bereich, sowie an Facharbeitern in den Bereichen Metallverarbeitung, Bau- und Baunebengewerbe sowie an einzelnen Berufsbildern in einigen anderen Sektoren auf.³

³ Quelle : Tätigkeitsbericht 2008, Arbeitsamt der DG, 2008

- **Weiterer Anstieg der Pendler/innen:**⁴ Die Zahl der Auspendler/innen ins Großherzogtum Luxemburg ist auch im Jahr 2008 im Verhältnis zum Jahr 2007 stark angestiegen (von 2.835 auf 3.048 Personen, d.h. einen Zuwachs von 7,5%). Der größte Zuwachs an Beschäftigten wurde im Baufach und im Transportsektor verbucht.
Die Zahl der Auspendler/innen nach Deutschland ist dagegen leicht gesunken, von 6.813 in 2007 auf 6.731 in 2008 (-1,2%). Der Großteil dieser Pendler /innen arbeitete in den herstellenden Industrien (20%), im Gesundheits- und Sozialwesen (16%), den Dienstleistungen für Unternehmen (16%) und im Handel (15%).
Während bei den Pendler/innen nach Luxemburg die mittleren Alterskategorien überwogen, ist bei den Pendler/innen nach Deutschland der Anteil der Altersgruppen ab 40 Jahren in den letzten Jahren stets gestiegen.
Der hohe Anteil an Arbeitnehmern/innen aus der DG, die einer Beschäftigung im benachbarten Ausland nachgehen, macht erneut die Herausforderung nach Schaffung von Arbeitsplätzen in der DG sowie nach Förderung der Aus- und Weiterbildung der Beschäftigten in der DG deutlich.

Durch die Umsetzung bzw. die Fortführung der Existenzgründungs- und Sicherungsmaßnahme der WFG (Xistence) sowie der Beratungs-, Sensibilisierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen BRAWO (Berufliche Aus- und Weiterbildungsoffensive) und WIB (Weiterbildung-Information-Beratung) des Ministeriums des DG sowie der Weiterbildung Fit für IT des ZAWM Eupen wurde dem Bedarf des Arbeitsmarktes nach Förderung des Unternehmergeistes und Verbesserung der Qualifikation und Anpassungsfähigkeit der Beschäftigten Rechnung getragen.

Zusätzliche Maßnahmen sind erforderlich zur weiteren Förderung der beruflichen Weiterbildung und Schaffung neuer Arbeitsplätze in der DG, insbesondere Maßnahmen zur Erprobung neuer Arbeitsmodelle (v.a. im ländlichen Raum) sowie die Kooperation mit Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen und die Durchführung antizipatorischer Studien zur Erfassung des spezifischen Qualifikationsbedarfes in der DG. Des Weiteren sind transnationale Maßnahmen wünschenswert um die grenzüberschreitende Mobilität der Arbeitnehmer/innen weiter zu fördern, v.a. durch den Ausbau der sprachlichen Kompetenzen der Beschäftigten.

1.2. Prioritätsachse 2 : Investition in eine aktive Arbeitsmarktpolitik

Das Ziel durch Qualifizierungsmaßnahmen (Langzeit) Arbeitsuchende wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren und damit (Langzeit) Arbeitslosigkeit vorzubeugen bzw. zu verhindern, entsprach auch im Jahr 2008 einem Bedarf des Arbeitsmarktes der DG, angesichts der Entwicklung folgender Beschäftigungsindikatoren:

- **Weiterhin hoher Anteil der weiblichen Arbeitsuchenden**⁵: Mit 55,1% Anteil an der Zahl der Vollarbeitslosen ist der Anteil der weiblichen Arbeitsuchenden im Jahr 2008 zwar leicht gesunken im Vergleich zum Vorjahr (-1,1%), jedoch lag er immer noch deutlich über dem Landesschnitt von 52,0%. Der Anteil der weiblichen Arbeitslosen war in den mittleren Altersgruppen (30-50 Jahre) mit 60% besonders hoch.
- **Weiterhin hoher Anteil der älteren Arbeitslosen (über 50 Jahren)**⁶: Nicht zuletzt wegen der Anhebung der Altersgrenze für die Freistellung auf 58 Jahre und der demografischen Verschiebung innerhalb der Erwerbsbevölkerung ist der Anteil der über 50jährigen an den Vollarbeitslosen in den letzten Jahren stets gestiegen (von 20% in 2006 auf 22% in 2007 und auf 25% im Jahr 2008).

⁴ Quelle : Tätigkeitsbericht 2008, Arbeitsamt der DG, 2008

⁵ Quelle : Tätigkeitsbericht 2008, Arbeitsamt der DG, 2008

⁶ Quelle : Tätigkeitsbericht 2008, Arbeitsamt der DG, 2008

- **Weiterhin hoher Anteil der Langzeitarbeitslosen (besonders >5 Jahre arbeitslos):** Obschon die Zahl und der Anteil der Langzeitarbeitslosen (> 1 Jahr arbeitslos) im Jahr 2008 im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken ist (von 47,1% in 2007 auf 46,4% in 2008) ist die Zahl der Langzeitarbeitslosen mit über 5 Jahren Arbeitslosigkeitsdauer weiter gestiegen (+14% im Vergleich zum Vorjahr).
- **Weiterhin Bedarf nach Flexibilisierung des Kinderbetreuungsangebotes für die 0-3jährigen:** Dank der Erweiterung des Angebotes an Kleinkindbetreuung in der DG stieg der Deckungsgrad der Kinderbetreuung der 0-3jährigen von 27,53% im Jahr 2006 auf 32,18% im Jahr 2007 und auf 33,87% im Jahr 2008. Damit hat die DG dem in der Lissabon-Strategie für 2010 angestrebten Ziel von 33% erreicht. Trotz der Erweiterung des Kinderbetreuungsangebotes blieb die Herausforderung bestehen, das Angebot flexibler zu gestalten um v.a. Wiedereinsteiger/innen den Zugang zum Arbeitsmarkt zu erleichtern.

Die im Jahr 2008 durchgeführten Qualifizierungsmaßnahmen (Kompetenz am Bau und Kompetent für Büro- und Dienstleistungsberufe des Arbeitsamtes der DG sowie die Integrierte Ausbildung zum/zur Familien-, Pflegehelfer/in und Kinderbetreuer/in der KPVDB) entsprachen dem Bedarf des Arbeitsmarktes nach Verbesserung der Vermittelbarkeit der Arbeitsuchenden im Allgemeinen und der weiblichen Arbeitsuchenden im Besonderen durch die Flexibilisierung der Angebote und die Einführung familienfreundlicher Ausbildungszeiten.

Weitere Maßnahmen erweisen sich als notwendig, insbesondere um die Vermittlung und die Mobilität der Arbeitsuchenden zu fördern. Daneben besteht weiterhin ein Bedarf an spezifischen Orientierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für arbeitssuchende Frauen.

1.3. Prioritätsachse 3 : Förderung der sozialen Integration

Die globalen Zielvorgaben dieser Prioritätsachse, d.h. die Verbesserung der sozialen und beruflichen Eingliederung von Personen mit mehrfachen Integrationshemmnissen, waren auch im Jahr 2008 weiter relevant, u.a. angesichts folgender zielgruppen-spezifischer Indikatoren:

- **Weiterhin hohe Anzahl Empfänger/innen des Eingliederungseinkommens:** Die Zahl der Bezieher/innen des Eingliederungseinkommens in der DG ist zwar im Jahresdurchschnitt von 1.195 Personen im Jahr 2007 auf 1.084 im Jahr 2008 (-9,2%) gesunken, dagegen stieg der Monatsdurchschnitt von 522 auf 555 Personen (+6,3%) zwischen 2007 und 2008 an. 56% der Bezieher/innen waren Frauen und 44% waren Männer. Die größte Gruppe der Empfänger/innen von Eingliederungseinkommen war die Gruppe der Alleinlebenden Personen (43% - gegenüber 27% für die Gruppe der Zusammenlebenden und 30% für die Bezieher/innen mit Personen zu Lasten).
- **Weiterhin hoher Anteil der unterqualifizierten Arbeitsuchenden (d.h. Arbeitsuchende, die höchstens über einen Primarschulabschluss oder die Mittlere Reife verfügen):** Der Anteil dieser Personen lag auch in 2008 bei 43,7%.
- **Steigerung der Anzahl Personen mit Behinderung:** Die Zahl der beim Start Service der Dienststelle für Personen mit Behinderung eingetragenen Personen ist zwischen 2007 und 2008 von 329 auf 391 Personen (+19%) gestiegen.
- **Weitere Steigerung der Anzahl Arbeitsuchender mit mehrfachen Integrationshemmnissen:** Aufgrund der Erfahrungen der Projektträger von Integrationsprojekten stellte man weiterhin eine

Steigerung der Anzahl Teilnehmer/innen mit mehrfachen Integrationshemmnissen (physische und/oder psychische Beeinträchtigungen, Wohnprobleme, Verschuldung, Drogenabhängigkeit, Migrationshintergrund,...) fest.

Die unter dieser Prioritätsachse im Jahr 2008 durchgeführten bzw. fortgeführten Vorqualifizierungsmaßnahmen (Perspektive III) und Vorschaltmaßnahmen (Werkstatt Cardijn, Caritas) sowie die Integrationsmaßnahmen für jugendliche Arbeitsuchende (Work & Job, Sobau) und Integrationsmaßnahmen für Personen mit Behinderung (Start Service) trugen dem Bedarf der o.g. Zielgruppen Rechnung, indem sie auf ihre individuellen Bedürfnisse bei der sozialen und beruflichen Integration eingingen.

Im Sinne des neugegliederten sozio-professionellen Integrationsweges in der DG bedarf es noch der Einrichtung eines Begleitdienstes für das Coaching der Zielgruppen.

1.4. Prioritätsachse 4 : Strukturelle Maßnahmen

Die Relevanz der im OP für die Prioritätsachse 4 vorgesehenen Zielvorgaben im Verhältnis zum Bedarf des Arbeitsmarktes in der DG ergab sich aus den bisher beschriebenen Beschäftigungs- und Weiterbildungsindikatoren einerseits und der spezifischen Situation sozial benachteiligter und lernschwacher Jugendlicher bei ihrer Integration in den Arbeitsmarkt und der damit verbundenen Notwendigkeit der Anpassung der Aus- und Weiterbildungssysteme in der DG andererseits. In Bezug auf letztere Zielgruppe beleuchten insbesondere folgende Kontextindikatoren den Bedarf an Maßnahmen zur Reform der mittelständischen Aus- und Weiterbildung:

- ***Hoher Anteil der Neueinsteiger/innen in die Lehre, die ein sehr niedriges Schulniveau aufweisen (2A bestanden/nicht, 2B bestanden/nicht, Aufnahmeprüfung, Teilzeitunterricht):*** Der Anteil der lern- und sozialschwachen Jugendlichen an den Lehreinsteiger/innen betrug 10,50% im Jahr 2008. Obschon sich der Anteil dieser Jugendlichen im Vergleich zum Vorjahr verringert hat (Stand 2007:17,20%) machte er den Bedarf nach Förderung dieser Zielgruppe deutlich.
- ***Weiterhin hoher Anteil nicht- oder niedrig qualifizierter Jugendlicher mit höchstens Primarschulabschluss an der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen:*** Ihr Anteil betrug auch im Jahr 2008 noch 22%.

Die Ende 2007 begonnene ESF-Maßnahme zur Schaffung einer Förderstruktur für Jugendliche mit schlechten Startchancen in der Ausbildung (Starterkit) entsprach auch im Jahr 2008 dem Bedarf nach Anpassung der mittelständischen Aus- und Weiterbildung an die Arbeitsmarktentwicklung. Die im gleichen Zeitraum durchgeführte Maßnahme zur Schaffung einer interaktiven Plattform für die Statistik in der DG (DGstat) ging auf den Bedarf nach Optimierung der Sammlung, Erfassung und Darstellung von quantitativen Daten zu ausbildungs- und beschäftigungspolitisch relevanten Themen ein.

Im Hinblick auf die weitere Verbesserung der Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung, der Beschäftigung und der sozialen und beruflichen Eingliederung von Benachteiligten sind zusätzliche Maßnahmen im Bereich der Information zu arbeitsmarktrelevanten Themen, der Reformen in den aktuellen Systemen der Arbeitsvermittlung und der Systematisierung bestehender und des Aufbaus neuer Netzwerke notwendig.

Kapitel 2 : Kohärenz der ESF-Maßnahmen im Jahr 2008

2.1. Kohärenz innerhalb des Operationellen Programms

Die Untersuchung der Zielsetzungen und Realisierungen der im Jahr 2008 in den 4 Prioritätsachsen durchgeführten ESF-Projekte auf ihre gegenseitige Ergänzung ergab folgende Schlussfolgerungen:

- ***In Bezug auf die Zielgruppen:*** Während die drei ersten Prioritätsachsen Einzelpersonen anvisieren, richtet sich die Prioritätsachse 4 an das breite Publikum bzw. an Strukturen und Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung, der Beschäftigung und der Eingliederung. Bei den Einzelpersonen der drei ersten Prioritätsachsen handelt es sich um
 - Beschäftigte, Arbeitgeber und Unternehmen für die Prioritätsachse 1, um
 - Arbeitsuchende, die (zumindest theoretisch) auf dem 1. oder 2. Arbeitsmarkt vermittelt werden können für die Prioritätsachse 2 und um
 - Personen mit mehrfachen Integrationshemmnissen für die Prioritätsachse 3.

Diese im Operationellen Programm vorgesehene zielgruppenspezifische Aufteilung wurde auch in den ESF-Projekten des Jahres 2008 eingehalten. Obschon sich das ESF-Projekt „Starterkit“ des IAWM vorrangig an sozial benachteiligte und lernschwache Jugendliche mit schlechten Startchancen in der mittelständischen Ausbildung richtete, gehörte es zu einer strukturellen Maßnahme mit dem Ziel der Verbesserung des mittelständischen Aus- und Weiterbildungssystems in der DG.

- ***In Bezug auf die inhaltliche Ausrichtung:*** So besteht das Ziel
 - der Prioritätsachse 1-Maßnahmen vorrangig in der Absicherung der Beschäftigungssituation von Arbeitnehmer/innen und in der Schaffung neuer Arbeitsplätze in der DG,
 - der Prioritätsachse 2-Maßnahmen insbesondere in der Vermittlung von Arbeitsuchenden in ein stabiles Arbeitsverhältnis,
 - der Prioritätsachse 3-Maßnahmen darin, Personen mit mehrfachen Integrationshemmnissen den Übergang in eine höhere Eingliederungsstufe im Sinne des neu gegliederten sozio-professionellen Integrationswegs zu ermöglichen,
 - der Prioritätsachse 4-Maßnahmen in der Antizipation der Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt, der Information und Sensibilisierung der Öffentlichkeit sowie der Verbesserung der Aus- und Weiterbildungs- und Arbeitsvermittlungssysteme und der Kooperationen.

Die ESF-Projekte, die im Jahr 2008 fortgeführt bzw. neu initiiert wurden, trugen dieser unterschiedlichen Ausrichtung Rechnung.

2.2. Komplementarität mit anderen geförderten Maßnahmen der Bildungs- und Beschäftigungspolitik in der DG

Um die Ergänzung der im Jahr 2008 durchgeführten ESF-Projekte mit den anderen geförderten Maßnahmen der Bildungs- und Beschäftigungspolitik in der DG zu beurteilen, haben wir die Zielsetzungen und Realisierungen der ESF-Projekte der 4 Prioritätsachsen mit

- den Beschäftigungspolitischen Leitlinien 2005-2008,
- dem Nationalen Reformplan Belgiens 2005-2008,
- den verwirklichten bzw. geplanten Aktionen des GABB III (2005-2009),

- den Maßnahmen der Regierung,
 - dem Regionalen Entwicklungskonzept der DG sowie mit
 - den Maßnahmen des OP Ziel 3 „grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rahmen der Euregio Maas-Rhein“ und mit
 - den Maßnahmen des OP Ziel 3 „grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rahmen der Großregion Saar-Lor-Lux“
- verglichen.

Dabei ergaben sich folgende Feststellungen:

- **Für die Prioritätsachse 1**: Durch die Förderung der Existenzgründungen und –sicherungen in der DG unterstützte das ESF-Projekt „Xistence“
 - die Förderung von Zukunftsbranchen als Aktionsschwerpunkt aus GABB III sowie
 - die Umsetzung der Maßnahme 55 der Regierung⁷,
 - des Handlungsfeldes 4.5 des REK⁸,
 - des Schwerpunktes 2.2 des belgischen Reformplans zur Lissabon-Strategie ⁹und
 - der Beschäftigungspolitischen Leitlinie 17 ¹⁰.

Des Weiteren ergänzte dieses ESF-Projekt

- die vorgesehenen Aktionen der Priorität 1 des OP Ziel 3 „grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rahmen der Euregio Maas-Rhein“ ¹¹ und
- die Maßnahme 1.2. des Schwerpunktes 1 des OP Ziel 3 „grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rahmen der Großregion Saar-Lor-Lux“¹².

Die ESF-Projekte „BRAWO“, „WIB“ und „Fit für IT“ trugen durch die Förderung der beruflichen Weiterbildung in der DG insbesondere zur

- Umsetzung des Aktionsschwerpunktes 1.3. des GABB III¹³,
- der Maßnahmen 29¹⁴ und 46¹⁵ der Regierung,
- der Maßnahmen des Handlungsfeldes 4.4. des REK¹⁶,
- des Schwerpunktes 3.4. des belgischen Reformplans zur Lissabon-Strategie¹⁷ und der Beschäftigungspolitischen Leitlinie 23¹⁸ bei.

Sie ergänzten

- die Maßnahmen der Priorität 1 des OP Ziel 3 „grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rahmen der Euregio Maas-Rhein“¹⁹ sowie
- die Maßnahme 3.1. des Schwerpunktes 3 des OP Ziel 3 „grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rahmen der Großregion Saar-Lor-Lux“²⁰.

⁷ Angebote der Wirtschaftsförderungsgesellschaft weiter ausbauen

⁸ Beschäftigung - Pflege bestehender Unternehmen und Sicherung der Betriebsnachfolge

⁹ Neue wirtschaftliche Tätigkeiten schaffen: den Unternehmergeist und die industrielle Wettbewerbsfähigkeit fördern

¹⁰ Schaffung von Arbeitsplätzen anhand der Förderung des Unternehmergeistes

¹¹ Verstärkung der Wirtschaftsstruktur, Wissensförderung, Innovation und Schaffung von mehr und besseren Arbeitsplätzen – Wettbewerbsfähigkeit

¹² Unterstützung gemeinsamer Projekte zur Förderung der Wirtschaftsstruktur

¹³ Förderung des Lebensbegleitenden Lernens

¹⁴ Lebensbegleitendes Lernen weiter ausbauen

¹⁵ BRAWO-Initiative ausbauen

¹⁶ Bildungsinitiative – Offensive zum Lebensbegleitenden Lernen

¹⁷ Mehr Chancengleichheit in den Schulen und Validierung der Kompetenzen für die Nutzer des lebensbegleitenden Lernens

¹⁸ Die Investitionen in Humankapital steigern und optimieren

¹⁹ Verstärkung der Wirtschaftsstruktur, Wissensförderung, Innovation und Schaffung von mehr und besseren Arbeitsplätzen – Stärkung des euregionalen Arbeitsmarktes

²⁰ Zusammenarbeit in den Bereichen der Bildung und Weiterbildung

- **Für die Prioritätsachse 2** : Die im Jahr 2008 unter dieser Prioritätsachse durchgeführten ESF-Qualifizierungsmaßnahmen unterstützten insbesondere die Umsetzung
 - der Aktionsschwerpunkte 1.5. des GABB III²¹,
 - der Maßnahmen 49²² und 58²³ der Regierung,
 - des Schwerpunktes 3.1.4. des belgischen Reformplans zur Lissabon-Strategie²⁴ und
 - der Beschäftigungspolitischen Leitlinien 18²⁵, 19²⁶ und 24²⁷.

Des Weiteren ergänzten sie die vorgesehenen Aktionen

- der Priorität 3 des OP Ziel 3 „grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rahmen der Euregio Maas-Rhein“²⁸ und
- die Maßnahme 3.4. des Schwerpunktes 3 des OP Ziel 3 „grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rahmen der Großregion Saar-Lor-Lux“²⁹.

- **Für die Prioritätsachse 3** : Die im Jahr 2008 unter dieser Prioritätsachse durchgeführten ESF-Vorschalt- und Vorqualifizierungsmaßnahmen sowie Integrationsmaßnahmen für jugendliche Arbeitslose, und spezifischen Maßnahmen für Migranten und Menschen mit Behinderung unterstützten insbesondere die Umsetzung
 - des Aktionsschwerpunktes 3 des GABB III³⁰
 - der Maßnahmen 53³¹, 112³², 119³³ und 123³⁴ der Regierung,
 - des Handlungsfeldes 4.2. des REK³⁵,
 - des Schwerpunktes 3.3.³⁶ und 4.3.³⁷ des belgischen Reformplans zur Lissabon-Strategie und
 - die Beschäftigungspolitische Leitlinie 19³⁸.

Ebenso wie die ESF-Projekte der Prioritätsachse 2 ergänzten die ESF-Maßnahmen dieser Prioritätsachse die vorgesehenen Aktionen

- der Priorität 3 des OP Ziel 3 „grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rahmen der Euregio Maas-Rhein“³⁹ und
- die Maßnahme 3.4. des Schwerpunktes 3 des OP Ziel 3 „grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rahmen der Großregion Saar-Lor-Lux“⁴⁰.

²¹ Kooperation mit den Sektorenfonds

²² Umschulung von Arbeitslosen durch Betriebe und das Arbeitsamt der DG fördern

²³ Maßnahmen zur Eingliederung von Arbeitslosen in Betriebe verstärken

²⁴ Verbesserung der Begleitung von Arbeitslosen

²⁵ Lebenszyklusbasierter Ansatz in der Beschäftigungspolitik

²⁶ Integrative Arbeitsmärkte schaffen, Arbeit attraktiver und für Arbeitsuchende, auch für benachteiligte Menschen und Nichterwerbstätige, lohnend machen

²⁷ Die Aus- und Weiterbildungssysteme auf neue Qualifikationsanforderungen ausrichten

²⁸ Förderung der Lebensqualität

²⁹ Förderung der Zusammenarbeit im sozialen Bereich

³⁰ Sozialökonomie

³¹ Die Sozialökonomie als Alternative zum ersten Arbeitsmarkt für schwer vermittelbare Arbeitslose entwickeln

³² Beschäftigung und Arbeitsintegration von Menschen mit Behinderung fördern

³³ Berufliche Integration von Sozialhilfeempfängern weiter ausbauen

³⁴ Angebote zur Integration von ausländischen Mitbürgern ausbauen

³⁵ Demografischer Wandel und Integration – Behindertenpolitik als Querschnittsaufgabe und Förderung der Chancengleichheit

³⁶ Ein offener Arbeitsmarkt zieht eine bessere soziale Eingliederung nach sich

³⁷ Beschäftigungsmöglichkeiten für vorrangige Gruppen steigern

³⁸ Integrative Arbeitsmärkte schaffen, Arbeit attraktiver und für Arbeitsuchende, auch für benachteiligte Menschen und Nichterwerbstätige, lohnend machen

³⁹ Förderung der Lebensqualität

⁴⁰ Förderung der Zusammenarbeit im sozialen Bereich

- **Für die Prioritätsachse 4** : Die strukturellen Maßnahmen, die 2008 unter dieser Prioritätsachse durchgeführt wurden, unterstützten insbesondere die Umsetzung
 - des Aktionsschwerpunktes 3 des GABB III ⁴¹,
 - der Maßnahme 40 der Regierung ⁴²,
 - des Handlungsfeldes 4.4. des REK ⁴³,
 - des Schwerpunktes 3.4.1. des belgischen Reformplans zur Lissabon-Strategie ⁴⁴und
 - der Beschäftigungspolitische Leitlinie 24 ⁴⁵.

Daneben ergänzten sie die vorgesehenen Aktionen

- der Priorität 3 des OP Ziel 3 „grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rahmen der Euregio Maas-Rhein“ ⁴⁶ und
- die Maßnahme 1.4. des Schwerpunktes 1 ⁴⁷ und die Maßnahme 3.1. des Schwerpunktes 3 ⁴⁸ des OP Ziel 3 „grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rahmen der Großregion Saar-Lor-Lux“.

⁴¹ Sozialökonomie

⁴² Praxisorientierte Lernkonzepte und Lernmethoden entwickeln

⁴³ Bildungsoffensive – Abbruch bei Lehrlingsausbildungen vermeiden

⁴⁴ Chancengleichheit in der Schule

⁴⁵ Die Aus- und Weiterbildungssysteme auf neue Qualifikationsanforderungen ausrichten

⁴⁶ Förderung der Lebensqualität

⁴⁷ Förderung der Entwicklung der grenzüberschreitenden Beschäftigung

⁴⁸ Zusammenarbeit in den Bereichen der Bildung und Weiterbildung

Kapitel 3 : Wirksamkeit der ESF-Maßnahmen im Jahr 2008

Dabei gilt es die tatsächlich erreichten mit den geplanten Verwirklichungen und Ergebnissen auf Ebene des Operationellen Programms und der Prioritätsachsen zu überprüfen.

Als Grundlage für die Beurteilung der Wirksamkeit der ESF-Maßnahmen im Jahr 2008 dienten insbesondere das Operationelle Programm 2007-2013 sowie die Projektanträge und -abrechnungen der Jahre 2007 und 2008.

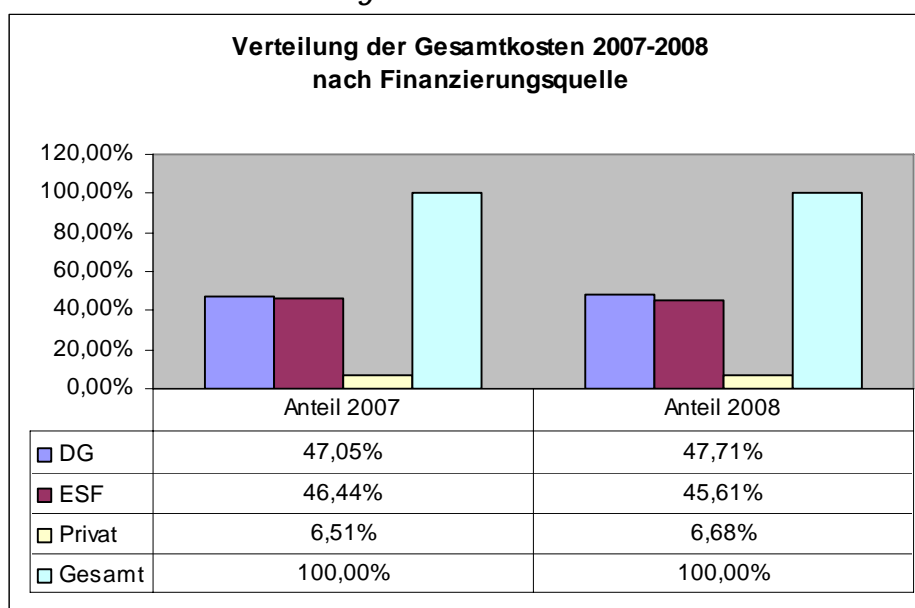
3.1. Auf Ebene des Operationellen Programms

Um die Wirksamkeit auf Ebene des OP zu messen, haben wir zunächst den Anteil der ESF-Förderung an den Gesamtkosten des Jahres 2008 im Vergleich zu dessen Anteil im Jahr 2007 berechnet.

Anschließend haben wir den durchschnittlichen Grad des ESF-Mittelabrufs pro Prioritätsachse für das Jahr 2008 und die Jahre 2007-2008 berechnet und zum anderen den Anteil der verschiedenen Prioritätsachsen an den in 2007 und 2008 effektiv ausgezahlten ESF-Mitteln (ESF-Realisierung) mit dem im OP vorgesehenen ESF-Anteil verglichen.

Daneben haben wir den Realisierungsgrad der vorrangigen Themen im Jahr 2008 und für die Jahre 2007-2008, aufgeschlüsselt nach Prioritätsachsen, gemessen.

Abbildung 1 Anteil der ESF-Förderung an den Gesamtkosten der Jahre 2007 und 2008



Quelle : ESF-Verwaltungsbehörde, ESF-Abrechnung 2008, Auswertung ACORD/GEA

Insgesamt wurden im Jahr 2008 in den ESF-Projekten der verschiedenen Prioritätsachsen Ausgaben in Höhe von 3.454.326,96 € generiert. Diese Ausgaben wurden zu 47,71% durch Kofinanzierung durch die DG, zu 45,61% durch europäische Mittel und zu 6,68% durch Privateinnahmen der Projektträger finanziert. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der ESF-Förderung leicht gesunken und der Anteil der DG und der Privateinnahmen leicht gestiegen.

Zieht man von den Gesamtausgaben die Privateinnahmen ab, wurden die Ausgaben zu 50,75% durch die DG und zu 49,25% durch die EU finanziert. Damit wich die Realisierung leicht von der Aufteilung im OP (50% DG / 50% ESF) ab.

Tabelle 1 *Finanzieller Realisierungsgrad der ESF-Programmierung im Jahr 2008 und in den Jahren 2007-2008, aufgeschlüsselt nach Prioritätsachsen*

Prioritätsachse	ESF-Anteil gemäß OP 2007-2013 (a)	2008				2007-2008			
		ESF-Mittelbindung gemäß Anträge 2008 (b)	ESF-Förderung gemäß Abrechnungen 2008 (c)	Effektiv ausbezahlt ESF-Förderung 2008 (d)	Grad des Mittelabrufs 2008 (e) = (d)/(a)	ESF-Mittelbindung gemäß Anträge 2007-2008 (b)	ESF-Förderung gemäß Abrechnungen 2007-2008 (c)	Effektiv ausbezahlt ESF-Förderung 2007-2008 (d)	Grad des Mittelabrufs 2007-2008 (e) = (d)/(a)
PA 1	2.369.300,00	270.263,93	257.812,29	255.309,46	10,78%	483.340,88	432.239,64	429.429,39	18,12%
PA 2	4.489.200,00	512.937,00	525.737,66	486.344,58	10,83%	1.072.506,99	1.017.396,58	977.442,92	21,77%
PA 3	3.990.400,00	724.815,60	719.527,85	692.923,99	17,36%	1.507.740,26	1.447.179,77	1.414.455,42	35,45%
PA 4	1.122.300,00	158.341,50	159.634,39	98.394,59	8,77%	184.748,19	184.268,54	117.179,39	10,44%
TH	498.800,00	42.680,21	42.680,21	42.680,21	8,56%	74.145,46	74.145,46	74.145,46	14,86%
Gesamt	12.470.000,00	1.709.038,24	1.705.392,40	1.575.652,83	12,64%	3.322.481,78	3.155.229,99	3.012.652,58	24,16%

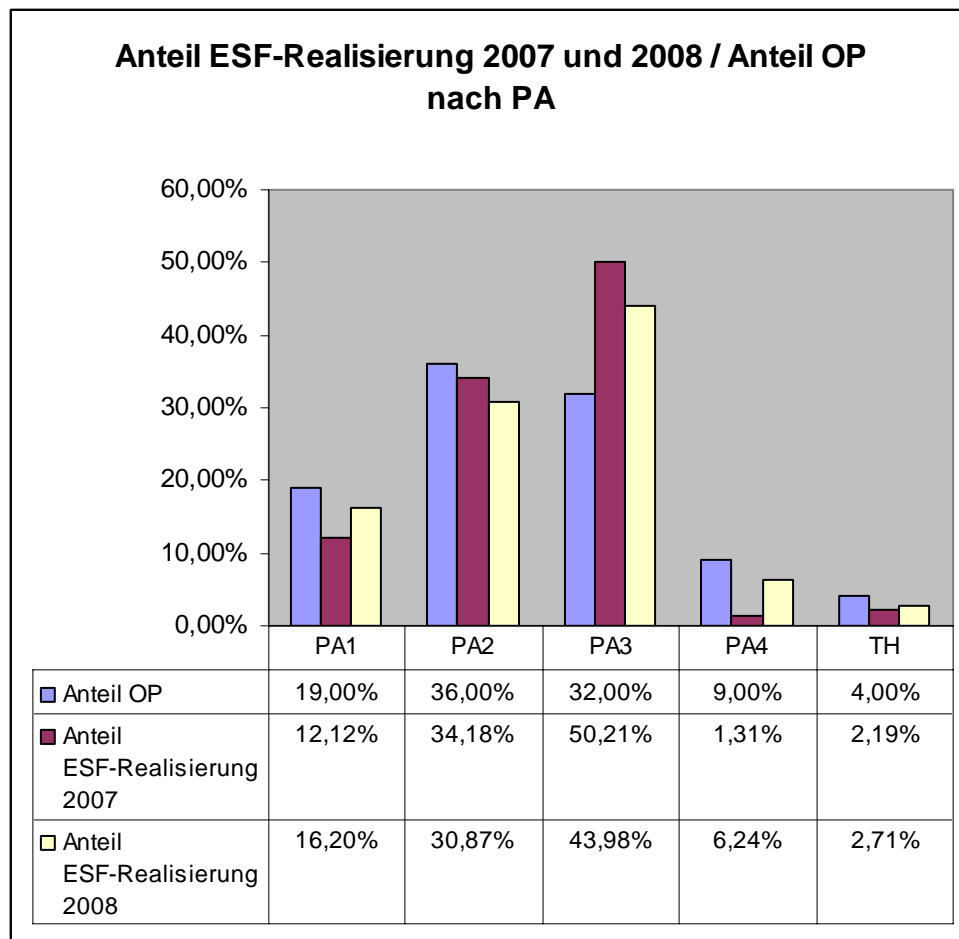
Quelle : ESF-Verwaltungsbehörde, Durchführungsbericht 2008, S. 6-7

Im Jahr 2008 erreichte die DG einen durchschnittlichen Realisierungsgrad der ESF-Mittel von 12,64%. Bei einem Zielwert von 14,28% (entsprechend 1/7 der Programmierungsperiode) lag damit der Mittelabruf um 1,64% unter den Planwerten. Für die Jahre 2007 und 2008 lag der ESF-Mittelabruf 4,41% unter den Planwerten.

Obschon der Mittelabruf in den Prioritätsachsen 1 und 4 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen ist, lag er in den Prioritätsachsen 1, 2, 4 und 5 in den Jahren 2007 und 2008 deutlich unter dem Zielwert. Demgegenüber überstieg der Mittelabruf in der Prioritätsachse 3 in 2008 sowie in 2007 wesentlich die Planwerte.

Der Vergleich zwischen dem Anteil der verschiedenen Prioritätsachsen an den in 2007 und 2008 effektiv ausgezahlten ESF-Mitteln (ESF-Realisierung) einerseits und an den im OP vorgesehenen ESF-Mitteln andererseits bestätigt diese Feststellung.

Abbildung 2 Vergleich zwischen Anteil an ESF-Realisierung und Anteil an OP nach Prioritäts-achsen für 2007 und 2008



Quelle : ESF-Verwaltungsbehörde, Operationelles Programm 2007-2013, ESF-Abrechnungen 2007 und 2008, Auswertung ACORD/GEA

Die Gründe für die teils erhebliche Differenz zwischen Realisierung und Planung in den Prioritätsachsen 1, 2, 4 und 5 im Jahr 2008 lagen insbesondere in:

- Der Erwirtschaftung höherer Privateinnahmen als vorgesehen in der PA 1 (Projekte „Fit für IT“)
- Dem späten Beginn der Projekte (PA 4)
- Der Nicht-Realisierung verschiedener Angebote zu Themen, die im OP vorgesehen sind (PA 1, 2 und 4)

- Dem verspäteten Start der externen Bewertung und des Aufbaus der EDV-gestützten Systeme zur Begleitung der ESF-Maßnahmen (PA 5)

Die Überschreitung des Mittelabrufs und des ESF-Realisierungsgrades in der Prioritätsachse 3 wird v.a. durch die vollständige Abdeckung der im OP für diese Prioritätsachse vorgesehenen Themenbereiche sowie durch die große Nachfrage dieser Projekte erklärt.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über den Realisierungsgrad der im OP vorgesehenen vorrangigen Themen pro Prioritätsachse im Jahr 2008 im Vergleich zu den Jahren 2007-2008.

Tabelle 2 *Finanzieller Realisierungsgrad der vorrangigen Themen im Jahr 2008 im Vergleich zu den Jahren 2007-2008, aufgeschlüsselt nach Prioritätsachsen*

Prioritätsachse Code	Vorrangige Themen	ESF-Planung 2007-2013 (a)	Anteil ESF-Planung 2007-2013 (b)	ESF-Realisierung 2008 (c)	ESF-Realisierung 2007-2013 (d)	Anteil ESF-Realisierung 2007-2013 (e) = (d)/(a)	Anteil ESF-Realisierung/Planung 2007-2013 (f) = (d)/(a)
PA 1							
9	Forschung, Innovation und Unternehmergeist in KMU	124.700,00	1,00%	0,00	0,00	0,00%	0,00%
13	Dienste und Anwendungen für die Bürger	124.700,00	1,00%	0,00	0,00	0,00%	0,00%
14	Dienste und Anwendungen für KMU	124.700,00	1,00%	43.112,66	65.948,11	2,19%	0,53%
62	Ausbildung und Dienste für Arbeitnehmer zur Steigerung der Anpassungsfähigkeit, Förderung von Unternehmergeist und Innovation	997.600,00	8,00%	126.835,85	194.088,58	6,44%	1,56%
63	Konzipieren und Verbreitung innovativer und produktiverer Formen der Arbeitsorganisation	249.400,00	2,00%	0,00	0,00	0,00%	0,00%
67	Maßnahmen zur Förderung des aktiven Alterns	374.100,00	3,00%	0,00	0,00	0,00%	0,00%
68	Unterstützung von Selbstständigkeit und Unternehmensgründungen	374.100,00	3,00%	85.360,95	169.392,70	5,62%	1,36%
Gesamt PA 1		2.369.300,00	19,00%	255.309,46	429.429,39	14,25%	3,45%
PA 2							
66	aktive und präventive Maßnahmen auf dem Arbeitsmarkt	3.741.000,00	30,00%	414.439,27	815.990,69	27,09%	6,54%
69	Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs von Frauen zur Beschäftigung	748.200,00	6,00%	71.905,31	161.452,23	5,36%	1,29%
Gesamt PA 2		4.489.200,00	36,00%	486.344,58	977.442,92	32,45%	7,83%

Prioritätsachse Code	Vorrangige Themen	ESF-Planung 2007-2013 (a)	Anteil ESF-Planung 2007-2013 (b)	ESF-Realisierung 2008 (c)	ESF-Realisierung 2007-2013 (d)	Anteil ESF-Realisierung 2007-2013 (e) =(d)/(d)	Anteil ESF-Realisierung/Planung 2007-2013 (f)=(d)/(a)
PA 3							
70	Maßnahmen zur Förderung der sozialen und beruflichen Integration von Migranten	374.100,00	3,00%	124.929,73	234.461,58	7,78%	1,88%
71	Maßnahmen zur Bekämpfung von Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt	3.616.300,00	29,00%	567.994,26	1.179.993,84	39,17%	9,46%
Gesamt PA 3		3.990.400,00	32,00%	692.923,99	1.414.455,42	46,95%	11,34%
PA 4							
64	spezifische Dienste für die Beschäftigung, Ausbildung und Unterstützung bei Umstrukturierung, Antizipationssysteme	374.100,00	3,00%	55.950,08	64.260,04	2,13%	0,52%
65	Modernisierung und Stärkung der Arbeitsmarkt-institutionen	124.700,00	1,00%	0,00	0,00	0,00%	0,00%
72	Reformen in den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung	498.800,00	4,00%	0,00	0,00	0,00%	0,00%
73	Maßnahmen zur verstärkten Teilnahme an allgemeiner und beruflicher Bildung	124.700,00	1,00%	42.444,51	52.919,35	1,76%	0,42%
Gesamt PA 4		1.122.300,00	9,00%	98.394,59	117.179,39	3,89%	0,94%
T.H.							
85	Vorbereitung, Durchführung, Begleitung und Kontrolle	249.400,00	2,00%	42.680,21	74.145,46	2,46%	0,59%
86	Bewertung, Studien, Konferenzen, Öffentlichkeitsarbeit	249.400,00	2,00%	0,00	0,00	0,00%	0,00%
Gesamt T.H.		498.800,00	4,00%	42.680,21	74.145,46	2,46%	0,59%
Gesamt		12.470.000,00	100,00%	1.575.652,83	3.012.652,58	100,00%	24,15%

Quelle : ESF-Verwaltungsbehörde, Operationelles Programm 2007-2013, ESF-Abrechnungen 2007 und 2008, Auswertung ACORD/GEA

Diese Übersicht bestätigt die Unterbesetzung verschiedener vorrangiger Themen wie „Konzipieren und Verbreitung innovativer und produktiverer Formen der Arbeitsorganisation“ (63), „Maßnahmen zur Förderung des aktiven Alterns“ (67) in der Prioritätsachse 1 sowie „Reformen in den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung“ (72) in der Prioritätsachse 4 und „Bewertung, Studien, Konferenzen, Öffentlichkeitsarbeit“ (86) in der Prioritätsachse 5 (Technische Hilfe).

3.2. Auf Ebene der Prioritätsachsen

Zur Bewertung der Wirksamkeit der ESF-Maßnahmen im Jahr 2008 haben wir pro Prioritätsachse (ohne Technische Hilfe) verschiedene Realisierungen mit den Planwerten in den Projektanträgen verglichen:

- Finanzieller Realisierungsgrad der Gesamtkosten nach Finanzierungsquelle
- Realisierungsgrad der Teilnehmer/innen ⁴⁹
- Prioritätsachsen-spezifische Wirksamkeitskriterien
- Realisierungsgrad der Zielsetzungen der Projekte

3.2.1. Prioritätsachse 1 : Stärkung der Anpassungsfähigkeit der Arbeitnehmer/innen und der Unternehmen

Tabelle 3 *Finanzieller Realisierungsgrad der Gesamtkosten 2008 der PA 1 nach Finanzierungsquelle*

Finanzierungsquelle	Realisierungsgrad 2007	Abrechnung 2008 (a)	Antrag 2008 (b)	Realisierungsgrad 2008 (c)=(a)/(b)	Realisierungsgrad 2007-2008
DG	87,85%	255.309,49	270.263,93	94,47%	91,51%
ESF	81,72%	255.309,46	270.263,93	94,47%	88,85%
Privat	106,98%	64.016,77	64.487,85	99,27%	102,50%
Gesamt	86,98%	574.635,72	605.015,71	94,98%	91,45%

Quelle : ESF-Verwaltungsbehörde, ESF-Projektanträge 2007 und 2008, ESF-Abrechnung 2007 und 2008, Auswertung ACORD/GEA

Im Vergleich zur Planung in den Projektanträgen erreichten die ESF-Projekte dieser Prioritätsachse im Jahr 2008 eine finanzielle Auslastung von durchschnittlich rund 95%. Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Realisierungsgrad der Gesamtkosten um 8% gesteigert werden. Für die Periode 2007-2008 wurde somit ein Realisierungsgrad von 91% erreicht.

Bei der Aufschlüsselung nach Finanzierungsquelle fällt der hohe Realisierungsgrad der privaten Einnahmen auf (insbesondere generiert durch das Projekt „Fit für IT“ des ZAWM Eupen).

⁴⁹ Wir haben bewusst auf eine Berechnung des Teilnehmerrealisierungsgrades pro Projekt verzichtet aufgrund der geringen Teilnehmerzahlen in verschiedenen Projekten einerseits und der noch teils unterschiedlichen Berechnung der Teilnehmerzahlen in den Anträgen und in den Abrechnungen andererseits.

Tabelle 4 Realisierungsgrad der Teilnehmer/innen der PA 1 im Jahr 2008

Teilnehmerprofil	Abrechnung 2008 (a)	Antrag 2008 (b)	Realisierungs- grad 2008 (c)=(a)/(b)
Geschlecht	1184	1.201	98,58%
Frauen	418	566	73,85%
Männer	622	635	97,95%
k.A.	144		
Arbeitsuchende	119	185	64,32%
Jugendliche (unter 25 Jahren)	8	52	15,38%
ältere Personen (über 50 Jahre)	7	6	116,67%
Langzeitarbeitslose (min. 12 Monate)	43	14	307,14%
Kurzzeitarbeitslose	26	41	63,41%
Andere	35	72	48,61%
Personen mit Behinderung	3	2	150,00%
Eingliederungseinkommens- empfänger/innen	10	26	38,46%
Sonstige	314	125	251,20%
Asylbewerber/innen		21	0,00%
Wiedereinsteiger/innen		72	0,00%
Risiko-Teilzeitschulpflichtige		10	0,00%
Andere	314	22	1427,27%
Arbeitnehmer/innen	528	657	80,37%
ersten Arbeitsmarkt		296	0,00%
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen		192	0,00%
Selbstständige	138	206	66,99%
k.A.	72		
Gesamt	1184	1.201	98,58%

Quelle : ESF-Verwaltungsbehörde, ESF-Projektanträge 2008, ESF-Abrechnung 2008, Auswertung ACORD/GEA

Der Vergleich zwischen den Teilnehmerzahlen, die in der Abrechnung 2008 für die Projekte dieser Prioritätsachse erfasst wurden⁵⁰ und den Teilnehmerzahlen in den entsprechenden Projektanträgen, die pro Jahr berechnet wurden, ergab einen Realisierungsgrad der Teilnehmer/innen von rund 99% gegenüber einer finanziellen Auslastung von 95%.

Aufgrund der bestehenden Daten war der Realisierungsgrad am höchsten bei den männlichen Teilnehmern, den älteren Arbeitsuchenden (116%) und den Langzeitarbeitslosen von 25 bis 50 Jahren (307%). Die vorgesehene Anzahl Arbeitnehmer/innen und Selbstständige wurde nicht erreicht (80% bzw. 67%). Eine mögliche Erklärung kann darin bestehen, dass eine hohe Anzahl von Teilnehmern/innen als „Arbeitgeber“ (229 Personen) eingegeben wurde und in die Kategorie „Sonstige“ eingestuft wurde.

⁵⁰ Bei der Berechnung der Teilnehmerzahlen nach Unterkategorie haben wir die Daten bez. des Beschäftigungsstatuts mit den Daten bez. der Benachteiligung der Personen (Behinderung, Eingliederungseinkommen, Migrationshintergrund) und mit den Daten nach Alterskategorien (<25 Jahre, 25-40 Jahre, 41-50 Jahre, >50 Jahre) gekreuzt.

Der hohe Anteil an Arbeitnehmern/innen (45%), Selbstständigen (12%) und Arbeitsuchenden (10%) entspricht der inhaltlichen Ausrichtung der Projekte dieser Prioritätsachse.

Tabelle 5 *Entwicklung der erreichten Arbeitnehmer/innen und Selbstständigen in ESF-geförderten Weiterbildungsmaßnahmen bzw. Beratungen nach Geschlecht und Sektor im Vergleich zum Vorjahr*

Arbeitsmarktstatut	ESF-Teilnehmer innen 2008 (a)			ESF-Teilnehmer/ innen 2007 (b)			Entwicklung 2008/2007 (c)=(a)/(b) Gesamt
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	
Arbeitnehmer/innen	337	224	561	272	198	470	19,36%
davon Primärsektor	0	0	0	0	0	0	
davon Sekundärsektor	107	8	115	44	1	45	
davon Tertiärsektor	97	120	217	14	23	37	
davon unbekannt	133	96	229	214	174	388	
Selbstständige	85	55	140	80	40	120	16,67%
davon Primärsektor	4	1	5	4	2	6	
davon Sekundärsektor	20	0	20	26	2	28	
davon Tertiärsektor	25	17	42	39	26	65	
davon unbekannt	36	37	73	11	10	21	
Gesamt	422	279	701	352	238	590	18,81%

Quelle : ESF-Verwaltungsbehörde, Durchführungsbericht 2008, S. 38

Wie bereits im Durchführungsbericht des Jahres 2008 vermerkt, wurden gemäß Abrechnung 2008 insgesamt 701 Arbeitnehmer/innen und Selbstständige von einer ESF-Maßnahme der Prioritätsachse 1 erreicht. Im Vergleich zum Vorjahr wurde somit die Anzahl erreichter Beschäftigten um rund 19% gesteigert. Im Vergleich zum Zielwert von 1.250 Beschäftigten pro Jahr lag der Realisierungsgrad in 2008 jedoch bei nur 56% (gegenüber 47% im Vorjahr). Dabei muss bemerkt werden, dass verschiedene Teilnehmer/innen aufgrund der Überschneidungen im Arbeitsmarktstatut bzw. der lückenhaften Datenerhebung nicht erfasst wurden.

Tabelle 6 *Realisierungsgrad der Zielsetzungen der ESF-Projekte der PA 1 im Jahr 2008*

Wirksamkeitskriterien	IST (a)	SOLL (b)	Realisierungs- Grad (c)=(a)/(b)
Xistence V			
- Beratung potentieller Gründer	325	280	116%
- Gründungen im laufenden Jahr	57	56	102%
- Beratungen für junge Unternehmen in der Sicherungsphase	92	110	84%
- Effektive Besuche/Gespräche	46	55	84%
- Sprechtag grenzüberschreitende Beratung	6	4	150%
- Teilnehmer/innen pro Sprechtag	4,5	3	150%
- Ausländische Anfragen	61	20	305%
- Beratungen für Finanzierungen	106	24	442%
- Finanzierungsanträge	24	6	400%
- Kontakte Betriebsnachfolge	6	5	120%
- Vermittlungen Betriebsnachfolge	1	1	100%
- Kontakte in Schulen	10	8	125%

Wirksamkeitskriterien	IST (a)	SOLL (b)	Realisierungs- Grad (c)=(a)/(b)
Xistence V - Fortsetzung			
- Teilnehmer/innen an Informationsveranstaltungen in Schulen	100	30	333%
- Sensibilisierungsveranstaltungen	2	2	100%
- Teilnehmer/innen an Sensibilisierungsveranstaltungen	30	10	300%
- Veröffentlichungen	28	20	140%
- Empfänger/innen pro Veröffentlichung	237	300	79%
Fit für IT			
- Teilnehmer/innen Netzwerkkurs	12	8	150%
- Abschlüsse pro Jahr Netzwerkkurs	6	6	100%
- Teilnehmer/innen PC-Technik	15	8	187%
- Abschlüsse pro Jahr PC-Technik	8	6	133%
- Anzahl Teilnehmer/innen berufsspez. Schulungen der Unternehmensmitarbeiter/innen	25	50	50%
- Anzahl Unterrichtseinheiten berufsspez. Schulungen der Unternehmensmitarbeiter/innen			50%
- Anzahl berufsspez. IT-Unterrichtsstunden in Pilotberufen der Meisterausbildung		220	70%
- Anzahl Pilotberufe		5	70%
- Anzahl Teilnehmer/innen an berufsspez. IT-Unterrichtsstunden in Pilotberufen der Meisterausbildung		101	70%
- Artikel und Anzeigen	6	6	100%
- Anfragen nach beruflicher Weiterbildung			100%
- Detaillierter Projektplan			100%
- Pilotversuch der „digitalen Schultasche“			100%
BRAWO III			
- Anzahl Anträge	674	510	136%
- Anzahl neuer Kunden aus KMU	100	20	500%
- Anzahl BVA-Kräfte	5	50	10%
- Anzahl Wiedereinsteiger/Arbeitsuchende	20	10	200%
WIB IV			
- Anbindung an das Netzwerk ReferNet			Nicht relevant
- Anzahl Beratungen	350	310	113%
- Erstellung des Handbuchs	7.250	8000	91%
- Weiterbildungen im Bereich „Qualitätsmanagement“ und „nachhaltige Bildung“			100%
- Anzahl Teilnehmer/innen an Weiterbildungen für Berater/innen	24	20	120%

Quelle : ESF-Verwaltungsbehörde, ESF-Projektanträge 2008, ESF-Abrechnung 2008, Auswertung ACORD/GEA

Feststellungen zum Realisierungsgrad der Zielsetzungen der Projekte der Prioritätsachse 1:

- **Xistence V:** Die Zielvorgaben des Jahres 2008 wurden, mit Ausnahme der Sicherungsberatungen, alle erreicht bzw. übertroffen. Insbesondere die grenzüberschreitenden Beratungsangebote stießen auf große Resonanz.
- **Fit für IT:** Die Zielvorgaben für die permanenten Kursangebote in Netzwerktechnik und PC-Technik wurden wie bereits im Vorjahr weit überschritten. Demgegenüber waren die berufsspezifischen Schulungen der Unternehmensmitarbeiter/innen und die berufsspezifischen IT-Unterrichtseinheiten in Pilotberufen der Meisterausbildung noch in der Durchführung.
- **BRAWO III:** Die anvisierte Anzahl an Anträgen und die vorgesehenen Teilnehmerprofile für das Jahr 2008 wurden, mit Ausnahme der Anzahl BVA-Kräfte, weit überschritten.
- **WIB IV:** Die vorgesehenen Ziele wurden größtenteils erreicht. Die Anbindung der WIB an das Netzwerk ReferNet wurde nicht umgesetzt, da das Arbeitsamt der DG bereits Mitglied ist. Stattdessen wurde ein grenzüberschreitender Austausch über Bildungsthemen in Zusammenarbeit mit der IHK Aachen durchgeführt.

3.2.2. Prioritätsachse 2 : Investition in eine aktive Arbeitsmarktpolitik

Tabelle 7 *Finanzieller Realisierungsgrad der Gesamtkosten 2008 der PA 2 nach Finanzierungsquelle*

Finanzierungsquelle	Realisierungsgrad 2007	Abrechnung 2008 (a)	Antrag 2008 (b)	Realisierungsgrad 2008 (c)=(a)/(b)	Realisierungsgrad 2007-2008
DG	87,76%	490.216,33	512.937,00	95,57%	91,50%
ESF	87,76%	486.344,58	512.937,00	94,82%	91,14%
Privat	72,67%	20.604,33	22.000,00	93,66%	79,78%
Gesamt	87,21%	997.165,24	1.047.874,00	95,16%	90,98%

Quelle : ESF-Verwaltungsbehörde, ESF-Projektanträge 2007 und 2008, ESF-Abrechnung 2007 und 2008, Auswertung ACORD/GEA

Die ESF-Projekte dieser Prioritätsachse erreichten im Jahr 2008 eine finanzielle Auslastung von durchschnittlich 95%. Im Vergleich zum Vorjahr wurde der Realisierungsgrad der Gesamtkosten um rund 8% erhöht. Der Durchschnittliche Realisierungsgrad der Gesamtkosten für die Periode 2007-2008 stieg somit auf 91%.

Tabelle 8 *Realisierungsgrad der Teilnehmer/innen der PA 2 im Jahr 2008*

Teilnehmerprofil	Abrechnung 2008 (a)	Antrag 2008 (b)	Realisierungsgrad 2008 (c)=(a)/(b)
Geschlecht	375	338	110,95%
Frauen	231	210	110,00%
Männer	144	128	112,50%
Arbeitsuchende	181	188	96,28%
Jugendliche (unter 25 Jahren)	51	77	66,23%
ältere Personen (über 50 Jahre)	7	7	100,00%
Langzeitarbeitslose (min. 12 Monate)	33	39	84,62%
Kurzzeitarbeitslose	90	63	142,86%
Andere		2	0,00%

Teilnehmerprofil	Abrechnung 2008 (a)	Antrag 2008 (b)	Realisierungs- grad 2008 (c)=(a)/(b)
Personen mit Behinderung	0	0	
Eingliederungseinkommens- empfänger/innen	5	3	166,67%
Sonstige	10	5	200,00%
Asylbewerber/innen	2	0	
Wiedereinsteiger/innen	0	5	
Risiko-Teilzeitschulpflichtige	0	0	
Andere	8	0	
Arbeitnehmer/innen	175	142	123,24%
ersten Arbeitsmarkt			
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen			
Selbstständige	1	0	
k.A.	3		
Gesamt	375	338	110,95%

Quelle : ESF-Verwaltungsbehörde, ESF-Projektanträge 2008, ESF-Abrechnung 2008, Auswertung ACORD/GEA

Unter Berücksichtigung der für das Jahr 2008 vorgesehenen Teilnehmerzahlen und der Anzahl effektiver Teilnehmer/innen laut Teilnehmerstatistik des Jahres 2008⁵¹ erreichten die Projekte der Prioritätsachse 2 einen Teilnehmerrealisierungsgrad von 111% gegenüber einer finanziellen Auslastung von 95%.

Dieser hohe Realisierungsgrad wurde sowohl bei den männlichen wie bei den weiblichen Teilnehmer/innen festgestellt. Zum anderen wurde die vorgesehene Anzahl Arbeitsuchender zu 96% erreicht. Auffallend ist der hohe Teilnehmerrealisierungsgrad bei den Kurzarbeitslosen von 25 bis 50 Jahren (143%). Daneben wurde die vorgesehene Anzahl Beschäftigte ebenfalls überschritten (123%).

Die hohen Anteile Arbeitsuchender (48%) und Arbeitnehmer/innen (47%) stimmen mit der strategischen Ausrichtung der Projekte dieser Prioritätsachse überein.

Tabelle 9 Realisierungsgrad der Zielsetzungen der ESF-Projekte der PA 2 im Jahr 2008

Wirksamkeitskriterien	IST (a)	SOLL (b)	Realisierungs- Grad (c)=(a)/(b)
Baufachzentrum - Kompetenz am Bau			
- Anzahl Informationsversammlungen	6	2	300%
- Anzahl Teilnehmer/innen an Veranstaltungen	30	30	100%
- Anzahl Teilnehmer/innen am Lehrgang zum/zur Maurer/in	28	26	108%
- Anzahl Ausbildungsstunden im Lehrgang/Jahr	14.907,75	14.329	104%

⁵¹ Bei der Berechnung der Teilnehmerzahlen nach Unterkategorie haben wir die Daten bez. des Beschäftigungsstatuts mit den Daten bez. der Benachteiligung der Personen (Behinderung, Eingliederungseinkommen, Migrationshintergrund) und mit den Daten nach Alterskategorien (<25 Jahre, 25-40 Jahre, 41-50 Jahre, >50 Jahre) gekreuzt.

Wirksamkeitskriterien	IST (a)	SOLL (b)	Realisierungs-Grad (c)=(a)/(b)
Baufachzentrum - Kompetenz am Bau - Fortsetzung			
- Integrationsquote Lehrgang	83%	70%	119%
- Erfolgsquote Lehrgang	67%	80%	84%
- Anzahl Teilnehmer/innen an Weiterbildungslehrgang	70	52	135%
- Anzahl Weiterbildungsstunden	3.981,82	4.525	88%
- Erfolgsquote Weiterbildungskurse	99%	80%	124%
- Anzahl Teilnehmer/innen modulare Ausbildungen	2	10	20%
- Anzahl Ausbildungsstunden modulare Ausbildungen	751	6.400	12%
- Anzahl Eignungstests	0	5	0%
- Anzahl Teilnehmer/innen Eignungstests	0	5	0%
- Anzahl Zufriedenheitsumfragen	1	1	100%
- Zufriedenheitsquote	80%	90%	89%
Kompetent für Büro- und Dienstleistungsberufe			
- Anzahl Informationsversammlungen	6	4	150%
- Anzahl Teilnehmer/innen an Veranstaltungen	186	80	233%
- Anzahl Teilnehmer/innen am Lehrgang zum/zur polyvalenten Bürokraft/ Hilfsbuchhalter/in	80	60	133%
- Anzahl Ausbildungsstunden im Lehrgang/Jahr	32.151,25	36.000	89%
- Integrationsquote Lehrgang	73%	70%	104%
- Erfolgsquote Lehrgang	65%	80%	81%
- Anzahl Teilnehmer/innen an Weiterbildungskurse	132	90	147%
- Anzahl Weiterbildungsstunden	1.359,75	1.600	85%
- Erfolgsquote Weiterbildungskurse	100%	80%	125%
- Anzahl Teilnehmer/innen modulare Ausbildungen	61	80	76%
- Anzahl Ausbildungsstunden modulare Ausbildungen	6.147	7.680	80%
- Integrationsquote modulare Ausbildungen	32%	60%	53%
- Erfolgsquote modulare Ausbildungen	88%	80%	110%
- Anzahl Eignungstests	18	25	72%
- Anzahl Teilnehmer/innen Eignungstests	18	25	72%
- Anzahl Zufriedenheitsumfragen	1	1	100%
- Zufriedenheitsquote	70%	80%	88%

Quelle : ESF-Verwaltungsbehörde, ESF-Projektanträge 2008, ESF-Abrechnung 2008, Auswertung ACORD/GEA

Feststellungen zum Realisierungsgrad der Zielsetzungen der Projekte der Prioritätsachse 2:

- **Baufachzentrum – Kompetenz am Bau:** Die Zielvorgaben in den klassischen Angeboten wurden mehr als zufrieden stellend erreicht. Demgegenüber lagen die Realisierungen der modularen Ausbildungen und der Eignungstests noch hinter den Erwartungen. Dies lag zum einen daran, dass die Arbeitgeber eher qualifizierte Maurer bevorzugten, die an der Grundausbildung teilgenommen haben und daher die modularen Ausbildungen weniger gefragt wurden. Zum anderen wurden die Eignungstests in 2008 noch entwickelt.
- **Kompetent für Büro- und Dienstleistungsberufe:** Die Zielvorgaben in den klassischen Angeboten wurden wesentlich überschritten. Die modularen Ausbildungen dagegen wurden weniger von den Arbeitsuchenden und BVA-Kräften genutzt.

- **Integrierte Ausbildung zur Familien-, Pflegehelfer/in und Kinderbetreuer/in:** Da die Ausbildung erst im Januar 2008 begonnen hat und bis Mitte 2009 dauert, wurden die vorgesehenen Unterrichts- und Praktikumseinheiten nur zum Teil realisiert. Was die Entwicklung der anderen Durchführungs- und Ergebnisindikatoren betrifft, wurde festgestellt, dass diese in der Abrechnung nur beschrieben aber nicht quantifiziert wurden, so dass eine entsprechende Bewertung nur begrenzt möglich ist.

3.2.3. Prioritätsachse 3 : Förderung der sozialen Integration

Tabelle 10 *Finanzieller Realisierungsgrad der Gesamtkosten 2008 der PA 3 nach Finanzierungsquelle*

Finanzierungsquelle	Realisierungsgrad 2007	Abrechnung 2008 (a)	Antrag 2008 (b)	Realisierungsgrad 2008 (c)=(a)/(b)	Realisierungsgrad 2007-2008
DG	91,99%	700.602,30	724.815,59	96,66%	94,23%
ESF	92,16%	692.923,99	724.815,60	95,60%	93,81%
Privat	115,02%	114.723,23	111.634,13	102,77%	108,70%
Gesamt	93,51%	1.508.249,52	1.561.265,32	96,60%	95,00%

Quelle : ESF-Verwaltungsbehörde, ESF-Projektanträge 2008, ESF-Abrechnung 2008, Auswertung ACORD/GEA

Die ESF-Projekte dieser Prioritätsachse erreichten im Jahr 2008 eine finanzielle Auslastung von durchschnittlich knapp 97%. Für die Jahre 2007-2008 stieg damit der Realisierungsgrad auf 95%. Auch in 2008 wurden die in den Anträgen vorgesehenen Privateinnahmen überschritten.

Tabelle 11 *Realisierungsgrad der Teilnehmer/innen der PA 3 im Jahr 2008*

Teilnehmerprofil	Abrechnung 2008 (a)	Antrag 2008 (b)	Realisierungsgrad 2008 (c)=(a)/(b)
Geschlecht	339	338	100,30%
Frauen	140	126	111,11%
Männer	199	212	93,87%
Arbeitsuchende	91	113	80,53%
Jugendliche (unter 25 Jahren)	29	41	70,73%
ältere Personen (über 50 Jahre)	0	10	0,00%
Langzeitarbeitslose (min. 12 Monate)	38	42	90,48%
Kurzzeitarbeitslose	24	20	120,00%
Andere			
Personen mit Behinderung	122	129	94,57%
Eingliederungseinkommensempfänger/innen	37	15	246,67%
Sonstige	87	43	202,33%
Asylbewerber/innen	85	18	472,22%
Wiedereinsteiger/innen		6	0,00%
Risiko-Teilzeitschulpflichtige		3	0,00%
Andere	2	16	12,50%

Teilnehmerprofil	Abrechnung 2008 (a)	Antrag 2008 (b)	Realisierungs- grad 2008 (c)=(a)/(b)
Arbeitnehmer/innen	1	38	2,63%
ersten Arbeitsmarkt			
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen			
Selbstständige	0	0	
k.A.	1		
Gesamt	339	338	100,30%

Quelle : ESF-Verwaltungsbehörde, ESF-Projektanträge 2008, ESF-Abrechnung 2008, Auswertung ACORD/GEA

Insgesamt erreichten die Projekte der Prioritätsachse 3 aufgrund der für das Jahr 2008 vorgesehenen Teilnehmerzahlen laut Anträgen und Teilnehmerstatistik des Jahres 2008⁵² einen Teilnehmerrealisierungsgrad von rund 100% gegenüber einer finanziellen Auslastung von 97%.

Entsprechend der inhaltlichen Ausrichtung der Projekte dieser Prioritätsachse stellten die Arbeitsuchenden (27%), die Personen mit Behinderung (36%) und Asylbewerber/innen (25%) den größten Teil der Teilnehmer/innen der Projekte dieser Prioritätsachse dar.

Von diesen Zielgruppen erreichten die Kurzzeitarbeitslosen sowie die Asylbewerber/innen den höchsten Realisierungsgrad (120% bzw. 472%).

Bei den Personen mit Behinderung muss bemerkt werden, dass im Projektantrag des Start Service Teilnehmer/innen vorgesehen wurden, die in der Abrechnung nicht vollständig berücksichtigt wurden (u.a. Personen der Clearingphase, die alle im Antrag berücksichtigt wurden, jedoch bei der Abrechnung nur diejenigen Teilnehmer/innen berücksichtigt wurden, die im Anschluss an die Clearingphase an einer Orientierungs-, Ausbildungs- und Beschäftigungsmaßnahme teilnahmen).

Tabelle 12 Realisierungsgrad der Zielsetzungen der ESF-Projekte der PA 3 im Jahr 2008

Wirksamkeitskriterien	IST (a)	SOLL (b)	Realisierungs- Grad (c)=(a)/(b)
Work & Job)			
- Mindestteilnehmerzahl	54	32 ⁵³	169%
- Mindesteinnahmen	14%	12%	116%
Werkstatt Cardijn			
- Anzahl Teilnehmer/innen	48	24 ⁵⁴	200%
- Teilnehmerakquise durch den Begleitdienst	0	24	0%
- Erstgespräche mit dem Begleitdienst	0	24	0%
- Erstgespräche mit anderen Akteuren	0	24	0%
- Erfolgsquote	11	14	61%
- Anzahl Verlaufsprotokolle	48	24	200%
- Anzahl Abmahnungen	2	3	133%

⁵² Bei der Berechnung der Teilnehmerzahlen nach Unterkategorie haben wir die Daten bez. des Beschäftigungsstatuts mit den Daten bez. der Benachteiligung der Personen (Behinderung, Eingliederungseinkommen, Migrationshintergrund) und mit den Daten nach Alterskategorien (<25 Jahre, 25-40 Jahre, 41-50 Jahre, >50 Jahre) gekreuzt.

⁵³ Unter Berücksichtigung der Vereinbarung mit den Projektträgern von Integrationsprojekten, die Teilnehmerzahl progressiv auf 40 Teilnehmer/innen zu steigern.

⁵⁴ Unter Berücksichtigung der Vereinbarung mit den Projektträgern von Vorschaltmaßnahmen, die Teilnehmerzahl progressiv auf 30 Teilnehmer/innen zu steigern.

Wirksamkeitskriterien	IST (a)	SOLL (b)	Realisierungs- Grad (c)=(a)/(b)
Werkstatt Cardijn - Fortsetzung			
- Anzahl Verlaufsakten	48	24	200%
- Verhältnis Anzahl Objekte/TN in der Woche	4	4	100%
- Rollenindex pro Teilnehmer/in	1	1	100%
- Zufriedenheitsgrad der Teilnehmer/in	100%	100%	100%
- Anzahl Endprodukte			100%
Perspektive III			
- Anzahl Arbeitsuchende und Eingliederungseinkommensempfänger/innen in Sprachkursen	94	48	196%
- Teilnahme an Sprachentreffs			90%
- Anzahl Teilnehmer/innen Alphabetisierung	16	16	100%
- Gesamtzahl Teilnehmer/innen	110	98	112%
Start Service			
- Beratungsstunden	35.500		
- Anzahl Personen Jobcoaching	60		
- Anzahl individueller Dienstleistungspläne	96	20	480%
- Anzahl Teilnehmer/innen OIB	39	20	195%
- Vermittlungsquote AIB in Arbeit	60%	40%	150%
- Personenbezogene Rotation	7%	Max 10%	130%
- Stabilisierung des Arbeitsverhältnisses			
Vorschaltmaßnahme Caritas (01.07.-31.12.2008)			
- Anteil gestartete Personen	31%	70%	44%
- Anzahl Teilnehmer/innen	5	6	83%
- Anerkennung als Ausbildungsprojekt durch das ADG			100%
- Anzahl Betreuungsplätze	6	6	100%
- Durchschnittliche Anzahl Ausbildungsstunden pro Woche	24,37	19,3	126%
- Anwesenheitsquote der Teilnehmer/innen	75%	75%	100%
- Anteil Teilnehmer/innen, die einen Begleitplan von 20 Stunden wählen	100%	100%	100%
- Anzahl Treffen des Begleitausschusses	1	1	100%
- Monatliche Teamversammlungen	2	1	200%
- Anerkennung als „Entreprise d'insertion“			100%
Integrationsmaßnahme Eifel (01.07.-31.12.2008)			
- Anteil gestartete Personen	44%	70%	63%
- Anzahl Teilnehmer/innen	8	10	80%
- Anerkennung als Ausbildungsprojekt durch das ADG			100%
- Anzahl Betreuungsplätze	6	6	100%
- Anzahl Teilnehmer/innen in Vorausbildung in Bau und Grünbereich	6	14	43%
- Anwesenheitsquote der Teilnehmer/innen in Bau und Grünbereich	89%	75%	118%
- Durchschnittliche Ausbildungsstunden in Bau und Grünbereich	588	675	87%
- Anzahl Ausbildungsplätze im Horeca und Verkauf	2	2	100%
- Anzahl Teilnehmer/innen in Vorausbildung im Horeca und Verkauf	1	10	10%

Wirksamkeitskriterien	IST (a)	SOLL (b)	Realisierungs- Grad (c)=(a)/(b)
Integrationsmaßnahme Eifel - Fortsetzung			
- Anwesenheitsquote der Teilnehmer/ innen im Horeca und Verkauf	92%	75%	122%
- Anzahl Ausbildungsplätze in Vorausbildung in der Schreinerei	2	2	100%
- Anzahl Teilnehmer/innen in Vorausbildung in der Schreinerei	1	6	17%
- Anwesenheitsquote in der Vorausbildung in der Schreinerei	92%	75%	122%
- Anteil TN an Sicherheitsschulung ZAWM	66%	100%	66%
- Evaluierung der fachlichen Kompetenzen			100%
- Anteil Teilnehmer/innen mit Begleitplan	100%	100%	100%
- Anteil TN, die den Begleitplan umsetzen	100%	75%	133%
- Anzahl Treffen des Begleitausschusses	1	1	100%
- Monatliche Teamversammlungen	1	1	100%

Quelle : ESF-Verwaltungsbehörde, ESF-Projektanträge 2008, ESF-Abrechnung 2008, Auswertung ACORD/GEA

Feststellungen zum Realisierungsgrad der Zielsetzungen der Projekte der Prioritätsachse 3:

- **Work & Job:** Die vorgesehene Mindestteilnehmerzahl für Integrationsmaßnahmen (unter Berücksichtigung der Vereinbarung der progressiven Aufstockung der Teilnehmerzahlen) sowie die im Antrag vorgesehenen Mindesteinnahmen wurden im Jahr 2008 überschritten
Was die Umsetzung der im Antrag vorgesehenen Arbeitsschwerpunkte betrifft, wurden die Fortschritte qualitativ beschrieben. Aus den Angaben des Projektträgers kann abgeleitet werden, dass die Vorhaben, mit Ausnahme der Module Mechanik und Bausanierung, planmäßig verlaufen.
- **Werkstatt Cardijn:** Während die im Antrag vorgesehenen Zielvorgaben unter direktem Einfluss des Projektpersonals weitgehend erreicht bzw. überschritten wurden, wurden die Vorgaben in Zusammenarbeit mit dem Begleitdienst (Teilnehmeraquis, Erstgespräche mit dem Begleitdienst) aufgrund der fehlenden Einrichtung dieses Dienstes nicht erreicht.
- **Perspektive III:** Wie im Vorjahr wurden, mit Ausnahme der Teilnahme an den Sprachentreffs, die vorgesehenen Zielvorgaben in den verschiedenen Kursen erreicht bzw. weit überschritten.
- **Start Service:** aufgrund fehlender präziser Quantifizierung verschiedener Zielvorgaben im Antrag kann nur eine begrenzte Aussage bez. der Erreichung der Zielvorgaben gemacht werden. Aufgrund der Angaben der Abrechnung wird deutlich, dass die vorgesehenen Ziele bez. der Teilnehmerzahlen und der Vermittlungsquote sowie der maximalen personenbezogenen Rotation erreicht bzw. überschritten wurden.
- **Vorschaltmaßnahme Caritas:** Angesichts der begrenzten Dauer der Durchführung (1,5 Monate) ist eine Bewertung der Realisierungen nur begrenzt möglich. So konnte aufgrund des verspäteten Beginns der Maßnahme die vorgesehene Teilnehmerzahl noch nicht ganz erreicht werden. Demgegenüber wurden die anderen für den Zeitraum vorgesehenen Zielsetzungen erreicht bzw. überschritten.
- **Integrationsmaßnahme Eifel:** Angesichts der begrenzten Dauer der Durchführung (6 Monate) und des verspäteten Beginns der Ausbildungen im Horeca und in der Schreinerei konnten die Zielsetzungen bez. der Anzahl Teilnehmer/innen und Ausbildungsstunden in diesen Bereichen noch nicht erreicht werden. Demgegenüber wurden die Vorgaben bez. der Anwesenheitsquote in den verschiedenen Ausbildungen erreicht bzw. überschritten.

Tabelle 13 Anteil Teilnehmer/innen aus benachteiligten Personengruppen an der Gesamtzahl der Teilnehmer/innen der PA 3 im Jahr 2008

Benachteiligtes Zielpublikum	Anzahl Personen (ohne Doppelzählungen)
Unterqualifizierte Teilnehmer/innen (a) ⁵⁵	117
Ältere Teilnehmer/innen (b) ⁵⁶	6
Teilnehmer/innen mit einer Behinderung (c) ⁵⁷	88
Teilnehmer/innen mit Migrationshintergrund (d) ⁵⁸	53
Gesamt Teilnehmer/innen PA 3 (e)	339
Koeffizient des primären Zielpublikums (a+b+c+d) / (e)	77,88%

Quelle : ESF-Verwaltungsbehörde, Durchführungsbericht 2008, S. 49

Unter Berücksichtigung der bereinigten Teilnehmerzahlen (ohne Doppelzählungen von Personen mit mehreren Integrationshemmnissen) betrug der Koeffizient des primären Zielpublikums der Projekte der Prioritätsachse 3 rund 78% gegenüber der Zielvorgabe von 95%. Im Vergleich zum Vorjahr ist dieser Koeffizient um 7% gesunken. Dabei ging der Anteil der unterqualifizierten Teilnehmer/innen von 19% auf 5% zurück, der Anteil der Personen mit Behinderung von 43% auf 26% und der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund von 22% auf 16%.

3.2.4. Prioritätsachse 4 : Strukturelle Maßnahmen

Tabelle 14 Finanzieller Realisierungsgrad der Gesamtkosten 2008 der PA 4 nach Finanzierungsquelle

Finanzierungsquelle	Realisierungsgrad 2007	Abrechnung 2008 (a)	Antrag 2008 (b)	Realisierungsgrad 2008 (c)=(a)/(b)	Realisierungsgrad 2007-2008
DG	55,74%	159.212,94	191.272,63	83,24%	79,12%
ESF	71,14%	98.394,59	158.341,50	62,14%	63,43%
Privat	0,00%	31.308,55	2.874,17	1089,31%	871,45%
Gesamt	61,77%	288.916,08	352.488,30	81,96%	78,99%

Quelle : ESF-Verwaltungsbehörde, ESF-Projektanträge 2007 und 2008, ESF-Abrechnung 2007 und 2008, Auswertung ACORD/GEA

Aufgrund der Realisierungen des Jahres 2008 konnte die finanzielle Auslastung dieser Prioritätsachse von durchschnittlich knapp 62% in 2007 auf rund 82% in 2008 erhöht werden, wodurch ein durchschnittlicher Realisierungsgrad der Gesamtkosten für die Jahre 2007-2008 von 79% erreicht wurde. Die in den Anträgen vorgesehenen Privateinnahmen wurden in 2008 weit überschritten.

⁵⁵ Personen, die höchstens über einen Primarschulabschluss oder die Mittlere Reife verfügen

⁵⁶ Personen über 50 Jahren

⁵⁷ Personen, die bei der Dienststelle für Personen mit Behinderung eingetragen sind

⁵⁸ Personen mit einer Nationalität außerhalb der EU

Tabelle 15 Realisierungsgrad der Teilnehmer/innen der PA 4 im Jahr 2008

Teilnehmerprofil	Abrechnung 2008 (a)	Antrag 2008 (b)	Realisierungs- grad 2008 (c)=(a)/(b)
Geschlecht	365	150	243,33%
Frauen	80	38	210,53%
Männer	285	112	254,46%
Arbeitsuchende			
Jugendliche (unter 25 Jahren)			
ältere Personen (über 50 Jahre)			
Langzeitarbeitslose (min. 12 Monate)			
Kurzzeitarbeitslose			
Andere			
Personen mit Behinderung			
Eingliederungseinkommens- empfänger/innen			
Sonstige	365	150	243,33%
Asylbewerber/innen	2	8	25,00%
Wiedereinsteiger/innen			
Risiko-Teilzeitschulpflichtige	363	120	302,50%
Andere		22	0,00%
Arbeitnehmer/innen			
ersten Arbeitsmarkt			
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen			
Selbstständige			
Gesamt	365	150	243,33%

Quelle : ESF-Verwaltungsbehörde, ESF-Projektanträge 2008, ESF-Abrechnung 2008, Auswertung ACORD/GEA

Im Projekt „Starterkit“ wurde die vorgesehene Teilnehmerzahl im Jahr 2008 um 143% überschritten.

Tabelle 16 Realisierungsgrad der Zielsetzungen der ESF-Projekte der PA 4 im Jahr 2008

Wirksamkeitskriterien	IST (a)	SOLL (b)	Realisierungs- Grad (c)=(a)/(b)
Starterkit (01.10.-31.12.2008)			
- Anteil Lehreinsteiger/innen ohne Abschluss einer 3B	68%		100%
- Anteil erfolgreicher Ausbildungs- absolventen/innen des o.g. Zielpublikums	84%		84%
- Anteil Lehreinsteiger/innen ohne ausreichende Lese- und Rechtschreibkompetenz	65%		100%
- Individueller Leistungsfortschritt im Kurs Deutsch	85%		85%
- Anteil Lehreinsteiger/innen ohne ausreichende Mathematikkompetenz	46%		100%

Wirksamkeitskriterien	IST (a)	SOLL (b)	Realisierungs- Grad (c)=(a)/(b)
Starterkit - Fortsetzung			
- Individueller Leistungsfortschritt im Kurs Mathematik	70%		70%
- Anzahl TN mit fehlenden Sozialkompetenzen	119		80%
- Anpassung der Qualifizierungsbausteine je Teilnehmer/in	86%		86%
- Anzahl begleiteter Ausbildungsteilnehmer/innen mit einer Behinderung	9		100%
- Erfolgsquote Absolventen dieses Zielpublikums	66%		66%
- Anzahl Lehreinsteiger/innen mit Migrationshintergrund	5		100%
- Erfolgsquote Absolventen/innen dieses Zielpublikums	60%		60%
- Anzahl der Wechsel des Ausbildungsberufes im ersten Lehrjahr	34		100%
- Senkung der Anzahl der Wechsel des Ausbildungsberufes im 1. Lehrjahr			25%
- Anzahl Entzüge der Lehrvertragsgenehmigung	5		100%
- Senkung der Anzahl Entzüge			66%
DGstat (01.10.-31.12.2008)			
- Redaktion eines Listings			80%
- Anzahl Tabellen und Themen	180	300	60%
- Webdatenbank			90%
- Einspeisung von 80% der Daten			20%
- Ordnungssystem: Redaktion eines Berichts			5%
- Zufriedenheitsgrad der Nutzer	0%	75%	0%
- Standards Metadaten: Erstellung eines einheitlichen Dokuments			50%
- Standards Metadaten :Zufriedenheit der Nutzer	15%	75%	20%
- Dokument zur Speicher- u. Darstellungsform			0%
- Berechnung der Daten nach Kanton			60%
- Übersetzung der Begriffe ins Französische			60%
- Recherche von Indikatoren			50%
- Anzahl Kennzahlen			30%
- Darstellung von Zeitreihen			60%
- Veröffentlichungen			40%
- Interaktive Webseite			50%

Quelle : ESF-Verwaltungsbehörde, ESF-Projektanträge 2008, ESF-Abrechnung 2008, Auswertung ACORD/GEA

Feststellungen zum Realisierungsgrad der Zielsetzungen der Projekte der Prioritätsachse 4:

- **Starterkit:** Aufgrund mangelnder Quantifizierung der Zielvorgaben im Antrag kann sich die Bewertung ausschließlich auf den Aussagen des Projektträgers basieren. Insgesamt wird deutlich, dass das Projekt planmäßig verläuft und erste Erfolge verbucht.
- **DGstat:** Gemäß den Angaben des Projektträgers liegt die Planung im Jahr 2008 leicht unter den Planwerten.

Kapitel 4 : Effizienz der ESF-Maßnahmen im Jahr 2008

Die Effizienz der durchgeführten ESF-Interventionen wird durch den Vergleich der Verwirklichungen und Ergebnisse mit den eingesetzten Mitteln bzw. Ressourcen beurteilt.

Als **quantitativen** Effizienzindikator haben wir, in Abstimmung mit der Arbeitsgruppe „Bewertung“,⁵⁹ für alle ESF-Maßnahmen (mit Ausnahme der strukturellen Maßnahme „DGstat“) die Durchschnittskosten mit und ohne Privateinnahmen berechnet. Aufgrund der unterschiedlichen Ausrichtung der verschiedenen ESF-Projekte in der DG wurde diese Berechnung weniger erstellt als Grundlage für die Gegenüberstellung der Kosten zwischen den Projekten, sondern v.a. für den Vergleich der Durchschnittskosten eines Projektes von einem Jahr zum anderen bzw. zwischen einem Projekt und seinem Folgeprojekt.

Angesichts der Einschränkungen bez. der Analyse quantitativer Effizienzindikatoren haben wir zusätzlich **qualitative** Aspekte der Projektdurchführung bzw. bewährte Praktiken zur Steigerung der Effizienz der ESF-Projekte in der DG dokumentiert.

4.1. Quantitative Effizienzmessung

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Durchschnittskosten (mit und ohne Privateinnahmen) pro Prioritätsachse und Projekt im Jahr 2008 sowie ein Vergleich der Jahre 2007 und 2008.

Tabelle 17 Durchschnittskosten 2007 und 2008 pro ESF-Projekt

Prioritätsachse Projekt	2007		2008					
	Durchschnittskosten Total 2007	Durchschnittskosten Öffentliche Hand 2007	Gesamtkosten 2008 (a)	Privateinnahmen 2008 (b)	Gesamtkosten - Privateinnahmen 2008 (c)	Anzahl Ausbildungs- stunden / Bera- tungen 2008 (d)	Durchschnittskosten Total 2008 (a)/(d)	Durchschnittskosten Öffentliche Hand 2008 (c)/(d)
PA 1								
Fit für IT	23,71	11,09	140.030,19	53.804,88	86.225,31	4.066,00	34,44	21,21
BRAWO III			188.074,39	0,00	188.074,39	404,00	465,53	465,53
WIB IV	153,09	153,09	65.597,33	0,00	65.597,33	350,00	187,42	187,42
Xistence V	129,23	121,73	180.933,80	10.211,89	170.721,91	1.232,50	146,80	138,52
PA 2								
AFPK			143.810,62	0,00	143.810,62	19.687,00	7,30	7,30
Baufach- Kompetenz am Bau			274.774,63	13.070,09	261.704,54	19.640,57	13,99	13,32
Kompetent für Büro- und Dienstleistungs- berufe			578.579,99	7.534,24	571.045,75	39.657,75	14,59	14,40

⁵⁹ Siehe Protokoll der AG Bewertung vom 12. Oktober 2009

Prioritätsachse Projekt	2007		2008					
	Durchschnittskosten Total 2007	Durchschnittskosten Öffentliche Hand 2007	Gesamtkosten 2008 (a)	Privateinnahmen 2008 (b)	Gesamtkosten - Privateinnahmen 2008 (c)	Anzahl Ausbildungs- stunden / Bera- tungen 2008 (d)	Durchschnittskosten Total 2008 (a)/(d)	Durchschnittskosten Öffentliche Hand 2008 (c)/(d)
PA 3								
Start Service	3,11	3,11	632.976,96	0,00	632.976,96	89.107,71	7,10	7,10
Work & Job	15,54	13,46	303.680,57	51.198,64	252.481,93	21.358,50	14,22	11,82
Werkstatt Cardijn	15,82	12,95	242.174,51	27.453,32	214.721,19	13.313,76	18,19	16,13
Perspektive III	10,79	10,79	249.859,46	0,00	249.859,46	26.529,90	9,42	9,42
Caritas Vorschalt- maßnahme			8.150,28	1.200,00	6.950,28	357,45	22,80	19,44
Integrations- maßnahme Eifel			71.407,73	34.871,27	36.536,46	2.756,00	25,91	13,26
PA 4								
Starterkit	27,67	27,67	177.015,89	31.308,55	145.707,34	8.676,50	20,40	16,79

Quelle : ESF-Verwaltungsbehörde, ESF-Abrechnung 2007 und 2008, Auswertung ACORD/GEA

Bei der Interpretation der Durchschnittskosten pro Projekt müssen folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- Die Höhe der Privateinnahmen verschiedener Beratungs-, Qualifizierungs- und Integrationsprojekte. Diese Privateinnahmen wurden durch Teilnehmergebühren (Fit für IT), durch Beteiligungen der Privatwirtschaft (CISCO-Sponsoring bei Fit für IT), der Sektorenfonds (Ausbildungen im Baufach und im Dienstleistungsbereich des Arbeitsamtes der DG) oder des Beitragsfonds (Xistence) sowie durch den Verkauf von eigenen Produkten (Werkstatt Cardijn, Work & Job) generiert.
- Bei der Beratungsmaßnahme WIB IV wurde bei der Berechnung der Durchschnittskosten die Anzahl der Beratungen berücksichtigt, dagegen wurde bei den Existenzgründungs- und sicherungsmaßnahme Xistence V die Anzahl Beratungsstunden als Grundlage verwendet.
- Beim Projekt BRAWO wurde die Anzahl effektiv ausgezahlter Anträge als Berechnungsbasis benutzt. Dabei wurden sowohl die ausgezahlten Anträge des Jahres 2008 als auch die Anträge des 2. Halbjahres 2007, die nicht in der Abrechnung des Jahres 2007 aufgenommen wurden, weil die Auszahlung erst 2008 erfolgte, berücksichtigt.
- Bei den Projekten WIB IV, Xistence V und Start Service spiegeln die angegebenen Stunden nicht den gesamten Arbeitsaufwand der Projekte wider. Die entsprechenden Durchschnittskosten müssen daher mit Vorsicht interpretiert werden.

Der im Operationellen Programm festgelegte Indikator 2.1. bez. der Durchschnittskosten einer Ausbildungsstunde in ESF-geförderten Qualifizierungsmaßnahmen für Arbeitsuchende (PA 2) wurde im Durchführungsbericht des Jahres 2008 untersucht. Die entsprechende Berechnung ergab Durchschnittskosten für die öffentliche Hand von 12,36 € für diese Art von Maßnahmen. Damit waren die in 2008 durchgeführten ESF-geförderten Qualifizierungsmaßnahmen im Durchschnitt knapp 18% kostengünstiger als die im OP vorgesehenen Durchschnittskosten von 15,09 €.

4.2. Qualitative Effizienzmessung

Um die restriktive Bewertung der Effizienz der ESF-Projekte aufgrund der rein quantitativen Effizienzindikatoren zu ergänzen bzw. zu nuancieren, haben wir in den folgenden Abschnitten einige qualitative Aspekte der Projektdurchführung im Jahr 2008 hervorgehoben, die zur Steigerung der Effizienz der Projekte in den verschiedenen Prioritätsachsen beigetragen haben. Daneben haben wir aufgrund der Erfahrungen aus der bisherigen Projektdurchführung einige Handlungsempfehlungen pro Prioritätsachse formuliert im Hinblick auf die weitere Verstärkung der Effizienz in zukünftigen ESF-Projekten.

4.2.1. Prioritätsachse 1 : Stärkung der Anpassungsfähigkeit der Arbeitnehmer/innen und der Unternehmen

Folgende im Jahr 2008 umgesetzte **Neuerungen** in den Projekten dieser Prioritätsachse haben zur Steigerung der Effizienz dieser Projekte beigetragen:

- Grenzüberschreitende Beratung für potentielle Gründer/innen und Unternehmen aus Belgien und Deutschland (Xistence V)
- Erfolgreicher Pilotversuch der Anwendung neuester Methoden (Digitale Schultasche) in der Meisterausbildung der Kfz-Abteilung der mittelständischen Ausbildung und Anwendung auf andere Ausbildungsberufe (Fit für IT)
- Aktive Teilnahme der Teilnehmer/innen an der Anwendung neuester Technologien (IP-Telephonie-Kurs, e-learning bzw. blended-learning Angebote) in der Ausbildung (Fit für IT)
- Präzisierung der Prozeduren der Antragstellung für entschädigte Arbeitsuchende (BRAWO III)
- Grenzüberschreitender Austausch zwischen Bildungsberatern/innen (WIB IV)
- Verbesserung der Vorgehensweise bei der Erhebung der Weiterbildungsangebote im Hinblick auf die Erstellung des Weiterbildungshandbuchs, was die Zusammenarbeit mit den Weiterbildungsträgern wesentlich verbesserte (WIB IV).

Aufgrund der Erfahrungen der bisherigen Projektdurchführung im Jahr 2008 können folgende **Handlungsempfehlungen** für zukünftige Projekte dieser Prioritätsachse formuliert werden:

- Verstärkte Sensibilisierung zur Unternehmensgründung und –sicherung durch entsprechende Informations- und Sensibilisierungskampagnen zu den Themen „Selbstständigkeit“ und „Betriebsnachfolge“ in der DG (Xistence)
- Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit für Arbeitsuchende und BVA-Kräfte (WIB IV)

4.2.2. Prioritätsachse 2 : Investition in eine aktive Arbeitsmarktpolitik

Als **Effizienz fördernde Faktoren** der Projektdurchführung des Jahres 2008 können folgende Aspekte hervorgehoben werden:

- Familienfreundliche Unterrichtszeiten (AFPK)
- Zweiteilung der Prüfungen (Zwischenprüfungen im November, Endprüfungen im Juni) (7. AFSH)
- Intensive Zusammenarbeit zwischen den Berufsbildungszentren des Arbeitsamtes und den Sozialpartnern des Bausektors, sowohl bei der Auswahl der Kandidaten/innen als auch bei der Organisation und der Finanzierungen der Ausbildungen (Baufachkompetenzzentrum)
- Durchführung von Eignungstests (Kompetenz für Büro- und Dienstleistungsberufe)

Als **verbesserungswürdig** haben sich folgende Aspekte erwiesen:

- Anpassung der Praxiszeiten im Pflegebereich (AFPK)
- Sensibilisierung der Arbeitsuchenden für die modularen Ausbildungen des Arbeitsamtes (im Baufach und in den Dienstleistungsberufen)
- Ausarbeitung eines spezifischen Weiterbildungsangebotes für BVA-Kräfte im Dienstleistungsbereich (Kompetenz für Büro- und Dienstleistungsberufe)

4.2.3. Prioritätsachse 3 : Förderung der sozialen Integration

Zur **erfolgreichen Umsetzung** der Projekte dieser Prioritätsachse im Jahr 2008 haben folgende Faktoren beigetragen:

- Individuelle und flexible Begleitung der (begrenzten Zahl von) Teilnehmer/innen (Work&Job)
- Verbesserung der Teilnehmerevaluierung durch systematische Anwendung von Bewertungsbögen (Work&Job)
- Anpassung des Ausbildungskonzeptes u.a. für die Zielgruppe mit psychischen Beeinträchtigungen (Werkstatt Cardijn)
- Entwicklung und Anwendung neuer Arbeitsmethoden (Melba Fähigkeitsprofil, Teilnehmer-Dokumentation, Reflexionsrunde,...) (Werkstatt Cardijn)
- Festlegung eines bestimmten Tages im 14-Tage-Rhythmus für die Erst- und Bilanzierungsgespräche mit den Teilnehmern/innen (Werkstatt Cardijn)
- Zusätzliche Betreuung von Anfängern durch fortgeschrittene Schüler in den Alphabetisierungskursen (Perspektive III)
- Zusammenlegung des Zielpublikums (keine gesonderten Kurse mehr für Asylbewerber/innen), was eine bessere Integration und eine größere Regelmäßigkeit in den Kursen zur Folge hatte (Perspektive III)
- Jobcoaching in Form von „Case Management“ als Antwort auf den Bedarf der Person mit Behinderung nach einer kontinuierlichen, nachvollziehbaren Begleitung (Start Service)
- Progressive Überarbeitung der Anforderungsprofile in den verschiedenen Stufen des Eingliederungsweges (Start Service)
- Verstärkung der Synergien mit anderen Partnereinrichtungen (Vorschaltmaßnahme der Caritas Gruppe und Integrationsmaßnahme Eifel der Sobau VoG)
- Ausarbeitung von Teilnehmerprofilen und einheitlichen Begleitdokumenten (Integrationsmaßnahme Eifel der Sobau VoG, Werkstatt Cardijn)

Im Hinblick auf die **weitere Steigerung der Effizienz** der Projekte in PA 3 wurden folgende Faktoren identifiziert:

- Einrichtung einer Begleitplattform für die Rekrutierung und das Coaching der Teilnehmer/innen von Vorschalt- und Integrationsmaßnahmen (Werkstatt Cardijn, Work&Job)
- Erweiterung des Ausbildungsangebotes innerhalb der Integrationsmaßnahme (Work&Job)
- Kooperationen mit spezialisierten, differenzierten Institutionen im Raum Aachen zwecks Verbesserung der Begleitung des Zielpublikums (Werkstatt Cardijn)
- Begrenzung der Wochenstundenzahl der Sprachkurse für Arbeitsuchende und Ausgrenzungs-Bedrohte auf 14 Stunden und Differenzierung innerhalb der Gruppen zwischen Langsam- und Schnelllernern (Perspektive III)
- Einführung eines Zwischenniveaus nach dem Anfänger- und vor dem Fortgeschrittenenkurs (Perspektive III)
- Klarere Abgrenzung der Dienstleistungsangebote des Start Service (Start Service)

- Bedarfsgerechtere Gestaltung des Übergangs von der Sondersekundarschule (IDGS) in das Berufsleben; die Förderung der Sozialkompetenzen durch ein berufsbegleitendes soziales Training sowie die Förderung eines unterstützenden sozialen Netzwerks für die Teilnehmer/innen (Start Service)

4.2.4. Prioritätsachse 4 : Strukturelle Maßnahmen

Aufgrund der zeitlichen Verzögerung des Projektes „DGstat“ können v.a. die Erfahrungen des Projektes „Starterkit“ untersucht werden. Diesbezüglich hob der Projektträger im Jahr 2008 folgende **positive Aspekte der Projektdurchführung** hervor:

- Umsetzung eines kohärenten Förderkonzeptes in den beiden Zentren der mittelständischen Aus- und Weiterbildung
- Entwicklung und Einsatz aller geplanten Förderbausteine

Folgende **Handlungsempfehlungen** können aufgrund der Erfahrung der bisherigen Durchführung der strukturellen Maßnahme „Starterkit“ formuliert werden:

- Einheitliche und flächendeckende quantitative und qualitative Datenerhebung durch die beiden Zentren der mittelständischen Aus- und Weiterbildung
- Entwicklung eines Konzeptes der Berufsausbildungsvorbereitung zwischen Schule und Ausbildung.

Kapitel 5 : Erste Auswirkungen der ESF-Maßnahmen des Jahres 2008

Um die ersten Auswirkungen der ESF-geförderten Maßnahmen auf die Teilnehmer/innen (Existenzgründer/innen, Beschäftigte, Arbeitsuchende, benachteiligte Personen) und auf die Beschäftigungs- und Bildungsstrukturen in der DG zu beurteilen, wurden verschiedene Wirkungsindikatoren in den 4 Prioritätsachsen, die im OP beschrieben wurden, untersucht.

5.1. Prioritätsachse 1 : Stärkung der Anpassungsfähigkeit der Arbeitnehmer/innen und der Unternehmen

Der im OP festgelegte Indikator 1.2. betrifft die erfolgreichen Unternehmensgründungen innerhalb von 12 Monaten nach einer ESF-geförderten Beratung oder Begleitung. Der Wert dieses Indikators wurde bereits im Durchführungsbericht des Jahres 2008 berechnet und kommentiert. Hier zur Erinnerung der errechnete Wert.

Tabelle 18 *Erfolgreiche Unternehmensgründungen innerhalb von 12 Monaten nach einer ESF-geförderten Beratung oder Begleitung*

	2008	2007
Gründungen innerhalb von 12 Monaten (a)	57	60
Beratungen (b)	325	288
Gründungsquote (c)=(a)/(b)	17,54%	20,83%

Quelle : ESF-Verwaltungsbehörde, Durchführungsbericht 2008, S. 29

Entsprechend der Berechnung sank die Gründungsquote zwischen 2007 und 2008 von 20,83% auf 17,54% trotz steigender Anzahl Beratungen. Damit wurde die Zielvorgabe von 20% nicht erreicht.

5.2. Prioritätsachse 2 : Investition in eine aktive Arbeitsmarktpolitik

Für diese Prioritätsachse wurde im OP als Wirkungsindikator die Vermittlungsquote der Teilnehmer/innen innerhalb von 6 Monaten nach Abschluss oder Abbruch einer ESF-geförderten Ausbildung oder Begleitung in Beschäftigung, aufgeschlüsselt nach Geschlecht, Alter, Ausbildungsniveau und Nationalität, als Indikator vorgesehen. Als Zielwert wurde die Vermittlung von 1.300 Teilnehmer/innen während der gesamten Programmierungsperiode mit einer durchschnittlichen Vermittlungsquote von 60% angegeben.

Im Durchführungsbericht des Jahres 2008 hat die ESF-Verwaltungsbehörde, anhand der Daten der Teilnehmerstatistik, die Ergebnisse der Vermittlung direkt beim Austritt aus der Maßnahme aufgeführt. Dabei wurde eine Vermittlungsquote von 17,35% errechnet.

Aufgrund der Verbleibdaten des Arbeitsamtes der DG haben wir, in Absprache mit der Arbeitsgruppe „Bewertung“⁶⁰, die Vermittlungsquote in Beschäftigung aller Abgänger/innen von ESF-geförderten Qualifizierungsmaßnahmen dieser Prioritätsachse 6 Monate nach Abschluss oder Abbruch des Projektes berechnet. Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Anzahl der Abgänger/innen sowie über die Anzahl in Beschäftigung vermittelter Abgänger/innen und der entsprechenden Vermittlungsquote aufgeschlüsselt nach Geschlecht, Alter, Ausbildungsniveau und Nationalität pro Projekt und insgesamt für die Prioritätsachse.

⁶⁰ Siehe Protokoll der AG „Bewertung“ vom 12. Oktober 2009

Tabelle 19 *Vermittlungsquote in Beschäftigung der Abgänger/innen von Qualifizierungsmaßnahmen 6 Monate nach Abschluss oder Abbruch der Maßnahme – pro Projekt aufgeschlüsselt nach Geschlecht, Alter, Ausbildungsniveau und Nationalität*

Profil der Abgänger/innen	ADG-BBZ Büro Eupen			ADG-BBZ Büro Eupen Modulare Ausbildung			ADG-BBZ Bau		
	Abgänger/innen	in Arbeit vermittelt	Vermittlungsquote	Abgänger/innen	in Arbeit vermittelt	Vermittlungsquote	Abgänger/innen	in Arbeit vermittelt	Vermittlungsquote
Geschlecht	40	21	52,50%	1	1	100,00%	18	14	77,78%
Frauen	36	20	55,56%	1	1	100,00%	0	0	
Männer	4	1	25,00%	0	0		18	14	77,78%
Altersgruppe	40	21	52,50%	1	1	100,00%	18	14	77,78%
< 25 Jahre	8	6	75,00%	0	0		9	8	88,89%
25-40 Jahre	22	11	50,00%	0	0		9	6	66,67%
41-50 Jahre	9	4	44,44%	0	0		0	0	
> 50 Jahre	1	0	0,00%	1	1	100,00%	0	0	
Ausbildungsniveau	40	21	52,50%	1	1	100,00%	18	14	77,78%
Primarschule	0	0		1	1	100,00%	2	1	50,00%
Sekundär Unterstufe	11	4	36,36%	0	0		8	6	75,00%
Sekundär Oberstufe	25	16	64,00%	0	0		6	5	83,33%
Lehre	1	0	0,00%	0	0		1	1	100,00%
Hochschule/Universität	3	1	33,33%	0	0		1	1	100,00%
sonstige	0	0		0	0		0	0	
Nationalität	40	21	52,50%	1	1	100,00%	18	14	77,78%
Belgier/in	34	17	50,00%	1	1	100,00%	13	11	84,62%
sonstige EU-Bürger/innen	4	2	50,00%	0	0		4	3	75,00%
Nicht EU-Bürger/innen	2	2	100,00%		0		1	0	0,00%
Gesamt	40	21	52,50%	1	1	100,00%	18	14	77,78%

Quelle: Verbleibanalyse des ADG, Auswertung ACORD/GEA

Tabelle 20 Vermittlungsquote in Beschäftigung der Abgänger/innen von Qualifizierungsmaßnahmen 6 Monate nach Abschluss oder Abbruch der Maßnahme – pro Projekt aufgeschlüsselt nach Geschlecht, Alter, Ausbildungsniveau und Nationalität

Profil der Abgänger/innen	ADG-BBZ Büro St Vith			ADG-BBZ Büro St Vith Modulare Ausbildung			KPVDB-AFPK		
	Abgänger/innen	in Arbeit vermittelt	Vermittlungsquote	Abgänger/innen	in Arbeit vermittelt	Vermittlungsquote	Abgänger/innen	in Arbeit vermittelt	Vermittlungsquote
Geschlecht	15	6	40,00%	33	8	24,24%	6	2	33,33%
Frauen	12	6	50,00%	29	7	24,14%	6	2	33,33%
Männer	3	0	0,00%	4	1	25,00%	0	0	
Altersgruppe	15	6	40,00%	33	8	24,24%	6	2	33,33%
< 25 Jahre	12	4	33,33%	6	5	83,33%	3	2	66,67%
25-40 Jahre	3	2	66,67%	13	2	15,38%	3	0	0,00%
41-50 Jahre	0	0		14	1	7,14%	0	0	
> 50 Jahre	0	0		0	0		0	0	
Ausbildungsniveau	15	6	40,00%	33	8	24,24%	6	2	33,33%
Primarschule	0	0		2	1	50,00%	1	0	0,00%
Sekundär Unterstufe	2	0	0,00%	13	2	15,38%	3	2	66,67%
Sekundär Oberstufe	12	5	41,67%	10	3	30,00%	1	0	0,00%
Lehre	0	0		2	1	50,00%	1	0	0,00%
Hochschule/Universität	1	1	100,00%	6	1	16,67%	0	0	
sonstige	0	0		0	0		0	0	
Nationalität	15	6	40,00%	33	8	24,24%	6	2	33,33%
Belgier/in	14	5	35,71%	26	8	30,77%	5	2	40,00%
sonstige EU-Bürger/innen	1	1	100,00%	7	0	0,00%	1	0	0,00%
Nicht EU-Bürger/innen	0	0		0	0		0	0	
Gesamt	15	6	40,00%	33	8	24,24%	6	2	33,33%

Quelle: Verbleibanalyse des ADG, Auswertung ACORD/GEA

Tabelle 21 *Vermittlungsquote in Beschäftigung der Abgänger/innen von Qualifizierungsmaßnahmen 6 Monate nach Abschluss oder Abbruch der Maßnahme –Gesamt aufgeschlüsselt nach Geschlecht, Alter, Ausbildungsniveau und Nationalität*

Profil der Abgänger/innen	Gesamt		
	Abgänger/innen	in Arbeit vermittelt	Vermittlungsquote
Geschlecht	113	52	46,02%
Frauen	84	36	42,86%
Männer	29	16	55,17%
Altersgruppe	113	52	46,02%
< 25 Jahre	38	25	65,79%
25-40 Jahre	50	21	42,00%
41-50 Jahre	23	5	21,74%
> 50 Jahre	2	1	50,00%
Ausbildungsniveau	113	52	46,02%
Primarschule	6	3	50,00%
Sekundär Unterstufe	37	14	37,84%
Sekundär Oberstufe	54	29	53,70%
Lehre	5	2	40,00%
Hochschule/Universität	11	4	36,36%
sonstige	0	0	
Nationalität	113	52	46,02%
Belgier/in	93	44	47,31%
sonstige EU-Bürger/innen	17	6	35,29%
Nicht EU-Bürger/innen	3	2	66,67%
Gesamt	113	52	46,02%

Quelle: Verbleibanalyse des ADG, Auswertung ACORD/GEA

Insgesamt wurde eine Vermittlungsquote der Qualifizierungsmaßnahmen in Beschäftigung von 46,02% 6 Monate nach Abschluss oder Abbruch einer im Jahr 2008 durchgeführten Maßnahme erreicht. Gegenüber der Zielvorgabe des OP von 60% lag die erreichte Vermittlungsquote damit rund 14% unter den Planwerten. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Vermittlungsquote der Projekte dieser Prioritätsachse um rund 4%.

Die besten Vermittlungsergebnisse erreichten die männlichen Arbeitssuchenden, die Arbeitssuchenden unter 25 Jahren und die Arbeitssuchenden mit höherer Schulbildung.

Eine überdurchschnittliche Vermittlungsquote erreichte die Ausbildung des Arbeitsamtes im Baufach (78%). Zum anderen setzte sich das Profil der Abgänger/innen der modularen Ausbildungen des BBZ St Vith aus einem breiter gestreuten Publikum (mittlere Altersgruppen, mittlere Schulausbildung,...) zusammen, das die modularen Ausbildungen insbesondere nutzte um seine Kenntnisse punktuell aufzufrischen und dadurch seine Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern.

Da die Integrierte Ausbildung zum/zur Familien-, Pflegehelfer/in und Kinderbetreuer/in erst Mitte 2009 beendet wird, sind die Vermittlungsquoten dieses Projektes in 2008 nicht aussagekräftig.

5.3. Prioritätsachse 3 : Förderung der sozialen Integration

Für diese Prioritätsachse wurde im OP als Wirkungsindikator die Vermittlungsquote der Teilnehmer/innen innerhalb von 6 Monaten nach Abschluss oder Abbruch einer Prioritätsachse 3-Maßnahme im Sinne des neu gegliederten sozio-professionellen Integrationswegs der DG in eine höhere Stufe, aufgeschlüsselt nach Geschlecht, Alter, Ausbildungsniveau und Nationalität, vorgesehen. Als Zielwert wurde die Vermittlung von 3.500 Teilnehmer/innen während der gesamten Programmierungsperiode mit einer durchschnittlichen Vermittlungsquote von 65% angegeben.

Im Durchführungsbericht des Jahres 2008 hat die ESF-Verwaltungsbehörde, anhand der Daten der Teilnehmerstatistik, die Ergebnisse der Vermittlung direkt beim Austritt aus der Maßnahme aufgeführt. Dabei wurde eine Vermittlungsquote von 14,38% errechnet.

In Absprache mit der Arbeitsgruppe „Bewertung“⁶¹ haben wir die Vermittlungsquote aller Abgänger/innen von ESF-geförderten Maßnahmen dieser Prioritätsachse in eine höhere Stufe 6 Monate nach Abschluss oder Abbruch des Projektes berechnet.

Dabei wurde als höhere Stufe definiert:

- Für die Vorschaltmaßnahmen (Werkstatt Cardijn, Caritas): Vermittlung in ein Integrationsprojekt, in eine dauerhafte Beschäftigung in der Sozialökonomie, in eine höher qualifizierende Ausbildung oder in Beschäftigung auf dem 1. oder 2. Arbeitsmarkt
- Für die Integrationsprojekte (Work & Job, Integrationsmaßnahme Eifel): Vermittlung in eine dauerhafte Beschäftigung in der Sozialökonomie, in eine höher qualifizierende Ausbildung oder in Beschäftigung auf dem 1. oder 2. Arbeitsmarkt
- Für die Vorqualifizierungsmaßnahmen (KAP): Vermittlung in eine dauerhafte Beschäftigung in der Sozialökonomie, in eine höher qualifizierende Ausbildung oder in Beschäftigung auf dem 1. oder 2. Arbeitsmarkt
- Für die Beratungs-, Orientierungs-, Ausbildungs- und Beschäftigungsmaßnahmen der Dienststelle für Personen mit Behinderung: Vermittlung von Orientierung im Betrieb in Ausbildungspraktikum, Ausbildung im Betrieb, Beschäftigung in der Sozialökonomie oder auf dem 1. oder 2. Arbeitsmarkt; Vermittlung von Ausbildung im Betrieb in Ausbildungspraktikum, Beschäftigung in der Sozialökonomie oder auf dem 1. oder 2. Arbeitsmarkt.

Für die Berechnung der entsprechenden Vermittlungsquoten haben wir auf die Verbleibanalysen des Arbeitsamtes und der Dienststelle für Personen mit Behinderung zurückgegriffen.

Bei der Interpretation der Verbleibe von Abgänger/innen von Vorqualifizierungs-, Vorschalt- und Integrationsmaßnahmen, die vom Arbeitsamt der DG erfasst wurden, muss berücksichtigt werden, dass die Wiederaufnahme eines/einer Abgängers/in im gleichen Projekt nach einer Unterbrechung (z.B. wegen Urlaub) bisher als ein Neueinstieg in eine Ausbildung berechnet wurde. Ab 2009 wird eine solche Unterbrechung in der gleichen Ausbildung nicht mehr berücksichtigt, wodurch Doppelzählungen vermieden werden.⁶²

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Anzahl der Abgänger/innen sowie über die Anzahl in eine höhere Stufe vermittelter Abgänger/innen und der entsprechenden Vermittlungsquote aufgeschlüsselt nach Geschlecht, Alter, Ausbildungsniveau und Nationalität pro Projekt und insgesamt für die Prioritätsachse 3.

⁶¹ Siehe Protokoll der AG „Bewertung“ vom 12. Oktober 2009

⁶² Siehe Protokoll der AG „Bewertung“ vom 16. November 2009

Tabelle 22 Vermittlungsquote in eine höhere Stufe der Abgänger/innen von Prioritätsachse 3-Maßnahmen 6 Monate nach Abschluss oder Abbruch der Maßnahme – pro Projekt aufgeschlüsselt nach Geschlecht, Alter, Ausbildungsniveau und Nationalität

Profil der Abgänger/innen	CAJ-Werkstatt Cardijn			Pro Aktiv-Work&Job			KAP-Perspektive			DPB-Start Service		
	Abgänger/innen	in höhere Stufe vermittelt	Vermittlungsquote	Abgänger/innen	in höhere Stufe vermittelt	Vermittlungsquote	Abgänger/innen	in höhere Stufe vermittelt	Vermittlungsquote	Abgänger/innen	in höhere Stufe vermittelt	Vermittlungsquote
Geschlecht	31	12	38,71%	40	17	42,50%	84	39	46,43%	66	44	66,67%
Frauen	10	3	30,00%	5	1	20,00%	61	32	52,46%	15	7	46,67%
Männer	21	9	42,86%	35	16	45,71%	23	7	30,43%	51	37	72,55%
Altersgruppe	31	12	38,71%	40	17	42,50%	84	39	46,43%	66	44	66,67%
< 25 Jahre	25	10	40,00%	17	7	41,18%	12	4	33,33%	26	21	80,77%
25-40 Jahre	6	2	33,33%	18	9	50,00%	45	21	46,67%	27	16	59,26%
41-50 Jahre	0	0		5	1	20,00%	24	13	54,17%	12	6	50,00%
> 50 Jahre	0	0		0	0		3	1	33,33%	1	1	100,00%
Ausbildungsniveau	31	12	38,71%	40	17	42,50%	84	39	46,43%	66	44	66,67%
Primarschule	13	5	38,46%	16	5	31,25%	26	8	30,77%	29	21	72,41%
Sekundär Unterstufe	13	4	30,77%	17	7	41,18%	27	16	59,26%	16	10	62,50%
Sekundär Oberstufe	4	2		4	3	75,00%	17	10	58,82%	4	4	100,00%
Lehre	0	0		3	2	66,67%	4	1	25,00%	15	8	53,33%
Hochschule/Universität	1	1	100,00%	0	0		10	4	40,00%	1	0	0,00%
sonstige	0	0		0	0		0	0		1	1	100,00%
Nationalität	31	12	38,71%	40	17	42,50%	84	39	46,43%	66	44	66,67%
Belgier/in	24	8	33,33%	28	14	50,00%	24	9	37,50%	60	39	65,00%
sonstige EU-Bürger/innen	6	4	66,67%	9	2	22,22%	15	11	73,33%	5	4	80,00%
Nicht EU-Bürger/innen	1	0	0,00%	3	1	33,33%	45	19	42,22%	1	1	100,00%
Gesamt	31	12	38,71%	40	17	42,50%	84	39	46,43%	66	44	66,67%

Quelle: Verbleibanalyse des ADG, Verbleibanalyse der DPB – Auswertung ACORD/GEA

Tabelle 23 *Vermittlungsquote in eine höhere Stufe der Abgänger/innen von Prioritätsachse 3-Maßnahmen 6 Monate nach Abschluss oder Abbruch der Maßnahme – Gesamt aufgeschlüsselt nach Geschlecht, Alter, Ausbildungsniveau und Nationalität*

Profil der Abgänger/innen	Gesamt		
	Abgänger/innen	in höhere Stufe vermittelt	Vermittlungsquote
Geschlecht	221	112	50,68%
Frauen	91	43	47,25%
Männer	130	69	53,08%
Altersgruppe	221	112	50,68%
< 25 Jahre	80	42	52,50%
25-40 Jahre	96	48	50,00%
41-50 Jahre	41	20	48,78%
> 50 Jahre	4	2	50,00%
Ausbildungsniveau	221	112	50,68%
Primarschule	84	39	46,43%
Sekundär Unterstufe	73	37	50,68%
Sekundär Oberstufe	29	19	65,52%
Lehre	22	11	50,00%
Hochschule/Universität	12	5	41,67%
sonstige	1	1	
Nationalität	221	112	50,68%
Belgier/in	136	70	51,47%
sonstige EU-Bürger/innen	35	21	60,00%
Nicht EU-Bürger/innen	50	21	42,00%
Gesamt	221	112	50,68%

Quelle : Verbleibanalyse des ADG, Verbleibanalyse der DPB, Auswertung ACORD/GEA

Insgesamt erreichten die Prioritätsachse 3-Maßnahmen des Jahres 2008 eine Vermittlungsquote in eine höhere Stufe von 50,68% gegenüber der Zielvorgabe im OP von 65%. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Vermittlungsquote der Projekte dieser Prioritätsachse um knapp 8%.

Von den Abgänger/innen dieser Projekte wiesen die Männer, die Jugendlichen und die Personen mit Sekundarschul- bzw. Lehrabschluss und die sonstigen EU-Bürger/innen die besten Vermittlungsergebnisse auf.

Von den Projekten dieser Prioritätsachse erreichten lediglich die Orientierungs-, Ausbildungs- und Beschäftigungsmaßnahmen der DPB eine überdurchschnittliche Vermittlungsquote (67%).

5.4. Prioritätsachse 4 : Strukturelle Maßnahmen

Der im OP vorgesehene Wirkungsindikator für die strukturellen Maßnahmen, d.h. die Anzahl der Projektergebnisse, die nach einer Pilotphase im Rahmen eines ESF-Projektes innerhalb von 12 Monaten nach Projektende ganz oder teilweise in eine konkrete strukturelle Maßnahme münden, aufgeschlüsselt nach Art der Trägereinrichtung, kann aufgrund der laufenden Durchführung der Projekte dieser Prioritätsachse (Oktober 2008) derzeit nicht berechnet und bewertet werden.

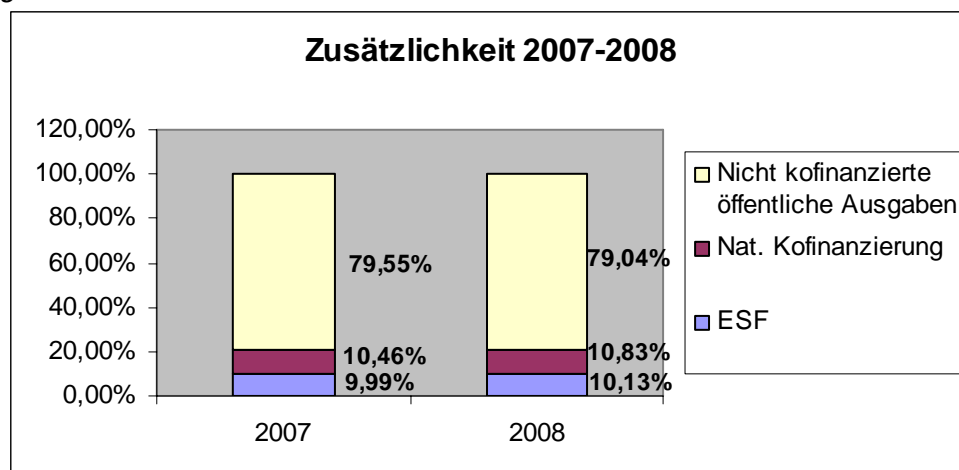
Kapitel 6 : Mehrwert der ESF-Maßnahmen im Jahr 2008

Um den gemeinschaftlichen Mehrwert der im Jahr 2008 in der DG durchgeführten ESF-kofinanzierten Maßnahmen zu beleuchten, haben wir einerseits den Deckungsgrad der ESF-Mittel und andererseits den Deckungsgrad der ESF-Teilnehmer/innen im Jahr 2008 berechnet. Diese Indikatoren entsprechen den im OP beschriebenen und im Durchführungsbericht des Jahres 2008 erläuterten Indikatoren 0.2 und 0.3.⁶³

6.1. Deckungsgrad der ESF-Mittel im Jahr 2008

Dazu haben wir zunächst die Verteilung der effektiven gesamten zuschussfähigen öffentlichen Ausgaben in den Bereichen Beschäftigung und Bildung des Jahres 2008 nach Finanzierungsquelle, d.h. ESF, nationale Kofinanzierung und Nicht-Kofinanzierung, dargestellt und mit der Verteilung im Jahr 2007 verglichen.

Abbildung 3 *Zusätzlichkeit in den Jahren 2007 und 2008*



Aus dieser Abbildung wird deutlich, dass

- der Anteil des ESF⁶⁴ an den gesamten zuschussfähigen öffentlichen Ausgaben im Jahr 2008 statt der im OP vorgesehenen 9,30% insgesamt 10,13% betrug (gegenüber 9,99% im Jahr 2007) und dementsprechend
- der Anteil der von der DG kofinanzierten öffentlichen Ausgaben im Jahr 2008 insgesamt 10,83% betrug (gegenüber 10,46% im Jahr 2007), dagegen
- der Anteil der nicht kofinanzierten öffentlichen Ausgaben im Jahr 2008 insgesamt 79,04% betrug (gegenüber 79,55% im Jahr 2007).

Diese Angaben zeigen, dass durch die Umsetzung der ESF-kofinanzierten Maßnahmen in den Bereichen Beschäftigung sowie Aus- und Weiterbildung beachtliche Fördermittel seitens der Regierung der DG bereitgestellt wurden und man dementsprechend von einer Hebelwirkung des ESF in der DG sprechen kann.

⁶³ Wir haben dabei die aktualisierten Zahlen bez. der potentiellen Begünstigten benutzt.

⁶⁴ Effektiv ausgezahlte ESF-Mittel für die 4 Prioritätsachsen (ohne Technische Hilfe)

6.2. Deckungsgrad der ESF-Teilnehmer/innen im Jahr 2008

In der folgenden Tabelle haben wir eine Übersicht der ESF-geförderten Personen in ESF-Maßnahmen im Jahr 2008 im Verhältnis zur Gesamtheit der potentiellen Begünstigten erstellt.

Dabei wurden bei den ESF-Teilnehmern/innen die Angaben des Jahres 2008 (laut ESF-Projekt abrechnungen⁶⁵) und bei der Gesamtheit der potentiellen Begünstigten die Angaben des Jahres 2008 (für die Arbeitsuchenden – gemäß den Angaben des Arbeitsamtes und für die Personen mit Behinderung – gemäß den Angaben des Start Service der DPB) sowie des Jahres 2007 (für die Arbeitnehmer/innen – gemäß den Angaben des LSS und für die Selbstständigen – gemäß den Angaben des LISVS) berücksichtigt.

Tabelle 24 Deckungsgrad der ESF-Teilnehmer/innen des Jahres 2008 nach Geschlecht und Arbeitsmarktstatut

Arbeitsmarktstatut	ESF-Teilnehmer/innen			Gesamtanzahl potenzieller Begünstigter			% ESF/Gesamt-Teilnehmer/innen		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Vollarbeitslose	317	356	673	1.083	1.330	2.413	29,27%	26,77%	27,89%
Personen mit Behinderung	85	40	125	269	122	391	31,60%	32,79%	31,97%
Arbeitnehmer /innen	339	225	564	12.208	9.507	21.715	2,78%	2,37%	2,60%
Selbstständige	86	55	141	4.410	2.153	6.563	1,95%	2,55%	2,15%
Gesamt	827	676	1.503	17.970	13.112	31.082	4,60%	5,15%	4,84%

Quelle : ESF-Projekt abrechnungen 2008, ADG 2008, ONSS 2007, LISVS 2007, DPB 2008, – Auswertung: ACORD/GEA

Aus dieser Übersicht wird deutlich, dass

- unter Berücksichtigung der Begrenzung der Teilnehmergruppen nach den o.g. Arbeitsmarktstatuten, der Deckungsgrad der ESF-Teilnehmer/innen im Jahr 2008 rund 5% betrug gegenüber dem Zielwert von 7,50%.
- Frauen verhältnismäßig mehr von den ESF-Maßnahmen in 2008 betreut wurden als Männer (5,15% gegenüber 4,60%), dies v.a. wegen des höheren Frauenanteils in den Qualifizierungsmaßnahmen für Arbeitsuchende. Im Vergleich zum Vorjahr konnte darüber hinaus der Deckungsgrad der weiblichen Teilnehmer/innen von 4,60% auf 5,15% gesteigert werden.
- die beim Arbeitsamt eingetragenen Arbeitsuchenden (Deckungsgrad: rund 28%) und die Personen mit Behinderung (Deckungsgrad: rund 32%) am meisten durch die ESF-Maßnahmen gefördert wurden. Dabei sank der Deckungsgrad der Personen mit Behinderung von 71% im Jahr 2007 auf 32% im Jahr 2008.
- der Beteiligungsgrad der Arbeitnehmer/innen und Selbstständigen an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen des ESF in 2008 trotz Steigerung im Vergleich zum Vorjahr (Stand 2007:1,50%) weiterhin noch viel zu gering war (Stand 2008: 2,15%).

Die Tatsache, dass ein beachtlicher Anteil der ESF-Teilnehmer/innen wegen fehlender Informationen zum Arbeitsmarktstatut nicht bei der Berechnung des Deckungsgrades der ESF-Teilnehmer/innen berücksichtigt werden konnte (760 Personen) und dieser dadurch zum Teil verfälscht wurde, weist auf die Notwendigkeit der korrekten und vollständigen Teilnehmer-Datenerhebung hin.

⁶⁵ Dabei wurden bei der Berechnung der effektiven ESF-Teilnehmerzahl die Personen, für die Informationen zum Arbeitsmarktstatut fehlten, abgezogen.

Kapitel 7 : Qualität der Durchführung und Begleitung der ESF-Maßnahmen im Jahr 2008

Ziel dieses Kapitels ist die Untersuchung der verschiedenen Aspekte der Durchführung und Begleitung der ESF-Maßnahmen auf Ebene des Operationellen Programms und auf Projektebene.

Im Bewertungsbericht des Jahres 2007 wurden bereits eine Reihe qualitativer Indikatoren bez. der administrativen und finanziellen Abwicklung, der Begleitung und Überwachung auf Ebene des Operationellen Programms und der Projekte untersucht.

In den folgenden Abschnitten wird daher insbesondere auf die Bewertung der Veränderungen eingegangen, die im Jahr 2008 in den verschiedenen Bereichen stattgefunden haben.

7.1. Administrative und finanzielle Abwicklung auf Ebene des Operationellen Programms und der ESF-Projekte

Das von der Verwaltungsbehörde erstellte **Verwaltungshandbuch** wurde im Jahr 2008 zwei Mal aktualisiert, am 5. Mai und am 4. September 2008. Die Veränderungen wurden den Projektträgern in Rundschreiben und Informationsveranstaltungen näher erläutert.

7.1.1. Antragsverfahren

Bei der Bewertung des Antragsverfahrens im Jahr 2008 wurden folgende **Verbesserungen** im Vergleich zum Vorjahr festgestellt:

- Es wurde ein zusätzliches Formblatt im Antragsformular für die Beschreibung des Qualitätsmanagements eingeführt. Durch die Beschreibung der internen Verfahren, Regelungen, Prozeduren aber auch Referenzen und Erfahrungen des Projektträgers in ähnlichen Projekten können die Rahmenbedingungen zur Gewährleistung der Qualität der Projektdurchführung besser eingeschätzt werden. Zum anderen spornen sie die Projektträger an, sich zum Qualitätsmanagement ihrer Projekte vor Beginn der Projektdurchführung genauere Gedanken zu machen.
- Verbesserung der Anwendung des PCM-Prinzipes in den Projektanträgen durch die Projektträger. Im Vergleich zum Vorjahr fiel auf, dass
 - die Projektträger weniger Schwierigkeiten hatten, ihr Vorhaben in Teilzielen zu formulieren und anhand überprüfbarer Indikatoren zu quantifizieren.
 - in den meisten Fällen die Zielvorgaben sowohl anhand von Durchführungsindikatoren (Anzahl Teilnehmer/innen, Stunden,...) als auch von Ergebnisindikatoren (Erfolgsquote, Vermittlungsquote am Ende des Projektes,...) gemessen wurden.
 - die Zielvorgaben nicht mehr ausschließlich für die gesamte Projektdauer angegeben wurden sondern auch pro Jahr. Dadurch wurde die Berechnung der Realisierungen und Ergebnisse im Vergleich zur Planung vereinfacht.

Folgende im Bewertungsbericht des Jahres 2007 formulierte **Handlungsempfehlungen** scheinen uns weiterhin wichtig hervorzuheben:

- Weitere Präzisierung der Beschreibung des Zielpublikums im Verwaltungshandbuch. Bisher wurden die älteren Arbeitssuchenden (über 50 Jahren) im Verwaltungshandbuch nicht erwähnt, dabei wurden sie im Antragsformular (Formblatt 2) als Zielgruppe abgefragt. Bei Berücksichtigung der älteren Arbeitssuchenden ist die Beschreibung des Profils der Kurzzeit- und Langzeitarbeitslosen auf das Alter zwischen 25 und 50 Jahren (und nicht ab 25 Jahren wie im Verwaltungshandbuch angegeben) zu begrenzen.
Zum anderen fehlt eine Präzisierung des Zielpublikums der strukturellen Maßnahmen im Verwaltungshandbuch.
- Präzisierung der Erhebungslogik im Antrag im Vergleich zur Abrechnung. Im Vergleich zum Vorjahr wurde eine unterschiedliche Logik bei der Quantifizierung des Zielpublikums im Antrag und der Erhebung der Teilnehmerzahlen in der Abrechnung bez. der Beschäftigungssituation der Teilnehmer/innen beim Einstieg in die Maßnahme angewandt.
Während man im Antrag fragte, die vorgesehenen Teilnehmer/innen gleichzeitig nach der Logik des Beschäftigungsstatuts (Arbeitssuchende, Arbeitnehmer/innen, Selbstständige, sonstige) und der Benachteiligung (aufgrund der Eintragung beim Arbeitsamt, bei der Dienststelle für Personen mit Behinderung, bei den ÖSHZ oder bei keiner dieser Einrichtungen) zu quantifizieren, fragte man in der Abrechnung die effektiven Teilnehmer/innen nach Beschäftigungsstatut (Arbeitssuchende, Arbeitnehmer/innen, Selbstständige, nicht Erwerbstätige) und zusätzlich nach Benachteiligung (Migrationshintergrund, Behinderung, Eingliederungseinkommen) zu erheben. Dadurch entstand bei den Projektträgern eine gewisse Verwirrung, die durch eine zusätzliche Präzisierung im Verwaltungshandbuch behoben werden könnte.
- Hinzufügen der Unterkategorie „Andere“ bei den Rubriken „Arbeitssuchende“ und „Arbeitnehmer“ im Antrag (Formblatt 2), um die Zahl der Einträge „k.A.“ bzw. der lückenhaften Datenerhebung zu reduzieren.
- Angabe der Sollstunden pro Teilnehmer/in pro Jahr (Formblatt 2) in Anträgen von Projekten, die eine längerfristige Teilnehmer/innen-Betreuung vorsehen, um die Berechnung der Stundenauslastung als Indikator der Effizienz dieser Projekte zu ermöglichen.
- Angabe der maximalen Betreuungskapazität (Formblatt 2) in Anträgen von Projekten, die eine längerfristige Teilnehmer/innen-Betreuung vorsehen, um die Berechnung der Teilnehmerauslastung dieser Projekte (nach den gleichen Kriterien wie die des Arbeitsamtes der DG) zu optimieren.
- Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit des Antragsformulars. Zusätzlich zu den vorgegebenen Tabellen (für die Angabe von kurzen, präzisen Angaben) sind freie Textpassagen für die Beschreibung des Projektes, der Teilnehmerprofile,... angebracht.
- Weitere Verbesserung der Anwendung des PCM-Prinzips im Antrag durch die Projektträger, insbesondere durch
 - die systematische Quantifizierung der vorgesehenen Verwirklichungen und Ergebnisse (bez. Teilnehmer/innen, Aktivitäten) für die gesamte Projektdauer und zusätzlich pro Jahr.
 - die systematische Verwendung sowohl von Durchführungsindikatoren (Anzahl Teilnehmer/innen, Stunden,...) als auch von Ergebnisindikatoren (Erfolgsquote, Vermittlungsquote am Ende des Projektes,...) in den Anträgen.
 - die Präzisierung der Anzahl und der Ausrichtung der Indikatoren für die verschiedenen Projektarten im Rahmen eines entsprechenden Austauschs in der Arbeitsgruppe „Bewertung“.

7.1.2. Auswahlverfahren

Im Jahr 2008 tagte das Auswahlkomitee insgesamt zwei Mal (am 22. Mai 2008 und am 26. November 2008). Dabei wurden drei neue Projektanträge („Externe Vorschaltmaßnahme“ der Caritas Gruppe St Vith, „Integrationsmaßnahme Eifel“ der Sobau VoG und „Übergreifende Beschäftigungsinitiative auf dem ersten Arbeitsmarkt“ der Dienststelle für Personen mit Behinderung) begutachtet. Die entsprechenden Entscheidungen des Auswahlkomitees wurden von der Regierung ratifiziert und den Projektträgern mitgeteilt.

7.1.3. Abrechnungsverfahren

Im Vergleich zum Vorjahr wurden folgende **Ergänzungen bzw. Neuerungen** im Jahr 2008 im Abrechnungsverfahren eingeführt:

- In der Teilnehmerliste wurde die Erhebung der Beschäftigungssituation der Teilnehmer/innen beim Einstieg in die Maßnahme präzisiert und angepasst. So wurde bei den Arbeitsuchenden zwischen kurzzeit und langzeit arbeitsuchend unterschieden, die Personen mit Behinderung, die Migranten und Eingliederungseinkommensempfänger/innen im Alter zwischen 15 und 65 Jahren in die Kategorie „Nicht erwerbstätige“ und die anderen nicht erwerbstätigen Teilnehmer/innen in die Kategorie „Sonstige“ eingestuft.
- In der Teilnehmerstatistik wurde ergänzend zur Anpassung des Beschäftigungsstatutes der Teilnehmer/innen beim Einstieg in die Maßnahme die Erhebung der Form der eventuellen Benachteiligung eingeführt. Dabei wurde bei der Form der eventuellen Benachteiligung unterschieden zwischen Personen mit Migrationshintergrund, Personen mit Behinderung und Empfänger/innen des Eingliederungseinkommens.

Aufgrund der Untersuchung der konkreten Umsetzung des Abrechnungsverfahrens im Jahr 2008 möchten wir folgende **Handlungsempfehlungen** formulieren:

- Berücksichtigung des Fortschritts der Umsetzung der horizontalen Prioritäten „Nachhaltigkeit“ und „Netzwerk“ anhand der im Antrag definierten Indikatoren bei der Berichterstattung im Hauptformular. Bisher wurden zur Beschreibung der Umsetzung des Prinzips der Nachhaltigkeit lediglich Angaben zur Evaluierung und Nachbetreuung angegeben und die Umsetzung der Netzwerkarbeit wurde nicht dokumentiert.
- Systematische Quantifizierung der Verwirklichungen und Ergebnisse im Berichtszeitraum durch die Projektträger um den Fortschritt der Projektdurchführung des Jahres besser zu verdeutlichen.
- Präzisierung der Erhebungslogik in der Abrechnung im Vergleich zum Antrag (siehe Bemerkung im Antragsverfahren).
- Verbesserung der Datenerhebung durch die Projektträger insbesondere in der Teilnehmerstatistik
 - Bei verschiedenen Projektträgern wurden noch unterschiedliche Datenerhebungssysteme benutzt, für den ESF einerseits und für die eigene Einrichtung andererseits. Dadurch entstanden Lücken in der ESF-Datenerhebung. Hier besteht der dringende Bedarf die Datenerhebungssysteme zu vereinheitlichen.
 - Zum anderen ist es unabdingbar, dass die Projektträger der Verwaltungsbehörde die Teilnehmerangaben vollständig angeben, damit verlässliche Aussagen über die Wirksamkeit und Effizienz der durchgeführten ESF-Projekte gemacht werden können. Diesbezüglich ist eine weitere Verbesserung des Datenaustausches zwischen der Vermittlungseinrichtung (Arbeitsamt, Dienststelle für Personen mit Behinderung, Öffentliche Sozialhilfezentren) und den Projektträgern, unter Berücksichtigung der Auflagen des Datenschutzes, notwendig.

7.1.4. Auszahlungsverfahren

Insbesondere kleine Einrichtungen kritisierten die notwendige Vorfinanzierung ihrer Vorhaben aufgrund des bisherigen Auszahlungsverfahrens.

7.1.5. Finanzkontrollverfahren

Die genauen Kontrollverfahren wurden im Mai 2008 von der Verwaltungsbehörde erstellt und im Juni 2008 vom ESF-Begleitausschuss verabschiedet. Die Kontrolle des Antrags, der Abrechnungen, die Vor-Ort-Kontrollen und die Kontrollen durch die Prüfbehörde wurden detailliert im Kapitel 8 des Verwaltungshandbuchs beschrieben.

Ergänzend zu den bereits in der vorherigen Programmierungsperiode angewandten Kontrollmechanismen wurden folgende **zusätzliche Finanzkontrollen** eingeführt und bereits teils seit 2007 angewandt:

- (Halb)Jährliche Kontrolle der Projektabrechnungen durch die Verwaltungsbehörde und Übermittlung der Resultate dieser Kontrolle anhand eines Kontrollberichtes. Dieses Dokument geht in Form einer Übersicht auf die Feststellungen und Handlungsempfehlungen im Anschluss an die technische, inhaltliche und finanzielle Kontrolle durch die Verwaltungsbehörde und auf die erfolgten und ausstehenden Zahlungen an die Projektträger ein.
- (Halb)Jährliche Kontrolle der Auszahlungen an die Projektträger und Visum durch die Bescheinigungsbehörde. Letztere wurde in 2007 aus dem Finanzdienst des Ministeriums der DG ausgegliedert und bildet nun eine unabhängige Zelle innerhalb der Allgemeinen Dienste des Ministeriums. Dadurch wurde die Unabhängigkeit zur Verwaltungs- und zur Prüfbehörde organisatorisch und hierarchisch gewährleistet.
- Stichprobenweise Vor-Ort-Kontrollen durch 2 Personen der Verwaltungsbehörde und Übermittlung der Resultate und Handlungsempfehlungen dieser Kontrolle an die Projektträger anhand eines Kontrollberichtes.
- Jährliche und stichprobenweise Kontrolle der Verwaltungs- und Kontrollsysteme des Operationellen Programms durch die Prüfbehörde (hier das Föderale Korps der Finanzinspektion Belgiens).

7.2. Begleitung und Überwachung des Operationellen Programms und der ESF-Projekte

Aus der bisherigen Bewertung der Begleitung und Überwachung des **Operationellen Programms** ergaben sich im Jahr 2008 folgende hervorzuhebende **Verbesserungen** im Vergleich zum Vorjahr:

- Verstärkte Einbeziehung der Mitglieder des ESF-Begleitausschusses in die operationelle Umsetzung des Operationellen Programms, insbesondere durch die Durchführung einer schriftlichen Zufriedenheitsanalyse bei den Projektträgern sowie durch die Besprechung der Resultate des Durchführungsberichtes des Jahres 2007, der Indikatoren für den Kommunikationsplan und der Teilnehmerdatenerhebung in den Sitzungen des ESF-Begleitausschusses.
- Durch die Mitarbeit in den Arbeitsgruppen, insbesondere der Arbeitsgruppe „Bewertung“ wurde die Ausschreibung der externen Bewertung partnerschaftlich vorbereitet.

Verbesserungswürdig scheint hingegen

- Die Einbeziehung der Mitglieder des ESF-Begleitausschusses in die strategische Ausrichtung des OP. Dies erweist sich insbesondere nach Festlegung aller geplanten Durchführungsmodalitäten und nach Ablauf der ersten Reihe von Projektanträgen Ende 2009 als notwendig.

Auf Ebene der **ESF-Projekte** wurde im Jahr 2008 folgende **Verbesserung** im Bereich der Begleitung der Projekte festgestellt:

- Der im Jahr 2007 verpflichtend eingeführte strategische Projektbegleitausschuss als Hilfestellung für den Projektträger wurde im Jahr 2008 systematisch einberufen. So haben alle Projekte mindestens einen strategischen Projektbegleitausschuss im Jahr abgehalten und ein entsprechendes Protokoll erstellt. Aus den vorliegenden Berichten ging hervor, dass die Versammlungen des strategischen Projektbegleitausschusses insbesondere zur Bilanzierung der Projektdurchführung und zur Besprechung strategischer Aspekte der Projekte genutzt wurden.

Als Handlungsempfehlung gilt auf Projektebene v. a.

- Die systematische Fortführung der strategischen Projektbegleitausschüsse und ggfs Erweiterung der Zusammensetzung dieses Gremiums durch Aufnahme zusätzlicher Partner und Experten. Letztere sind insofern wichtig, da sie ergänzend zu den Vertretern des Trägers, der Entscheidungsbefugnis hat, den Bedarf und die Entwicklung des Projektes mit der Sicht von außen einschätzen können.

7.3. Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

Hierzu wurden im Kommunikationsplan der DG (der im Juni 2008 vom ESF-Begleitausschuss besprochen und verabschiedet wurde) insgesamt 10 Indikatoren definiert. Im Durchführungsbericht des Jahres 2008 ist die Verwaltungsbehörde auf die Umsetzung der Indikatoren im entsprechenden Jahr eingegangen.

Dabei wurden insbesondere folgende Feststellungen gemacht:

- Aufgrund der in den jährlichen Abrechnungen von der Verwaltungsbehörde kontrollierten Belege zur Öffentlichkeitsarbeit wurde festgestellt, dass etwa 75% der eingereichten Belege zur Öffentlichkeitsarbeit (v.a. Publikationen der Projektträger) auf die EU- bzw. ESF-Förderung verwiesen. Die Zielvorgabe von 80% wurde somit noch nicht ganz erreicht.
- Die im OP vorgesehene Bereitstellung und Aktualisierung eines Leitfadens für Projektträger wurde zu 100% in den Jahren 2007 und 2008 umgesetzt. In der Tat wurde das Verwaltungshandbuch am 15. Mai 2008 in einer ersten Version von der Regierung verabschiedet und seither 4 Mal aktualisiert.
- Im Jahr 2008 wurden insgesamt 565 Aufrufe der Webseite der DG und der Seite für Projektträger von 201 unterschiedlichen Besuchern registriert.
- Bis Ende des Jahres 2008 fanden insgesamt 75% der vorgesehenen Informationsversammlungen für potentielle ESF-Projektträger statt.
- Die anderen im Kommunikationsplan definierten Indikatoren waren im Jahr 2008 noch nicht evaluierbar.

Kapitel 8 : Umsetzung der horizontalen Prioritätsachsen im Jahr 2008

Im Bewertungsbericht des Jahres 2007 sind wir auf die Qualität der in den Anträgen des Jahres 2007 beschriebenen Projektindikatoren und deren Umsetzungsgrad im entsprechenden Zeitraum eingegangen.

Im vorliegenden Dokument gehen wir insbesondere auf den Fortschritt der Umsetzung der horizontalen Prioritätsachsen „Transnationalität“, „Chancengleichheit“ und „Innovation“ sowie der Aspekte Evaluierung und Nachbetreuung der Teilnehmer/innen im Themenbereich „Nachhaltigkeit“ im Jahr 2008 ein. Dabei geben wir pro Themenbereich einen Überblick über den Realisierungsgrad der projektbezogenen Indikatoren einerseits und über die bewährten Praktiken andererseits.

Da zum Thema „Netzwerk und Partnerschaften“ keine Angaben in der Abrechnung abgefragt wurden, kann die Umsetzung dieser Priorität derzeit auch nicht bewertet werden.

8.1. Transnationalität

In Bezug auf den Fortschritt der Umsetzung der transnationalen Zusammenarbeit im Jahr 2008 wurde festgestellt, dass von 14 Projekten

- 1 Projekt die Zielvorgaben des Antrags überstieg,
- 7 Projekte die Zielvorgaben des Antrags wie vorgesehen umgesetzt haben,
- 6 Projekte die Zielvorgaben des Antrags nicht erreicht haben.

Als bewährte Praktiken möchten wir folgende Erfahrungen hervorheben:

- Gemeinsame Beratung potentieller Gründer in Belgien und in Deutschland (Xistence V)
- Teilnahme an internationalen Konferenzen (Fit für IT)
- Durchführung gemeinsamer Weiterbildungen (Baufachzentrum)
- Durchführung von Sprachbädern, Sprachpraktika und Arbeitstreffen (Kompetent für Büro- und Dienstleistungsberufe)
- Erlangung einer Lizenz zur Durchführung von europäischen Sprachenprüfungen (Perspektive III)
- Abschluss eines Kooperationsabkommens (DGstat)
- Austausch von Vorlagen für Tools der Berufsausbildungsvorbereitung (Starterkit)

8.2. Chancengleichheit

In Bezug auf den Fortschritt der Umsetzung des Chancengleichheitsprinzips in den Projekten im Jahr 2008 wurde festgestellt, dass von 15 Projekten

- Kein Projekt die Zielvorgaben des Antrags überstieg,
- 6 Projekte die Zielvorgaben des Antrags wie vorgesehen umgesetzt haben,
- 9 Projekte die Zielvorgaben des Antrags nicht erreicht haben.

Als bewährte Praktiken möchten wir folgende Erfahrungen hervorheben:

- Sensibilisierung, Information, Begleitung und Beratung aller im Antrag vorgesehenen Zielgruppen (Xistence V, WIB IV)
- Einführung eines modularen, flexiblen Ausbildungsangebotes (Kompetent für Büro- und Dienstleistungsberufe)

- Familienfreundliche Unterrichts- bzw. Arbeitszeiten (AFPK, Perspektive III, Start Service)
- Geschlechterspezifische Darstellung der Daten (DGstat)
- Girl's Day zur Sensibilisierung von Mädchen in Handwerk und Technik (Starterkit)
- Abschluss eines Kooperationsabkommens mit der Dienststelle für Personen mit Behinderung und mit der KAP für die Betreuung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund (Starterkit).

8.3. Nachhaltigkeit : Evaluierung und Nachbetreuung

In Bezug auf die Umsetzung der vorgesehenen Evaluierung und Nachbetreuung der Teilnehmer/innen im Jahr 2008 wurde festgestellt, dass von 15 Projekten

- Kein Projekt die Zielvorgaben des Antrags überstieg,
- 12 Projekte die Zielvorgaben des Antrags wie vorgesehen umgesetzt haben,
- 3 Projekte die Zielvorgaben des Antrags nicht erreicht haben.

Als bewährte Praktiken möchten wir folgende Erfahrungen hervorheben:

- Anpassung des Angebotes aufgrund der Resultate der Evaluierung des Projektes durch die Teilnehmer/innen und durch den strategischen Projektbegleitausschuss (Xistence V)
- Individuelle Nachbetreuung der Gründer/innen (Xistence V)
- Evaluierung über Tests und On-line Befragung (Fit für IT)
- Registrierung und Auswertung der Anfragen (WIB IV, BRAWO III)
- Quantitative und qualitative Formen der Teilnehmerevaluierung (AFPK, Baufachzentrum, Kompetent für Büro- und Dienstleistungsberufe, Perspektive III, Start Service)
- Zusammenarbeit mit dem Bausektor, den Betrieben, den Ausbildungseinrichtungen (Baufachzentrum)
- Zusammenarbeit mit Betrieben und Ausbildungseinrichtungen (Kompetent für Büro- und Dienstleistungsberufe)
- Erstellung eines Start- und Fortschrittsberichtes parallel zur Durchführung von Erst- und Bilanzgesprächen (Vorschaltmaßnahme der Caritas Gruppe, Integrationsmaßnahme Eifel)
- Zwischen- und Endprüfungen – statistische und qualitative Auswertung der Schulergebnisse und Klassenratsbeschlüsse (Starterkit).

8.4. Innovation

In Bezug auf den Fortschritt der Umsetzung des innovativen Charakters der Projekte im Jahr 2008 wurde festgestellt, dass von 15 Projekten

- 2 Projekte die Zielvorgaben des Antrags überstiegen,
- 8 Projekte die Zielvorgaben des Antrags wie vorgesehen umgesetzt haben,
- 5 Projekte die Zielvorgaben des Antrags nicht erreicht haben.

Als bewährte Praktiken möchten wir folgende Realisierungen hervorheben:

- E-Newsletter für potentielle und bestehende Gründer/innen (Xistence V)
- Pilotversuch „Digitale Schultasche“ (Fit für IT)
- Aufbau eines Netzwerkes, Schaffung von Synergien und Erweiterung des Ausbildungsangebotes (Baufachzentrum)

- Standardisierte Bogen zur Erhebung der individuellen Entwicklungsprozesse, Reflexionsrunde, Einzelmappe zur Erfassung der Fähigkeiten und Fertigkeiten (Werkstatt Cardijn)
- Zusammenlegung der Zielgruppen Arbeitsuchende / Asylbewerber/innen (Perspektive III)
- Hilfe von „fortgeschrittenen“ Schülern bei der Arbeit mit Anfängern/innen des Alphabetisierungskurses (Perspektive III)
- Methodische Anpassungen im Jobcoaching (Start Service)
- Schaffung von Synergien durch Zusammenarbeit mit anderen Partnern (Vorschaltmaßnahme der Caritas Gruppe, Integrationsmaßnahme Eifel)
- Breitgefächertes Ausbildungsangebot (Integrationsmaßnahme Eifel)
- Umsetzung eines gemeinsamen flächendeckenden Förderkonzeptes in der mittelständischen Ausbildung (Starterkit).

Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen

Die für das Jahr 2008 durchgeführten Untersuchungen im Rahmen der externen Bewertung ergaben folgende **Feststellungen**:

▪ **Relevanz der ESF-Maßnahmen:**

Trotz des allgemeinen Rückgangs der Arbeitslosigkeit in der DG blieben die im Operationellen Programm beschriebenen Zielvorgaben pro Prioritätsachse im Jahr 2008 relevant angesichts

- des Rückgangs der Zahl der Selbstständigen,
- des Rückgangs der Beschäftigungsquote, insbesondere der Beschäftigungsquote der Frauen,
- des weiteren Fachkräftemangels in der DG,
- des hohen Anteils weiblicher, niedrig qualifizierter und Langzeit-Arbeitsuchenden,
- der Steigerung der beim Start Service eingetragenen Anzahl Personen mit Behinderung,
- der hohen Anzahl Bezieher/innen von Eingliederungseinkommen,
- des Anstiegs des Anteils älterer Arbeitsloser und niedrig qualifizierter jugendlicher Arbeitsuchender.

Die im Jahr 2008 durchgeführten bzw. fortgeführten ESF-Maßnahmen entsprachen dem Bedarf des Arbeitsmarktes, indem sie wie im Vorjahr

- zur Förderung des Unternehmergeistes (PA 1),
 - zur Verbesserung der Qualifikation und Anpassungsfähigkeit der Beschäftigten (PA 2),
 - zur Vorbeugung bzw. Bekämpfung von (Langzeit)Arbeitslosigkeit sowie zur sozialen und beruflichen Integration von Personen mit mehrfachen Integrationshemmnissen (PA 3),
 - zur Antizipation des Arbeitsmarktes und zur Anpassung der mittelständischen Aus- und Weiterbildung an die Arbeitsmarktentwicklung (PA 4)
- beitragen.

▪ **Kohärenz der ESF-Maßnahmen**

Die Zielsetzungen und Realisierungen der im Jahr 2008 in den 4 Prioritätsachsen durchgeführten ESF-Projekte ergänzten sich gegenseitig sowohl in Bezug auf ihre zielgruppenspezifische als auch auf ihre inhaltliche Ausrichtung.

Andererseits unterstützten die im Jahr 2008 durchgeführten ESF-Maßnahmen die Umsetzung

- der Aktionsschwerpunkte des GABB III,
- der beschäftigungs- und bildungspolitischen Maßnahmen der Regierung der DG,
- der Schwerpunkte 2, 3 und 4 des belgischen Reformplans zur Lissabon-Strategie und
- der Beschäftigungspolitischen Leitlinien 17, 18, 19, 23 und 24.

Außerdem lassen sich Parallelen zu den Handlungsfelder und Maßnahmen des in 2009 veröffentlichten REK, insbesondere in den Bereichen Beschäftigung, Bildungsoffensive und Demografischer Wandel und Integration erkennen.

Des Weiteren ergänzten die ESF-Projekte des Jahres 2008 die vorgesehenen Aktionen

- der Prioritäten 1 und 3 des OP Ziel 3 „grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rahmen der Euregio Maas-Rhein“ und
- der Schwerpunkte 1 und 3 des OP Ziel 3 „grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rahmen der Großregion Saar-Lor-Lux“.

▪ **Wirksamkeit der ESF-Maßnahmen**

Auf Ebene des Operationellen Programms wurde festgestellt, dass

- im Vergleich zum Jahr 2007 der durchschnittliche Grad des ESF-Mittelabrufs von 11,52% auf 12,64% stieg. Damit wurde der Zielwert von 14,28% (entsprechend 1/7 der Programmierungsperiode) noch nicht erreicht.
- sich die Tendenz des Vorjahres fortsetzte, wonach der Mittelabruf in den Prioritätsachsen 1, 2, 4 und 5 teils deutlich unter dem Zielwert lag, der Mittelabruf der Prioritätsachse 3 jedoch die Planwerte erneut überschritt (wenn auch in geringerem Maße als in 2007).

In Bezug auf die **Wirksamkeit der ESF-Maßnahmen in den verschiedenen Prioritätsachsen** lieferte die Bewertung folgende Resultate:

- **In der Prioritätsachse 1:** Im Vergleich zum Vorjahr erreichten diese Projekte eine geringere Teilnehmerauslastung bei einer gleichzeitig höheren finanziellen Auslastung (99% gegenüber 108% und 95% gegenüber 87%).
Was den Realisierungsgrad der Zielsetzungen der Projekte dieser Achse betrifft wurde festgestellt, dass die Mehrheit der Projekte die im Antrag beschriebenen Zielvorgaben erreichte bzw. überschritt.
In 2008 wurde, trotz Steigerung des Anteils erreichter Beschäftigten in ESF-geförderten Weiterbildungs- bzw. Beratungsmaßnahmen um 19%, der Zielwert von 1.250 Beschäftigten pro Jahr nicht erreicht (56% gegenüber 47% im Vorjahr).
- **In der Prioritätsachse 2:** Die Projekte dieses Schwerpunkts erreichten in 2008 eine Teilnehmerauslastung von rund 111% gegenüber einer finanziellen Auslastung von 95%. Im Vorjahr betrug das Verhältnis noch 141% - 87%.
Während die Zielvorgaben der klassischen Ausbildungsangebote zufrieden stellend erreicht wurden, lagen die Realisierungen der modularen Ausbildungen des Arbeitsamtes in 2008 noch unter den Planwerten.
- **In der Prioritätsachse 3:** Hier lagen der Teilnehmerrealisierungsgrad bei rund 100% (gegenüber 151% im Vorjahr) und die finanzielle Auslastung bei 97% (gegenüber 94% im Vorjahr).
Trotz zufrieden stellender Realisierung der Zielsetzungen der Projekte dieser Prioritätsachse, wurde die Zielvorgabe des OP bez. des Koeffizienten des primären Zielpublikums nicht erfüllt (78% gegenüber 95%). Im Vergleich zum Vorjahr sank dieser Koeffizient um 7%.
- **In der Prioritätsachse 4:** im Vergleich zu 2007 konnte die finanzielle Auslastung von 62% auf 82% und der Teilnehmerrealisierungsgrad von 103% auf 243% gesteigert werden.

▪ **Effizienz der ESF-Maßnahmen**

Neben der Feststellung, dass die Durchschnittskosten einer Ausbildungsstunde in ESF-geförderten Qualifizierungsmaßnahmen im Jahr 2008 rund 18% kostengünstiger ausfielen als die Zielvorgabe im OP, ergab die Untersuchung der Effizienz fördernden Faktoren der Projektdurchführung, dass die Umsetzung der innovativen Aspekte der Projekte wesentlich zu deren Effizienzsteigerung beigetragen haben. Daneben wurden erste positive Effekte transnationaler Zusammenarbeit deutlich.

▪ **Erste Auswirkungen der ESF-Maßnahmen**

Die pro Prioritätsachse ermittelten Wirkungsindikatoren ergaben folgende Erkenntnisse in Bezug auf die ersten Auswirkungen der im Jahr 2008 durchgeführten ESF-Maßnahmen auf die Teilnehmer/innen und auf die Beschäftigungs- und Bildungsstrukturen in der DG:

- **In der Prioritätsachse 1:** Mit einer durchschnittlichen Gründungsquote innerhalb von 12 Monaten nach einer ESF-geförderten Beratung oder Begleitung von 17,54% wurden das Ergebnis des Vorjahres (20,83%) und die Zielvorgabe des OP (20%) nicht erreicht.

- **In der Prioritätsachse 2:** Mit einer durchschnittlichen Vermittlungsquote in Beschäftigung von 46,02% (gegenüber 50,40% im Vorjahr) 6 Monate nach Abschluss oder Abbruch einer im Jahr 2008 durchgeführten ESF-Qualifizierungsmaßnahme wurde die Zielvorgabe des OP von 60% um 14% unterschritten.
- **In der Prioritätsachse 3:** Hier erreichten die Maßnahmen des Jahres 2008 eine durchschnittliche Vermittlungsquote in eine höhere Stufe (im Sinne des neu gegliederten sozio-professionellen Integrationsweges) von 50,68% gegenüber einer Zielvorgabe von 65% und einem Wert von 58,33% im Vorjahr.
- **In der Prioritätsachse 4:** Der hierzu im OP vorgesehene Wirkungsindikator, d.h. die Anzahl der Projektergebnisse, die nach einer Pilotphase im Rahmen eines ESF-Projektes innerhalb von 12 Monaten nach Projektende ganz oder teilweise in eine konkrete strukturelle Maßnahme münden, aufgeschlüsselt nach Art der Trägereinrichtung, konnte aufgrund der laufenden Durchführung der Projekte dieser Prioritätsachse bisher nicht berechnet und bewertet werden.

Diese Aussagen bez. der ersten Auswirkungen der ESF-Projekte auf die Teilnehmer/innen und auf die Beschäftigungs- und Bildungsstrukturen in der DG werden im Laufe der Bewertungsarbeit ergänzt durch die Resultate der Befragungen von Gründer/innen, der Längsschnittanalyse und der Explorativstudie bei Abgänger/innen der ESF-Maßnahmen der Prioritätsachsen 2 und 3 und der Untersuchung der Regierungsbeschlüsse, Dekrete und Konventionen bez. der Umsetzung der strukturellen Maßnahmen.

■ **Mehrwert der ESF-Maßnahmen**

Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Anteil des ESF an den gesamten zuschussfähigen öffentlichen Ausgaben im Jahr 2008 von 9,99% auf 10,13% (gegenüber einer Zielvorgabe von 9,30% im OP). Parallel dazu stieg der Deckungsgrad der ESF-Teilnehmer/innen von 4,15% in 2007 auf 4,84% in 2008. Dennoch wurde der Zielwert von 7,50% weit unterschritten. Wie im Vorjahr wurden in 2008 v.a. Frauen, Arbeitsuchende und Personen mit Behinderung verhältnismäßig mehr von den ESF-Maßnahmen betreut als Männer, Arbeitnehmer/innen und Selbstständige. Auffallend ist jedoch die Verringerung des Anteils Personen mit Behinderung (von 71% auf 32%).

■ **Qualität der Durchführung und Begleitung der ESF-Maßnahmen**

Die Untersuchung der Qualität der administrativen und finanziellen Abwicklung sowie der Begleitung und Überwachung und der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit auf Ebene des Operationellen Programms und der ESF-Projekte hat gezeigt, dass im Vergleich zum Vorjahr weitere Verbesserungen in den Antrags- und Abrechnungsverfahren sowie im Finanzkontrollverfahren durch die Verwaltungsbehörde eingeführt wurden. Auch wurde eine Verbesserung der Anwendung des PCM-Prinzipes in den Anträgen durch die Projektträger festgestellt. Weiterhin konnten die verstärkte Einbeziehung der Mitglieder des ESF-Begleitausschusses in die operationelle Umsetzung des OP sowie die Mitarbeit in den Arbeitsgruppen und die systematische Einberufung des strategischen Projektbegleitausschusses als Verbesserungen beobachtet werden. Schließlich konnte die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zum ESF weiter verstärkt werden.

■ **Umsetzung der horizontalen Prioritätsachsen**

In Bezug auf die Realisierung der in den Projektanträgen formulierten projektbezogenen Indikatoren bez. der horizontalen Themenbereiche „Netzwerk und Partnerschaften“, „Chancengleichheit“, „Transnationalität“, „Nachhaltigkeit“ und „Innovation“ wurde festgestellt, dass der Realisierungsgrad insbesondere in den Prioritäten „Innovation“ und „Nachhaltigkeit“ hoch war (67% bzw. 80% gegenüber 57% im Bereich „Transnationalität“ und 40% im Schwerpunkt „Chancengleichheit“).

Für die weitere Umsetzung der ESF-Maßnahmen in der DG haben sich aus der externen Bewertung **Handlungsempfehlungen** ergeben:

▪ **Im Hinblick auf die weitere Verbesserung der Durchführungs- und Begleitmodalitäten der ESF-Maßnahmen:**

- **Beim Antrag:**

- Weitere Präzisierung der Beschreibung des Zielpublikums im Verwaltungshandbuch. Bisher wurden die älteren Arbeitssuchenden (über 50 Jahren) im Verwaltungshandbuch nicht erwähnt, dabei wurden sie im Antragsformular (Formblatt 2) als Zielgruppe abgefragt. Bei Berücksichtigung der älteren Arbeitssuchenden ist die Beschreibung des Profils der Kurzzeit- und Langzeitarbeitslosen auf das Alter zwischen 25 und 50 Jahren (und nicht ab 25 Jahren wie im Verwaltungshandbuch angegeben) zu begrenzen. Zum anderen fehlt eine Präzisierung des Zielpublikums der strukturellen Maßnahmen im Verwaltungshandbuch.
- Präzisierung der Erhebungslogik im Antrag im Vergleich zur Abrechnung. Im Jahr 2008 wurde eine unterschiedliche Logik bei der Quantifizierung des Zielpublikums im Antrag und bei der Erhebung der Teilnehmerzahlen in der Abrechnung bez. der Beschäftigungssituation der Teilnehmer/innen beim Einstieg in die Maßnahme angewandt. Während man im Antrag fragte die vorgesehenen Teilnehmer/innen gleichzeitig nach der Logik des Beschäftigungsstatuts (Arbeitssuchende, Arbeitnehmer/innen, Selbstständige, sonstige) und der Benachteiligung (aufgrund der Eintragung beim Arbeitsamt, bei der Dienststelle für Personen mit Behinderung, bei den ÖSHZ oder bei keiner dieser Einrichtungen) zu quantifizieren, fragte man in der Abrechnung die effektiven Teilnehmer/innen nach Beschäftigungsstatut (Arbeitssuchende, Arbeitnehmer/innen, Selbstständige, nicht Erwerbstätige) und zusätzlich nach Benachteiligung (Migrationshintergrund, Behinderung, Eingliederungseinkommen) zu erheben. Dadurch entstand bei den Projektträgern eine gewisse Verwirrung, die durch eine zusätzliche Präzisierung im Verwaltungshandbuch behoben werden könnte.
- Hinzufügen der Unterkategorie „Andere“ bei den Rubriken „Arbeitssuchende“ und „Arbeitnehmer“ im Antrag (Formblatt 2), um die Zahl der Einträge „k.A.“ bzw. der lückenhaften Datenerhebung zu reduzieren.
- Angabe der Sollstunden pro Teilnehmer/in pro Jahr (Formblatt 2) in Anträgen von Projekten, die eine längerfristige Teilnehmer/innen-Betreuung vorsehen, um die Berechnung der Stundenauslastung als Indikator der Effizienz dieser Projekte zu ermöglichen.
- Angabe der maximalen Betreuungskapazität (Formblatt 2) in Anträgen von Projekten, die eine längerfristige Teilnehmer/innen-Betreuung vorsehen, um die Berechnung der Teilnehmerauslastung dieser Projekte (nach den gleichen Kriterien wie die des Arbeitsamtes der DG) zu optimieren.
- Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit des Antragsformulars. Zusätzlich zu den vorgegebenen Tabellen (für die Angabe von kurzen, präzisen Angaben) sind freie Textpassagen für die Beschreibung des Projektes, der Teilnehmerprofile,... angebracht.
- Weitere Verbesserung der Anwendung des PCM-Prinzipes in den Projektanträgen durch die Projektträger, insbesondere durch
 - eine systematische Quantifizierung der vorgesehenen Verwirklichungen und Ergebnisse (bez. Teilnehmer/innen, Aktivitäten) im Antrag sowohl für die gesamte Projektdauer als auch pro Jahr, um die Berechnung der entsprechenden Realisierungsgrade zu vereinfachen.

- die systematische Verwendung sowohl von Durchführungsindikatoren (Anzahl Teilnehmer/innen, Stunden,...) als auch von Ergebnisindikatoren (Erfolgsquote, Vermittlungsquote am Ende des Projektes,...) zur Dokumentation der geplanten Fortschritte der Projektdurchführung.
- die Festlegung einer bestimmten bzw. begrenzten Anzahl aussagekräftiger Indikatoren pro Projektart

- **Bei der Abrechnung:**

- Berücksichtigung des Fortschritts der Umsetzung der horizontalen Prioritäten „Nachhaltigkeit“ und „Netzwerk“ anhand der im Antrag definierten Indikatoren bei der Berichterstattung im Hauptformular. Bisher wurden zur Beschreibung der Umsetzung des Prinzips der Nachhaltigkeit lediglich Angaben zur Evaluierung und Nachbetreuung angegeben und die Umsetzung der Netzwerkarbeit wurde nicht dokumentiert.
- Systematische Quantifizierung der Verwirklichungen und Ergebnisse im Berichtszeitraum durch die Projektträger um den Fortschritt der Projektdurchführung des Jahres besser zu verdeutlichen.
- Verbesserung der Teilnehmerdatenerhebung durch die Projektträger, insbesondere durch
 - die Angleichung der Datenerhebungssysteme der Trägereinrichtungen und der ESF-Verwaltungsbehörde.
 - die vollständige und korrekte Angabe der Teilnehmerangaben durch die Projektträger.
 - eine weitere Verbesserung des Datenaustausches zwischen der Vermittlungseinrichtung (Arbeitsamt, Dienststelle für Personen mit Behinderung, Öffentliche Sozialhilfeeinrichtungen) und den Projektträgern, unter Berücksichtigung der Auflagen des Datenschutzes.

Um die Umsetzung des neuen Antrags- und Abrechnungsverfahrens weiter zu verbessern, wäre es sinnvoll zusätzliche Präzisierungen zu den Indikatoren in der Arbeitsgruppe „Bewertung“ zu erarbeiten sowie den Projektträgern gezielte Schulungen anzubieten (Erklärung der Indikatoren, Hinweise zur Definition der Indikatoren in den Anträgen und zur Überprüfung dieser Indikatoren in den Abrechnungen,...).

- **Bei der Begleitung und Überwachung des Operationellen Programms und der Projekte:**

- Verstärkte Einbeziehung der Mitglieder des ESF-Begleitausschusses in die strategische Ausrichtung des OP. Dies erweist sich insbesondere nach Festlegung aller geplanten Durchführungsmodalitäten und nach Ablauf der ersten Reihe von Projektanträgen Ende 2009 als sinnvoll.
- Systematische Fortführung der strategischen Projektbegleitausschüsse und ggfs Erweiterung der Zusammensetzung dieses Gremiums durch Aufnahme zusätzlicher Partner und Experten.

▪ **Im Hinblick auf die Ausrichtung zukünftiger ESF-Maßnahmen**

Angesichts der zu erwartenden Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die Arbeitsmarktlage in der DG, sollte der Nachdruck bei zukünftigen ESF-Maßnahmen verstärkt auf innovative Projekte gelegt werden, darunter

- Weitere Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung,
- Maßnahmen zur Arbeitsplatzschaffung bzw. zum Arbeitsplatzverlust,
- Erprobung neuer Formen der Arbeitsorganisation,
- Maßnahmen zur Förderung der Mobilität der Arbeitnehmer/innen sowie der Arbeitsuchenden,

- Einrichtung eines Begleitdienstes für das Coaching der Zielgruppen von Vorschalt- und Integrationsmaßnahmen,
- Entwicklung von Konzepten zur Verbesserung der Berufsausbildungsvorbereitung zwischen Schule und Ausbildung sowie des Übergang von der Sondersekundarschule ins Berufsleben,
- Reformen in den aktuellen Systemen der Arbeitsvermittlung,
- Systematisierung bestehender und Aufbau neuer Netzwerke,
- Durchführung spezifischer Orientierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für arbeitssuchende Frauen
- Entwicklung von Konzepten zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf,
- Maßnahmen im Bereich der Information zu arbeitsmarktrelevanten Themen,
- Angleichung der Datenerhebungsmethoden der verschiedenen Zielpublika des ESF (Arbeitssuchende, Personen mit Behinderung, Empfänger/innen des Eingliederungseinkommens)

Literaturverzeichnis

- ABEO – Arbeitsmarktbeobachtungsstelle : Sammelmappe „Sozial- und Wirtschaftsstatistiken für die Ostkantone und die Deutschsprachige Gemeinschaft“, aktualisierte Fassung
- Amtsblatt der Europäischen Union, 6. August 2005 : „Entscheidung des Rates vom 12. Juli 2005 über Leitlinien für beschäftigungspolitische Maßnahmen der Mitgliedstaaten (2005/600/EG)“
- Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft : „Tätigkeitsbericht 2008“
- Europäische Territoriale Zusammenarbeit 2007-2013 : Operationelles Programm zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit „Grenzregion“, 12. Dezember 2007
- Institut für Aus- und Weiterbildung im Mittelstand und in KMU (IAWM) : „Tätigkeitsbericht 2008“
- Interreg IV-A Euregio Maas-Rhein 2007-2013: Operationelles Programm Ziel Europäische Territoriale Zusammenarbeit, 2007
- Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens – Schriftenreihe Band 5: „Demografiemonitor 2008 der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens“, Februar 2009
- Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens – Abteilung Allgemeine Dienste: Europäischer Sozialfonds Ziel 2, Programmierung 2007-2013 Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens – „Durchführungsbericht für das Jahr 2008“, Endfassung, September 2009
- Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens: „Regionales Entwicklungskonzept der Deutschsprachigen Gemeinschaft“, April 2009
- Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens: „Europäischer Sozialfonds 2007-2013 Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens: Operationelles Programm der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens im Rahmen des Ziels 2, „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ – Definitive Fassung v 1.4, September 2007
- Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens: „Gemeinschaftliches Ausbildungs- und Beschäftigungsbündnis der Deutschsprachigen Gemeinschaft für die Jahre 2005-2009 – GABB III“
- www.dglive.be insbesondere www.dglive.be/europa/esf/
- www.europa.eu

Anlagen

- Projekte 2008 pro Prioritätsachse
- Kontextindikatoren 2007-2008 pro Prioritätsachse

Prioritätsachse 1 : Stärkung der Anpassungsfähigkeit der Arbeitnehmer/innen und der Unternehmen

Projekte 2008

Projekt	Träger	Datum Beginn	Datum Ende
Fit für IT (FFIT)	ZAWM Eupen	01.07.2007	31.12.2009
Berufliche Aus- und Weiterbildungsoffensive (BRAWO III)	Ministerium der DG, KUAN	01.07.2007	31.12.2009
Weiterbildung- Information-Beratung (W.I.B. IV)	Ministerium der DG, KUAN	01.07.2007	31.12.2009
Xistence V - Existenzberatung: Gründung von und Sicherung für Unternehmen	WFG Ostbelgien	01.07.2007	31.12.2009

Prioritätsachse 2 : Investition in eine aktive Arbeitsmarktpolitik

Projekte 2008

Projekt	Träger	Datum Beginn	Datum Ende
Integrierte Ausbildung zur Familien-, PflegehelferIn und KinderbetreuerIn - AFPK	Familienhilfe VoG / KPVDV VoG	01.10.2007	31.10.2009
Baufach - Kompetenz am Bau	Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft	01.01.2008	31.12.2010
Kompetent für Büro- und Dienstleistungsberufe	Arbeitsamt der Deutschsprachigen Gemeinschaft	01.01.2008	31.12.2010

Prioritätsachse 3 : Förderung der sozialen Integration

Projekte 2008

Projekt	Träger	Datum Beginn	Datum Ende
Werkstatt Cardijn, Kunstatelier für manuellen Druck, Papier und Textil der CAJ	Christliche Arbeiterjugend (CAJ)	01.07.2007	31.12.2009
PERSPEKTIVE III	Kulturelle Aktion und Präsenz	01.07.2007	31.12.2009
Work & Job	Pro aktiv VoG	01.07.2007	31.12.2009
START-SERVICE	Dienststelle für Personen mit Behinderung	01.07.2007	31.12.2009
Externe Vorschaltmassnahme Caritas Gruppe St. Vith	Caritas Gruppe St. Vith	01.07.2008	30.06.2011
Integrationsmaßnahme Eifel	SOBAU VoG	01.07.2008	30.06.2011

Prioritätsachse 4 : Strukturelle Maßnahmen

Projekte 2008

Projekt	Träger	Datum Beginn	Datum Ende
Starterkit - Förderstruktur für Jugendliche mit schlechten Startchancen in der Ausbildung	Institut für Aus- und Weiterbildung im Mittelstand und in kleinen und mittleren Unternehmen	01.10.2008	30.09.2009
DGStat - die interaktive Plattform für die Statistik in der DG	Ministerium der DG, ADM	01.10.2008	31.12.2009

Prioritätsachse 1 : Stärkung der Anpassungsfähigkeit der Arbeitnehmer/innen und der Unternehmen

Kontextindikatoren

Indikator	Definition	Datenquelle	Wert 2007	Wert 2008
Gesamtbevölkerung	Stand am 01.01. des Referenzjahres	SLL/ ABEO	73.675	74.169
Verteilung der Bevölkerung nach Geschlecht	Anteil Frauen/Männer an der Gesamtbevölkerung am 01.01. des Referenzjahres	SLL/ ABEO	37.046 Frauen 36.629 Männer	37.280 Frauen 36.889 Männer
Verteilung der Bevölkerung nach Region	Anteil Einwohner im Norden/Süden der DG am 01.01. des Referenzjahres	SLL/ ABEO	44.159 Norden 29.516 Süden	44.553 Norden 29.616 Süden
Verteilung der Bevölkerung nach 3 Nationalitätsgruppen	Anteil Belgier/ EU-Ausländer/ Nicht-EU-Ausländer an der Gesamtbevölkerung am 01.01. des Referenzjahres	SLL/ ABEO	59.288 (80,5%) Belgier 13.029 (17,7%) EU 1.358 (1,8%) Nicht EU	59.410 (80,1%) Belgier 13.256 (17,9%) EU 1.503 (2,0%) Nicht EU
Aktive Bevölkerung	Beschäftigte + Arbeitslose + Auspendler - Einpendler Neuberechnung Steunpunt WSE ab 2003 Geänderte Erfassung der Pendlerzahlen ab 2007	SLL/ steunpunt WSE/ ADG/ABEO	33.185	32.271
Verteilung der aktiven Bev. nach Geschlecht	Anteil Frauen / Männer an der aktiven Bevölkerung am 01.01. des Vorjahres	SLL/ steunpunt WSE/ ADG/ABEO	43,3% Frauen 56,7% Männer	43,5% Frauen 56,5% Männer
Verteilung der aktiven Bev. nach 3 Alterskategorien	Anteil der aktiven Bevölkerung von 15-24, 25-49, 50-64 Jahre an der aktiven Bevölkerung am 01.01. des Vorjahres	SLL/ steunpunt WSE/ ADG/ABEO	12,11% 15-24 J 65,66% 25-49 J 22,23% 50-64 J	12,15% 15-24 J 64,73% 25-49 J 23,12% 50-64 J
Aktivitätsrate	Anteil der Aktiven Bevölkerung an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre) am 01.01. des Vorjahres	SLL/ steunpunt WSE/ ADG/ABEO	69,3%	67,0%
Aktivitätsrate nach Geschlecht	Aktivitätsrate für Frauen, Männer am 01.01. des Vorjahres	SLL/ steunpunt WSE/ ADG/ABEO	61,0% Frauen 77,4% Männer	59,2% Frauen 74,5% Männer
Aktivitätsrate nach 3 Alterskategorien	Aktivitätsrate für die 15-24, 25-49 und 50-64 Jährigen am 01.01. des Vorjahres	SLL/ steunpunt WSE/ ADG/ABEO	44,5% 15-24 J 84,6% 25-49 J 56,2% 50-64 J	42,6% 15-24 J 81,2% 25-49 J 56,2% 50-64 J
Anzahl Einrichtungen	Anzahl Arbeitgeber am 30.06. bzw. am 31.12. des Vorjahres Gesamtzahl, nach Privatsektor und öffentlicher Sektor Neuberechnung ab 2003	LSS/ ABEO	2.113 1.962 Privatsektor 151 Öffentl. Sektor	2.157 2.002 Privatsektor 155 Öffentl. Sektor
Anzahl Einrichtungen und Arbeitsplätze nach ihrer Größe (9 Kategorien)	Anzahl (Anteil) Arbeitgeber nach < 5 Beschäftigte/ 5-9 Beschäftigte/	LSS/ ABEO	1.350 (63,9%) <5 359 (17,0%) 5-9 199 (9,4%) 10-19 116 (5,5%) 20-49	1.386 (64,3%) < 5 376 (17,4%) 5-9 186 (8,6%) 10-19 120 (5,6%) 20-49

	10-19 Beschäftigte/ 20-49 Beschäftigte/ 50-99 Beschäftigte/ 100-199 Beschäftigte/ 200-499 Beschäftigte/ 500-999 Beschäftigte/ >1000 Beschäftigte am 30.06. bzw. am 31.12. des Vorjahres		60 (2,8%) 50-99 21 (1,0%) 100-199 7 (0,3%) 200-499 1 (0%) 500-999 0 (0%) >1000	56 (2,6%) 50-99 26 (1,2%) 100-199 6 (0,3%) 200-499 1 (0%) 500-999 0 (0%) >1000
Beschäftigungsrate	Anteil der Beschäftigten an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre) Neuberechnung Steunpunt ab 2003	SLL/ steunpunt WSE/ ADG/ABEO	63,8%	61,7%
Beschäftigungsrate nach Geschlecht	Beschäftigungsrate für Frauen, Männer am 01.01. des Vorjahres	SLL/ steunpunt WSE/ ADG/ABEO	54,8% Frauen 72,5% Männer	53,2% Frauen 70,0% Männer
Beschäftigungsrate für 3 Alterskategorien	Beschäftigungsrate der 15- 24, 25-49, 50-64 Jährigen am 01.01. des Vorjahres	SLL/ steunpunt WSE/ ADG/ABEO	38,5% 15-24 J ⁶⁶ 78,6% 25-49 J 52,2% 50-64 J	37,1% 15-24 J ⁶⁷ 75,6% 25-49 J 52,0% 50-64 J
Beschäftigungsrate für 5 Qualifikationsniveaus	Beschäftigungsrate nach Primarschule/ Sekundarschule Unterstufe/ Sekundarschule Oberstufe/ Hochschule/Uni am 01.01. des Vorjahres	SLL/ steunpunt WSE/ ADG/ABEO	Nicht vorhanden	Nicht vorhanden
Beschäftigungsrate in VZÄ	Beschäftigungsrate der Vollzeit-Äquivalenten Beschäftigten am 01.01. des Vorjahres	SLL/ steunpunt WSE/ ADG/ABEO	Nicht vorhanden	Nicht vorhanden
Anzahl Arbeitnehmer, Selbstständige, Interne Beschäftigung	Stand am 30.06. bzw. am 31.12. des Vorjahres Neuberechnung ab 2003 für die Arbeitnehmer	LSS/LISVS /ABEO	27.937	28.278
Anzahl Arbeitnehmer	Gesamtanzahl, Anzahl (Anteil) Frauen/Männer, Anzahl (Anteil) Arbeiter/Angestellte/Beamte, Anzahl (Anteil) nach Sektor und Anzahl(Anteil) nach Privatsektor und öffentlichem Sektor am 30.06. bzw. am 31.12. des Vorjahres Neuberechnung ab 2003	LSS/ ABEO	21.254 9.300 (43,8%) Frauen 11.954 (56,2%) Männer 9.885 (46,5%) Arbeiter 8.048(37,9%) Angest 3.321 (15,6%) Beamte 181(0,8%) Primär 6.072 (28,6%) Sek 15.001 (70,6%) Tertiär 15.233 (71,7%) Privat 6.021(28,3%) Öffentl	21.715 9.507 (43,8%) Frauen 12.208 (56,2%) Männer 10.221 (47,1%) Arbeiter 8.211 (37,8%) Angest 3.283 (15,1%) Beamte 184 (0,8%) Primär 6.335 (29,2%) Sek 15.196 (70%) Tertiär 15.798 (72,8%) Privat 5.917 (27,2%) Öffentl
Anzahl Selbstständige	Gesamtanzahl, Anzahl Frauen/Männer, Anzahl Landwirtschaft/ Fischzucht/ Industrie, Handwerk/ Handel, Horeca/ Freie Berufe/ Dienstleistungen/ Sonstiges am 30.06. des	LISVS/ ABEO	6.683 2.145 (32,1%) Frauen 4.538 (67,9%)Männer 1.482 (22,2%) Landwirt 4 (0%)Fischzucht 1.625(24,3%)Ind/Hand 1.835 (27,5%) Han/Hor	6.563 2.153 (32,8%) Frauen 4.410 (67,2%) Männer 1.420 (21,6%)Landwirt 4 (0%)Fischzucht 1.553(23,7%)Ind/Hand 1.805 (27,5%) Han/Hor

⁶⁶ Da die Beschäftigungsrate der 15-24 Jährigen ebenfalls die Lehrlinge berücksichtigt (rund 750 Jugendliche in der DG) liegt der Wert dieses Indikators in der DG über dem Landesdurchschnitt (28,1%).

⁶⁷ idem

	Vorjahres		1.072 (16%) F. Berufe 649 (9,7%) Dienstl 16 (0,2%) Sonstiges	1.130 (17,2%) F. Berufe 634 (9,6%) Dienstl 17 (0,3%) Sonstiges
Beteiligungsgrad der Bevölkerung an beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen (Beschäftigte, Arbeitsuchende)	Anteil Beschäftigte und Arbeitsuchende, die an beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen des Ministeriums der DG (Abendschulen, BRAWO, Landwirtschaftliche WB), des IAWM (Fortbildungen der ZAWM) und des Arbeitsamtes der DG (Berufsbildungszentren und Einrichtungen von Dritten) teilgenommen haben an der Gesamtzahl der Beschäftigten und Arbeitsuchenden in der DG des Referenzjahres Gesamtzahl, inkl. Doppelzählungen	Ministerium der DG UNAU/ IAWM, IHK,ADG/ SLL	1.132 Personen (Abendschulen) 325 Personen (BRAWO) 1.802 Personen (Landwirtschaftl. WB) Nicht vorhanden (IAWM) 743 Personen (ADG) 4.002 Personen Gesamt 30.459 (Gesamtzahl Besch+AL) 13,14% (ohne IAWM)	1.157 Personen (Abendschulen) 404 Personen (BRAWO) 1.802 Personen (Landwirtschaftl. WB) Nicht vorhanden (IAWM) 828 Personen (ADG) 4.191 Personen Gesamt 30.691 (Gesamtzahl Besch+AL) 13,65% (ohne IAWM)
Anzahl Freistellungen des ONEM für Teilnahme an Bildungsmaßnahmen	Anzahl entschädigter Vollarbeitsloser, die vom ONEM freigestellt wurden um an einer Berufsausbildung teilzunehmen – Durchschnitt des Referenzjahres Gesamtzahl, Anzahl Frauen/Männer	ONEM/ ABEO	248 117 (47,2%) Frauen 131 (52,8%) Männer	236 109 (46,2%) Frauen 127 (53,8%) Männer
Anteil Jugendlicher, die das Schulsystem ohne Sekundarabschluss verlassen	Anteil Jugendlicher im Alter zwischen 18 und 24 Jahren, die nicht über ein Abschlusssdiplom der Oberstufe des Sekundarunterrichts verfügen und keine weiteren Studien folgen	Ministerium der DG UNAU/ ABEO	Nicht erfassbar	Nicht erfassbar

Prioritätsachse 2 : Investition in eine aktive Arbeitsmarktpolitik

Kontextindikatoren

Indikator	Definition	Datenquelle	Wert 2007	Wert 2008
Anzahl Vollarbeitsloser	Anzahl unbeschäftigter Arbeitsuchender (Jahresdurchschnitt des Referenzjahres) Gesamtzahl, Anzahl (Anteil) Frauen/Männer	ADG	2.522 1.425 (56,5%) Frauen 1.097 (43,5%) Männer	2.413 1.330 (55,1%) Frauen 1.083 (44,9%) Männer
Arbeitslosenrate	Anteil der Vollarbeitslosen an der aktiven Bevölkerung (Jahresdurchschnitt des Referenzjahres) Gesamtquote, Quote Frauen/Männer Neuberechnung Steunpunt WSE ab 2003 Aktive Bevölkerung : Stand 2007	SLL/ steunpunt WSE/ ADG/ABEO	7,8% 10,1% Frauen 6,0% Männer	7,5% 9,5% Frauen 5,9% Männer

Jugend-arbeitslosen-rate	Anteil der <25-Jährigen Vollarbeitslosen an der aktiven Bevölkerung (Jahresdurchschnitt des Referenzjahres) Neuberechnung Steunpunt WSE ab 2003 Aktive Bevölkerung : Stand 2007	SLL/ steunpunt WSE/ ADG/ABEO	13,0%	12,6%
Langzeit-arbeitslosen-rate	Anteil der Vollarbeitslosen >1 Jahr Arbeitslosigkeit an der aktiven Bevölkerung (Jahresdurchschnitt des Referenzjahres) Neuberechnung Steunpunt WSE ab 2003 Aktive Bevölkerung : Stand 2007	SLL/ steunpunt WSE/ ADG/ ABEO	3,7%	3,5%
Anzahl Vollarbeitsloser nach 4 Alterkategorien	Anzahl (Anteil) Vollarbeitsloser nach <25 Jahre, 25-30 Jahre, 30-50 Jahre und >50 Jahre (Jahresdurchschnitt des Referenzjahres)	ADG	509 (20,2%) <25 J 281 (11,1%) 25-30 J 1.171 (46,4%) 30-50 J 561 (22,2%) > 50J	493 (20,4%) <25 J 260 (10,8%) 25-30 J 1.063 (44,1%) 30-50 J 598 (24,8%) > 50J
Anzahl Vollarbeitsloser nach 3 Nationalitätsgruppen (B, EU, Nicht-EU)	Anzahl (Anteil) Vollarbeitsloser nach Belgier/EU-Ausländer/Nicht-EU-Ausländer (Jahresdurchschnitt des Referenzjahres)	ADG	1.787 (70,9%) Belgier 517 (20,5%) EU 218 (8,6%) Nicht-EU	1.736 (71,9%) Belgier 491 (20,3%) EU 187 (7,8%) Nicht-EU
Anzahl Vollarbeitsloser nach 6 Qualifikationsgruppen	Anzahl (Anteil) Vollarbeitsloser nach Primarschule/Sekundarschule Unterstufe/Lehre/Sekundarschule Oberstufe/Hochschule-Uni/Ausland (Jahresdurchschnitt des Referenzjahres)	ADG	577 (22,1%) Primar 548 (21,7%) Sek U-st 266 (10,5%) Lehre 541 (21,5%) SekO -st 296 (11,7%) Hoch-Uni 313 (12,4%) Ausland	533 (22,1%) Primar 521 (21,6%) Sek U-st 254 (10,5%) Lehre 525 (21,7%) Sek O-st 277 (11,5%) Hoch-Uni 303 (12,6%) Ausland
Anzahl Vollarbeitsloser nach Dauer der Arbeitslosigkeit	Anzahl (Anteil) Vollarbeitsloser nach <6 Monate/ 6-12 Monate/ 1-2 Jahre/ 2-5 Jahre/ > 5 Jahre Arbeitslosigkeit (Jahresdurchschnitt des Referenzjahres)	ADG	918 (36,4%) <6M 414 (16,4%) 6-12 M 411 (16,3%) 1-2J 548 (21,7%) 2-5 J 231 (9,1%) >5J	907 (37,6%) <6M 388 (16,1%) 6-12 M 377 (15,6%) 1-2J 478 (19,8%) 2-5 J 264 (10,9%) >5J
Eingänge in Langzeitarbeitslosigkeit für Vollarbeitslose von 18-25 Jahren	Anzahl Vollarbeitsloser im Alter von 18 bis 25 Jahren, die im Laufe des Referenzjahres zu Langzeitarbeitslosen (>12 Monate Arbeitslosigkeit) werden	ADG/ABEO	Noch nicht vorhanden	Noch nicht vorhanden
Eingänge in Langzeitarbeitslosigkeit für Vollarbeitslose von +25 Jahren	Anzahl Vollarbeitsloser im Alter von >25 Jahren, die im Laufe des Referenzjahres zu Langzeitarbeitslosen (>12 Monate Arbeitslosigkeit) werden	ADG/ABEO	Noch nicht vorhanden	Noch nicht vorhanden
Deckungsgrad der Kinderbetreuung für die 0-3 Jährigen	Anteil der betreuten Kinder von 0-3 Jahren an der Gesamtzahl Kinder 0-3 Jahren	RZKB/ ABEO	32,18%	33,87% (prov)

Prioritätsachse 3 : Förderung der sozialen Integration

Kontextindikatoren

Indikator	Definition	Datenquelle	Wert 2007	Wert 2008
Anzahl Empfänger/innen des Eingliederungseinkommens	Anzahl Bezieher/innen des Eingliederungseinkommens nach Kategorie der Bezieher/innen (Alleinstehende, Zusammenlebende und Personen zu Lasten) und nach Geschlecht Jahresdurchschnitt des Referenzjahres	ÖPSD Soziale Integration/ MDG	1.195 Personen Zusammenlebende : 342 Personen Alleinstehende : 509 Personen Personen zu Lasten : 344 Personen 56% Frauen 44% Männer	1.084 Personen Zusammenlebende : 289 Personen Alleinstehende : 469 Personen Personen zu Lasten : 326 Personen 56% Frauen 44% Männer
Entschädigte Vollarbeitslose mit körperlichen und/oder geistigen Einschränkungen	Entschädigte Vollarbeitslose, für die aufgrund einer bescheinigten Arbeitsunfähigkeit von mehr als 16% körperliche oder geistige Einschränkungen bei Vermittlungsvorschlägen berücksichtigt werden müssen (Juni des Referenzjahres) Gesamtzahl, Anzahl Frauen/Männer	ADG	501 279 Frauen 232 Männer	497 272 Frauen 225 Männer
Nicht eingetragene Arbeitsuchende / andere benachteiligte Zielgruppen	Nicht arbeitsfähige Bezieher/innen des Eingliederungseinkommens und andere Personengruppen (u.a. Personen mit Behinderung), die nicht beim Arbeitsamt der DG als Arbeitsuchende eingetragen sind Gesamtzahl, Anzahl Frauen/Männer	ADG/ABEO / DPB	Noch nicht vorhanden	Noch nicht vorhanden
Anteil unfreiwilliger Teilzeitbeschäftigten an der Gesamtzahl der Teilzeitbeschäftigten	Personen, die eine Teilzeitbeschäftigung angenommen haben, weil sie keine Vollzeitstelle finden konnten und weiterhin Anrecht auf eine Entschädigung für die teilzeitige Arbeitslosigkeit haben Gesamtzahl, Anzahl Frauen/Männer	ABEO	Nicht vorhanden	Nicht vorhanden

Prioritätsachse 4 : Strukturelle Maßnahmen

Kontextindikatoren

Indikator	Definition	Datenquelle	Wert 2007	Wert 2008
Anzahl sozial benachteiligter und lernschwacher Jugendlicher	- Anteil der Neueinsteiger/innen in die Lehre, die ein sehr niedriges Schulniveau aufweisen (2A bestanden/nicht, 2B bestanden/nicht, Aufnahmeprüfung, Teilzeitunterricht) - Anzahl Jugendlicher im Teilzeitunterricht	Lehrvertragsstatistik, IAWM Statistisches Jahrbuch, Ministerium DG	17,20% 32	10,50% 31
Anteil nicht- oder niedrigqualifizierter arbeitsloser Jugendlicher	- Anteil Jugendlicher mit höchstens Primarschulabschluss an der Zahl arbeitsloser Jugendlicher	Arbeitslosenstatistik, ADG	22,1%	22,1%